

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Villmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81.

Berichte unseres Generalstabs

Beschleunigter Rückzug der italienischen Streitkräfte in Albanien auf das südliche Bojusaufser. — Lebhaftes Artilleriefener an der küstentländischen Front.

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die noch am unteren Semeni verbliebenen italienischen Kräfte haben vorgestern, in der östlichen Flanke bedroht, nach Abgabe weniger Kanonenschüsse beschleunigt den Rückzug angetreten. Sie stellten sich vorübergehend noch auf den Höhen nördlich von Feras, räumten aber auch diese und wichen, alle Uebergänge hinter sich zerstörend, auf das südliche Bojusaufser zurück. In Nordalbanien und Montenegro herrscht nach wie vor Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefener war gestern an der küstentländischen Front gegen die gewohnten Punkte wieder lebhafter.

Im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo kam es auch zu Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen.

v. Öfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Die stark ausgebauten französischen Stellungen bei Ville-au-Bois in einer Breite von 1400 und einer Tiefe von 1000 Metern erfüllt. — Säuberung des Rabenz-

und Cumiereswaldes, französische Gegenstöße abgewiesen. — Lebhaftes Artillerietätigkeit bei Bras, westlich vom Dorfe und der Feste Baug und in der Woivre-ebene.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sächsische Regimenter kämpften mit geringen Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Waldstücken südwestlich und südlich von Ville-au-Bois, 20 Kilometer nordwestlich von Reims, in einer Breite von etwa 1400 Metern und einer Tiefe bis etwa einem Kilometer. An unverwundeten Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hand, an Beute eine Revolverkanone, 5 Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Rabenz- und Cumiereswald behaupteten Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich versucht wurden, erstickten in unserem Artilleriefener. Auf dem Ostufer kam es zu sehr lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, westlich vom Dorfe und der Feste Baug und an mehreren Stellungen in der Woivre-Ebene. Entscheidende Infanteriekämpfe gab es nicht, nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Ueberfallsversuch auf Dorf Blanzee blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Chateau Salins brennend ab. Die Insassen sind tot, wurden mit den Trümmern des Flugzeuges von uns geborgen.

Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Vor Valona und Verdun.

Still und unauffällig vollführten die österreichisch-ungarischen Bataillone seit der Eroberung von Durazzo den Vormarsch auf Valona, jenes Valona, das die Italiener vorgaben, unter allen Umständen und mit dem Aufwand aller ihrer Kräfte zu halten. Ob und wie sie diese Behauptung in die That umsetzen werden, werden wir ja bald zu sehen bekommen, denn die Entscheidung steht hier vor der Thüre. Dem heutigen amtlichen Berichte unseres Generalstabes zufolge befinden sich die Truppen des Generalobersten v. Kövess nurmehr wenige Kilometer vor der Stadt Valona, nachdem sie die Italiener aus allen ihren Stellungen vom unteren Semenißuß bis auf das südliche Bojusaufser zurückgetrieben haben. Das war jedenfalls eine beachtenswerthe Leistung, selbst wenn man den anscheinlich nur sehr schwachen Widerstand, den die Italiener dabei entfaltet haben, mit in Betracht zieht. Der Augenblick der eigentlichen Kämpfe um Valona ist aber erst jetzt gekommen, da unsere Truppen an die neu aufgeführten italienischen Schanzen tatsächlich herangekommen sind. Nach den Erfahrungen, die wir bei Durazzo gemacht haben, müssen wir annehmen, daß auch der Entschluß Italiens, Valona um jeden Preis zu halten, nicht wörtlich zu nehmen ist, und daß im Hafen von Valona jedenfalls die nötige Anzahl von Transportdampfern für den Rückzug des Expeditionskorps schon bereit steht. Italien, das seit Durazzo den Rückzugsbewegungen über den Seeweg bekanntlich die größte strategische Bedeutung beimißt, scheint diese Art von Manövern direkt zu seiner Spezialität ausbilden zu wollen. Vor kurzer Zeit erst hatte man aus Rom einen hohen Offizier, den Korpskommandanten Generalleutnant Sottimio Piacentini an Stelle Bertotti's zum Oberkommandanten nach Valona zur möglichst „glänzenden“ Durchführung wahrscheinlich dieser Aufgabe entsendet. Es ist nun gar nicht unmöglich, daß sich dieser General die ihm zuge-

Herren in Civil.

(Original-Festsetzung des „Neues Pester Journal“.)
— Von Milo. —

Herren in Civil müssen es sich seit Langem gefallen lassen, daß sie im Gesellschaftsleben ein ganz klein wenig vernachlässigt werden. Einmal, im Frieden, wurde nämlich in Salons, auf dem Parquet der Ballsäle, auf Gesellschaftsthees und allüberall dort, wo um den Preis der Eleganz gestritten wurde, immerzu mit wechselndem Kriegsglück ein alter Kampf gekämpft: das schwarze Tuch kämpfte gegen den bunten Rock. Es war eine unverföhnliche Fehde zwischen den Trägern farbiger, straffstehender Uniformen mit der schon durch das Kleid betonten Hervorkehrung der körperlichen Attribute männlicher Kraft und der mehr verhüllenden, stilisierenden Mode der Zivilisten. Die zuständigen Kleiderkünstler und — Backfische haben sich über die Frage der größeren Unwiderstehlichkeit redlich den Kopf zerbrochen. Wirklich entschieden aber wurde sie nie. Gerade vor Ausbruch des Weltkrieges hat der maßgebende Geschmack, was die Männerkleidung anbetrifft, eine auffallende Wandlung durchgemacht. Es schien, daß die kraftbemühte Männererscheinung nicht mehr das rechte Frauenideal sei, Kleidung und Haltung des Mannes wurden feminin, die Anzugsfarbe immer dezentler und dunkler in den Dessins, der geschweifte Rock kam fast in Mißkredit, wurde in der Taille immer breiter, und die natürliche Folge dieser neuen prinzipiellen Ablehnung einer unterstrichenen Männ-

lichkeit war, daß die Uniform sehr viel von ihrem Zauber einbüßte, den sie seit undenklichen Zeiten — vielleicht seit der alten Ritterherrlichkeit — auf die Empfindungen einer Frau ausgeübt hatte.

Vielleicht lag der Grund dafür gar nicht so sehr in einer oberflächlichen Geschmacksveränderung. Die sonderbare, zweifelhafte Zeit vor dem Kriege, die auch stark von delikaten Strömungen durchsetzt war, liebte überhaupt keine lauten und kräftigen Erscheinungen und besaß eine bis zu hysterischem Ueberdruß gesteigerte Abneigung vor dem, was man Prototyp nennt. Der gemiederte Waffenrock mit den glänzenden Knöpfen in hellblau oder braun mit der sich darunter wölbenden Brust, das Glänzen und Gleichen von Säbel und Goldsternen, Rosetten und Spangen, das Sporenklirren, das Alles schien im Geschmack der Frau abgewirrhacht zu haben. Wenigstens bedeutete es an sich noch keinen Vortheil, unterstützte den Mann in seiner Werbung nicht, verwandelte sich aber oft in das Gegentheil eines Vorzuges, das erst durch Wirkungen der Persönlichkeit überwunden werden mußte. Der Zivilist schien also augenblicklich dem Uniformträger einen Vorsprung abgewonnen zu haben. Unauffälligkeit und Zweckmäßigkeit der Kleidung beim Mann galt in erster Linie als ästhetisch. Mit der bunten Uniform wurde dann noch jede andere Spezialkleidung und Eigenart im Neuhern verworfen. Dem Maler wollte man beispielsweise weder seinen Urwald an Haaren gönnen noch seinen Sammtflaus und Schlapphut oder die schwarze, flatternde Masche. Auch der Dichter mußte Haare lassen, wenn er als modern gelten wollte. Die Umwäl-

zung war eine so radikale, daß Frauen selbst eine Glaxe nicht so entsetzlich fanden, als einen wilden Haarschopf.

Der elegante Mann vor dem Kriege war schlank, trug einen bequemen, eher etwas zu weiten Sackanzug mit mäßigem Hemdausschnitt und ganz sanft geschweifte Beinkleider. Der Schuh näherte sich in seiner Fassung den zarten Linien der Frauenfußbekleidung. Als Stofffarben waren alle dunklen Töne, vermengt mit blau oder grün, bevorzugt, und die einzige Gelegenheit zur Entwicklung von Lebhaftigkeit und persönlicher Wahl war die Kravatte. Dagegen schwebte die Unterkleidung in Farbenpracht. Seide, Flor, Strümpfe in allen Farben und das kurze Unterbeinkleid wurden für den eleganten Mann unerlässlich, der allmählig ein ganzes Trouseau sein Eigen nennen mußte. Ueberhaupt bekam der Mann Geltung, dessen Wesen mehr zierlich und lebenswürdig als herb und kräftig war, und die gewisse saloppe Nachlässigkeit in der Haltung, eine weiche Linie in den Bewegungen, selbst der ondulirte Scheitel, lauter Dinge, die zum Rhythmus des Wesens der Frau gehören, schufen den neuen Männergyp. An all dies hat man natürlich im Kriege vergessen. Die Männermode wurde ja eigentlich suspendirt. Wer möchte sich auch heute darüber Gedanken machen wollen, welcher Art der durch die gigantischen Geschichtnisse beeinflusste Zeitgeschmack ist, und wie der Mann beschaffen sein wird, der als siegreicher Typus aus den unerhörten Umwälzungen hervorgehen wird? Es sind noch keinerlei Anhaltspunkte für die Geschmacksentwicklung in dieser Beziehung vorhan-

dachten Vorbeeren bald holen wird, falls unsere Unterseeboote dem Abtransport der unsere Offensive überlebenden italienischen Truppen keine weiteren Hindernisse in den Weg legen sollten.

Während vor Valona der letzte Rest unserer vornehmlichen Kriegsaufgaben auf dem Balkan seiner Erledigung entgegengeht, rollt sich mit den nunmehr seit achtzehn Tagen andauernden Kämpfen vor Verdun der große Angriffskrieg im Westen erst auf. Es ist schwer, sich von der ganz außerordentlichen Festigkeit und Intensität dieser Kriegshandlungen gegen Frankreich auch nur annähernd ein Bild zu schaffen. Alle gangbaren Bezeichnungen, Maßstäbe und Dimensionen verfallen bei der näheren Charakterisierung dieser Ereignisse. Was vor Verdun an den beiden Maasuferten heute vorgeht, ist das reinste Höllenwerk. Der unbeugsame Willen zum Sieg auf der einen, der höchste Opfermuth für die Vertheidigung des heimathlichen Bodens auf der anderen Seite lassen das Kernenspiel der menschlichen Energien auf die höchsten Höhen steigen. Vielleicht ebenso wichtig, wie die Frage, bei welchem der beiden Gegner sich zuerst der Mangel an Munition und die Blutleere einstellen wird, ist jene, welcher unter den beiden es länger mit den Nerven aushalten kann. Die Franzosen schlagen sich wahrlich ganz anders als die Russen. Das wissen wir nun, daß sie sich bis zum Aeußersten wehren und nur sehr schwer bezwungen werden können. Dazu stehen sie auf der kurzen, eng zusammengedrängten Front vor Verdun heute gewiß schon in der Ueberzahl und unter dem Schutze ihrer Befestigungsanlagen den Deutschen gegenüber. Und wenn dennoch der deutsche Angriff unter so äußerst schwierigen Verhältnissen stetig vorwärtsschreitet, so ist das ein Beweis für die Ueberlegenheit nicht bloß der deutschen Taktik, sondern auch und vielleicht sogar in erster Reihe ein Beweis für die Ueberlegenheit der deutschen Nerven.

Und auf diese Nerven wird es schließlich ankommen. Auf diese Nerven, die es dem deutschen Angriff möglich machen werden, den konsequenten, wenn auch langsamen Raumgewinn von Tag zu Tag, von Schritt zu Schritt auszunützen und von der Durchführung des einmal gefaßten Planes unter keinen Umständen zu lassen. Ja, es ist ein allmähliches Abbröckeln, ein Zermalmen der Kräfte. Aber diese aufs äußerste angespannten Kräfte sind nicht nur zahlenmäßig, sie sind auch im Wesen verschieden von einander. Sie sind von Nerven durchsetzt und bewegt, die nicht das Gleiche leisten können. Und bei einem allmählichen Zermürben ist es nicht die größere, sondern die härtere Masse,

den, nur muthet es uns ganz wunderbar an, daß die bunte Uniform in merkwürdigem Einklang mit dem Zeugeschmack auch praktisch ihren Sinn verloren hat, und daß nicht nur die weibliche Aesthetin sie in die alte Rumpelkammer eines verjährten Rüstzeugs der Verführung verweist, sondern auch der Krieg selbst, der nichts mehr von ihr wissen will. Einfach, dunkel und zweckmäßig und ohne glitzerndes Beiwerk verlangt der Kampf seinen Helden, und der braune oder graue Soldat hätte vor dem Kriege gar nicht künstlerischer im modernsten Sinne erfunden werden können, als er es vermöge der Kriegsnothwendigkeiten ist.

Der Mann in Feldgrau oder Feldgrün ist der Mann des Tages, und das Civil fällt natürlich neben ihm ab. Das muß er sich wohl oder übel gefallen lassen, auch wenn er sich viel lieber in einen „rauhem Krieger“ verwandeln möchte, als von den Augen schöner Frauen mit Nachsicht angesehen zu werden. Indessen muß er sich, so gut es eben geht, mit den Verhältnissen abfinden und wenigstens versuchen, sich bescheiden zur Geltung zu bringen. Seit den ersten Kriegstagen hat sich der Civilist in ungenüthiger Weise vernachlässigt, hat sein Kleiderbudget gestrichen, aus Kisten und Kasten seine ältesten Stücke vorgenommen und gar nichts gethan, um seine Garderobe aufzufrischen. Das Gefühl für Mode ist ihm seit dem ruckartigen Stillstand im August 1914 völlig abhanden gekommen. Es war eine Art stiller Ruhe, der sich der Civilist mit Aufgabe seines ganzen äußeren Menschen ergab, eine Selbstkastation theils aus finanzieller Vorsicht, theils weil es ihm nicht vergönnt war, die Mode der Feldgrünen mitzumachen. So lebte er im Verborgenen dahin, bis — bis es nun gar nicht mehr weiter ging. Elegant oder nicht,

die es länger aushält und unverfehrt bleibt. Darin liegt zuvörderst das Ausichtsvolle des deutschen Angriffs. Die September-Offensive der Allirten war in wenigen Tagen verpufft und verbraucht. Die französischen Nerven hielten nicht stand. Am achtzehnten Tag schreitet heute die deutsche Offensive erst recht vorwärts. Um sich an der Maas etwas Luft zu schaffen, setzte ganz unerwartet ein erfolgreicher deutscher Angriff auch auf der Linie vor Reims ein. Die neueroberten Stellungen westlich der Maas haben auch auf dieser Seite ein weiteres Vorwärtstragen der deutschen Bewegungen und eine höchst empfindliche artilleristische Beeinflussung der Hauptbahnlinie Verdun-Paris ermöglicht. Bei so umfassenden und vielfachen Kämpfen sind naturgemäß vorübergehende Rückschläge lokaler Bedeutung nicht zu vermeiden. Die eroberte Panzerfeste Baux konnte vorerst nicht gehalten werden. Das war an dieser Stelle gestern gewiß nicht zu vermeiden. Solche Zwischenfälle sind von den Deutschen gewiß in den Kalkül gezogen. Dazu haben sie ihre eisernen Nerven. Aber morgen schon kann die Scharte ausgewetzt sein und ein großer Erfolg den kleinen Rückschlag mehr als wettmachen. Unser Glaube an den schließlichen Erfolg der Deutschen vor Verdun ist ungeschwächt wie zuvor.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Kämpfe um Verdun.

Fortschreitende Einkreisung der Franzosen.

Zürich, 11. März. Bei Verdun dauert das deutsche Bombardement mit großer Festigkeit an. Besonders östlich der Maas setzen die Deutschen ihr Vorrücken fort. Den Deutschen gelingt es, den Gegner im Osten fernzuhalten, im Norden und Westen aber die Einkreisung scharfer zu gestalten.

Hunderttausend Geschosse in zwölf Stunden.

Genf, 11. März. Ueber den Verlauf der Verduner Schlacht berichtet der Honer „Nouveliste“:

aber schließlich mußte doch für Ersatz gesorgt werden! Und da ergab es sich von selbst, daß man nach alter Gewohnheit vor dem Einkauf sich irgend eine Vorstellung darüber zu machen trachtete, was man eigentlich kaufen sollte. Und da viele Tausende unter dieser eisernen Nothwendigkeit fast zu demselben Zeitpunkt über die gleiche Frage nachdachten, so entstand ganz unbeabsichtigt eine Männermode. Niemand hatte im Sinne, seine Zeit damit zu verschwenden; sie ergab sich von selbst, indem man Praktisches und Vernünftiges erwog, sich vielleicht auch darüber aussprach.

Darum war ich gar nicht erstaunt, mitten im Weltkriege das erste Heft einer neuen Zeitschrift auf meinem Schreibtisch zu finden, die sich „Die Herrenwelt“ nennt und sich mit moderner Männerkleidung beschäftigt. Ueberflüssig scheint mir nur die geradezu kostbare Ausstattung der Druckschrift, die sich übrigens gar nicht an den Krieg zu kehren scheint, sondern mit Unbefangenheit dort fortzusetzen beginnt, wo wir ungefähr im Herbst 1914 aufgehört haben. Die Mode, wie sie in diesen Blättern verkündet wird, revolutionirt natürlich gar nicht. Sie handelt vom eleganten Mann, wollen erzieherische Winke geben und zeigen, daß die Herrenmode thatsächlich vollkommen eingeschlafen ist seit diesen anderthalb Jahren, daß an den Modebildern nichts verschoben wurde. Der Elegante, der uns aus dieser Zeitschrift entgegentritt, sieht genau so aus wie der Anno 1914, obwohl die Ereignisse von Jahrhunderten in die Zwischenzeit gedrängt waren. Das ist ganz in Ordnung. Männer haben jetzt keine Zeit für Modefragen, aber die Zeitschrift ist insofern nicht werthlos, als sie, ohne es direkt auszusprechen, die beginnende

Die Schlacht ist als das größte Artillerieduell des Krieges zu bezeichnen. Zahlreiche Abschnitte der französischen Front erhielten hunderttausend Geschosse innerhalb zwölf Stunden. Die Wälder waren bis zur Wurzel abgemäht. Das Flügchen Forges war verschwunden und bildete nur noch kleine Leiche. 27 Meter des Kammes der Höhe 213 waren von Geschossen abgehoben worden.

Nach heftiger Beschießung drangen die Deutschen Montag Nachmittag in das Dorf Forges und rückten trotz der wiederholten Gegenangriffe der Franzosen vor. Sie erklommen die Höhe 265. Bei Anbruch der Nacht behaupteten die Franzosen die höher gelegenen Räume der Cote l'Die. Dienstag Vormittag nahm das deutsche Artilleriefeuer noch an Festigkeit zu. Die Kanonen waren nicht mehr auf Cote l'Die, das Centrum des Angriffes, gerichtet, sondern sie spien Zerstörung über den westlichen Theil der Angriffsfront aus. Die von Bethincourt zur Cote l'Die aufsteigenden französischen Schützengräben wurden durch den andauernden Eisenhagel eingeebnet. Gegen Ende des Tages gelang es den Deutschen, unter dem Schutze noch stehender Bäume, sich im Rabenwald einzunisten, wodurch sie die französischen Stellungen bei Cumieres gefährdeten.

Beforgnisse des parlamentarischen Armeeauschusses.

Genf, 11. März. Die Gesamtlage der französischen Kräfte um Verdun veranlaßte den parlamentarischen Armeeauschuss, die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die Nothwendigkeit der Vervollständigung des Systems der Flußübergänge, namentlich bei Verdun und Saint Mihiel hinzuweisen, da die Brücken von Verdun vom Feinde gesprengt werden könnten.

Bittere Klagen gegen die Engländer.

Genf, 11. März. Aus Paris wird gemeldet: Oberstleutnant Roussel erhebt in der „Liberte“ bittere Klagen gegen die mangelnde Unterstützung durch die Engländer bei Verdun. Er schreibt: „Die furchtbare Schlacht bei Verdun muß wahrhaft eine Erschütterung auf der ganzen Front zur Folge haben, aber wir hören an der ganzen englischen Front nichts davon. Wir können die Wunder nur noch von uns selbst erwarten.“

Entfernung der Berichterstatte von der Front.

Genf, 11. März. Aus Paris wird gemeldet: Auf Wunsch des Oberkommandos sind sämmt-

lich Vernachlässigung bekämpft, die Männer in Civil daran erinnert, daß es gar nicht pietätlos ist und auch nicht unpatriotisch, wenn man seinen Schneider beschäftigt und gute und elegante Kleider bestellt. Es ist nicht nothwendig, daß der Civilist sich aufgibt. Er wird sich sicherlich nicht vordrängen, durch abgeschmackte Modetheorien die Augen auf sich ziehen, aber es ist sein Recht und sogar seine Pflicht, auch weiterhin ein Mann von Geschmack und Kultur zu bleiben.

Dazu gibt ihm gerade die alte, zurückhaltende Mode die beste Möglichkeit. Nach dem Kriege wird sie sicher eine tiefgreifende Veränderung durchmachen. Man wird mit entscheidendem Entschluß von der französischen und englischen Bevormundung abzukommen suchen, die in der „Herrenwelt“ gar nicht angetastet wurde. Mit der Ausmerzungen der englischen und französischen Worte ist es nicht gethan. Es wird mit der Nachaffung französischen und englischen Wesens ausgeräumt werden müssen. Nicht aus starrer, geistloser Feindseligkeit über den Krieg hinaus, denn Kulturwerke sind Besitz der Welt, sondern um unseren Völkern Gelegenheit zu geben, sich ihr Aeußeres so zu gestalten, wie es ihrer Eigenart verlangt, ohne aus Paris und London ihr Gesicht zu empfangen, ihre Schamhaarlosigkeit, ihre Haartracht, und als Abklatsch von irgend ein paar modemachenden Windbeuteln von Mousfieurs und Mistern hier herumzuwandeln.

Bis dahin möge in Gottes Namen die Männermode prolongirt werden. Dann aber wäre es Zeit, mit einer selbstständigen Männertracht zu beginnen. Mit den englischen und französischen Schneidern darf es keinen Frieden geben!

liche Berichterstatter der französischen und der neutralen Presse nach Paris geschickt worden.

Die Gerüchte über den Rücktritt Gallieni's

Paris, 11. März. Der „Matin“ ist ermächtigt mitzutheilen, daß Kriegsminister Gallieni leidend sei.

Berlin, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die amtliche Meldung über die Krankheit des französischen Kriegsministers Gallieni bedeutet unzweifelhaft die Vorbereitung zum Rücktritt. Das „Tageblatt“ schreibt hierzu: Gallieni's angebliches Leiden dürfte in Verbindung stehen mit dem Vorfall, der in Paris großes Aufsehen erregt hat. Clémenceau, der alle französischen Ministerien ohne Pause bekämpft, hat auch die Ereignisse vor Verdun zum Anlaß genommen, um das Kabinett Briand und die Seeresleitung anzugreifen. Er hat in täglichen Artikeln im „L'homme enchainé“ die mangelnde Vorbereitung der Verteidigung der Festung sehr heftig gerügt und es scheint, daß er schließlich in einem Artikel von den französischen Soldaten vor Verdun erklärt hat, man habe sie im Stiche gelassen, habe nicht genug Artilleriematerial zu ihrer Unterstützung herbeigebracht usw. Diesen Artikel hat das französische Publikum indessen nicht lesen können, da die Nummer sofort beschlagnahmt wurde. Auf Veranlassung Gallieni's ist das Blatt „L'homme enchainé“ dann für die ganze Woche verboten worden und ein kleines Blatt, „L'oeuvre“, welches Theile des Artikels nachgedruckt hatte, sogar für längere Zeitdauer. Gustav Hervé, bei dem das Konkurrenzgefühl und die Eifersucht auf Clémenceau mitspielen, lobt Gallieni sehr, der den Muth gehabt habe, gegen Clémenceau, dessen Handlungsweise an Vaterlandsverrath grenze, und der die vor Verdun kämpfenden Truppen von hinten erdolchen wolle, vorzugehen. Die Armeekommission des Senats aber, deren Präsident Clémenceau ist, scheint anderer Ansicht zu sein und für Clémenceau einzutreten, und das dürfte die Stellung Gallieni's nicht erleichtern.

Eine pessimistische französische Stimme.

Genf, 11. März. (Privat-Telegramm.) Im „Petit Midi“ schreibt Henry Vèranger: Das Problem für Frankreich besteht nicht mehr darin, durchzuhalten oder zu siegen; es sei nunmehr nöthig, daß die gegenwärtige Front in eine endgültig bleibende überführt werde. Wenn man jetzt dieses Ziel nicht erreichen könne, so sei die Gefahr groß und es sei fast unabwendbar, daß die große Partie verloren gehe. Die Auslassungen, die in Paris peinlichen Eindruck machen, wurden von der Militärcensur nicht beanstandet.

Sitzung des Rathes der nationalen Verteidigung.

Genf, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der oberste Rath der nationalen Verteidigung trat gestern einer Lyoner Blättermeldung zufolge unter dem Vorsitze Poincaré's zusammen.

Großer Raumbgewinn der Deutschen.

Basel, 11. März. (Privat-Telegramm.) Das deutsche Vorgehen gegen Verdun wird sichtlich mit verstärkten Mitteln fortgesetzt. Die französischen Blätter wiesen schon auf den Mangel an Eisenbahnverbindungen für Verdun und die damit im Zusammenhang stehenden Gefahren hin. Der Raumbgewinn für die deutschen Truppen ist schon recht bedeutend und für die Franzosen geradezu beängstigend. Die Größe des von den Deutschen eroberten Terrains beläuft sich auf 360 Quadratkilometer.

Taktische Ueberraschungen.

Eugano, 11. März. (Privat-Telegramm.) Im Gegensatz zu den französischen Alarmmeldungen zu den angeblichen ungeheuren deutschen Verlusten vor Verdun läßt sich der deutschfeindliche „Corriere della

Sera“ melden, daß diese Angaben nicht zutreffen können. Die Deutschen arbeiten jetzt vor Verdun mit dem System der taktischen Ueberraschungen, die ihnen große Verluste erspart.

Gegensätze zwischen der Militär- und Civilgewalt in Frankreich.

Frankfurt a. M., 11. März. (Privat-Telegramm.) Aus direkter Quelle erfährt der Berner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, daß sich in Paris thatsächlich eine schwere politische und militärische Krise entwickelt, bei der es sich nicht nur um Personenfragen, sondern um eine grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen der Militär- und Civilgewalt handelt.

Vertagung des Kriegsrathes der Entente.

Hamburg, 11. März. Aus Genf wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet: Der Kriegsrath der Entente, der am 10. März zusammengetreten sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Die bereits in Paris eingetroffenen englischen Bevollmächtigten wurden im Ministerium und im Ellysée empfangen. Sie sind nach der englischen Front in Flandern abgereist.

Bericht des französischen Generalstabes.

10. März, 3 Uhr Nachmittags. In den Argonnen beschoß unsere Artillerie feindliche Transporte, die auf der Straße Montfaucon-Avocourt bemerkt wurden. Westlich und östlich der Maas ist die Lage unverändert. Der Feind versuchte während des Tages keinen Infanterieangriff gegen unsere Stellungen. Die gegenseitige Beschießung hält an der ganzen Front am rechten und linken Maasufer heftig und in der Woivre mit Unterbrechung an.

Im Elsaß zerstörten unsere Batterien feindliche Schützengräben auf der Höhe 425 östlich Thann. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ruhig.

Im Laufe des 8. März war die Thätigkeit unserer Flugzeuge besonders lebhaft. Es wurden zahlreiche Fliegerkämpfe geliefert, zumeist über den feindlichen Linien. Im Laufe der Luftkämpfe wurden fünfzehn deutsche Flugzeuge in die Flucht geschlagen. Zehn Flugzeuge stürzten ab, wie beobachtet wurde, senkrecht in die feindlichen Linien. Außerdem wurden nach sicheren Berichten zwei deutsche Flugzeuge, darunter ein Jockey, in der Champagne und drei in der Gegend von Verdun abgeschossen. Diese Flugzeuge fielen in die deutschen Linien nieder.

11 Uhr Nachts. Im Artois brachten die Deutschen westlich der Straße von Lille eine Mine zur Explosion, deren Trichter wir besetzten. In den Argonnen beschossen wir eine feindliche Kolonne, die in der Richtung des Waldes von Montfaucon marschirte. Westlich der Maas, wo die Beschießung während des Tages mit Unterbrechungen andauerte, richtete der Feind hartnäckige Angriffe gegen die Stellungen des Rabenwaldes. Mehrere Angriffe wurden nacheinander durch unsere Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen, das in den feindlichen Reihen schwere Verheerungen verursachte. Trotz ihrer in keinem Verhältniß mit dem angestrebten Ziele stehenden Verluste marschirten die Deutschen in einem letzten Sturmangriff Truppenbestände in der Stärke von mindestens einer Division vor. Im Laufe dieses Sturmangriffes konnten sie wieder einen Theil des Rabenwaldes besetzen, den wir ihnen abgenommen hatten.

Westlich der Maas griff der Feind zweimal unsere Gräben westlich des Dorfes Douaumont an. Er wurde Abends durch Maschinengewehrfeuer angehalten und konnte unsere Linien an keiner Stelle erreichen.

Ein gegen das Dorf Baug vorbereiteter Angriff wurde durch Artilleriefeuer verhindert und kam nicht zur Durchführung. Es bestätigt sich, daß die Infanterieunternehmungen, die die Deutschen gestern gegen das Dorf Baug und gegen die Gräben am Fuße des vom Fort Baug gebildeten Rückens unternahmen, ihnen ungeheure Opfer kosteten.

In der Woivre war die durch unsere Batterien kräftig beantwortete feindliche Beschießung von Cir, Moulainville, Villars, Sous, Bouchamp und Bouzec besonders heftig. Die Deutschen warfen bei St. Mihiel schwimmende Minen in die Maas, die wir auffischen konnten, bevor sie Schaden anzurichten vermochten.

In Lothringen zerstörten wir durch vernichtendes Feuer die feindlichen Schützengräben auf der Front Saloville-Bremenil.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Verluste der russischen Flotte.

Berlin, 11. März. Von der russischen Grenze wird gemeldet: Nach der Statistik der Petersburger

Rhedern betrug die Verluste der russischen Handelsflotte in der Zeit vom 18. Februar 1915 bis zum 20. Februar 1916 insgesamt 56 Fahrzeuge verschiedener Größe. Durch Torpedirung und Versenkung wurden hievon 23 vernichtet, während die anderen Schiffe theils auf Minen liefen, theils durch Sturm untergegangen waren.

Während des Krieges ist die russische Handelsflotte auch durch die Einstellung fremder Schiffe um zwölf Prozent gegenüber der Friedenszeit gewachsen. Obwohl die großen Verluste die russische Schifffahrt schwer geschädigt haben, sind im Jahre 1916 bisher sechs Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen, und zwar zwei im Ostseegeschwadergebiet, drei im Gebiete des Schwarzen Meeres und ein Fahrzeug in den ostasiatischen Gewässern. Darunter befinden sich zwei Schlachtschiffe, deren Bau ganz erheblich beschleunigt wurde, ein modernes Unterseeboot, ein moderner Torpedobootzerstörer. Eines der soeben fertiggestellten Schlachtschiffe gehört der Borodino-Klasse an und soll 32,500 Tonnen Wasser verdrängen. Nunmehr ist die Borodino-Klasse auf fünf Kampfschiffe angewachsen.

Der Unterseebootbau wird zur Zeit ebenfalls lebhaft gefördert. Man ist bestrebt, einen neuen Typ unter Leitung englischer Ingenieure herzustellen. Dieser neue russische Unterseeboottyp soll einen ganz erheblich erweiterten Wirkungsradius aufweisen.

In Nikolajewsk läßt zur Zeit eine englische Aktiengesellschaft die Neuerrichtung von großen Werftanlagen vornehmen.

Ankündigung von Pogroms durch die russische Regierung.

Stockholm, 11. März. In der Duma machte der Deputirte Tschichidse unter ungeheurer Bewegung des Hauses folgende auffehenerregende Enthüllungen: Am 6. Januar laufenden Jahres hat das Polizeidepartement an die Gouverneure und Stadthauptleute einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt, daß die Juden mit Hilfe geheimer Organisationen eine revolutionäre Propaganda hervorrufen. Sie schrauben in der Arme und in den großen Industriezentren die Preise hinauf, kaufen das Kleingeld auf und provoziren Streiks. Die Juden sind geheime Anhänger Deutschlands und tragen in Rußland eine allgemeine Mißstimmung, sowie einen Protest gegen den Krieg durch Hunger und Theuerung zu erzeugen. Durch den Mangel an Kleingeld wollen sie Mißtrauen in das russische Geld herbeiführen, um die Bevölkerung zur Rückforderung ihrer Spareinlagen zu veranlassen. Es ist offenkundig, daß diese ganze Heße gegen die Juden die Aufhebung des Siedlungsrahmens sowie die Anzettelung von Pogroms bezweckt. Mit diesen Worten schloß Tschichidse seine Ausführungen, die namentlich der Deputirte Roditzki durch scharfe Ausfälle gegen die Regierung wiederholt unterbrach.

Der Balkan.

Eine Verschwörung gegen Sarrail.

Sophia, 11. März. Athener Blätter melden aus Saloniki, daß die dortige Polizei ein gegen das Leben des Generals Sarrail gerichtetes Attentat entdeckt habe. Die Theilnehmer des Attentatsplanes hielten in einem Kaffeehaus ihre Zusammenkünfte, doch vermochte die französische Polizei keines einzigen derselben habhaft zu werden. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine ganze Menge von Bomben vorgefunden. Der Eigentümer des Lokals wurde verhaftet.

Ausbau der italienischen Stellungen bei Valona.

Berlin, 11. März. Russische Blätter melden aus Athen: Die Italiener sind noch immer eifrig mit dem Ausbau der Stellungen um Valona beschäftigt. Alle überflüssigen Civilbehörden haben Valona verlassen. Die Bevölkerung ist bereits zum größten Theile eva-

Luft. Schwere Artillerie ist in sehr großer Zahl eingetroffen und in Stellung gebracht worden. Der Nachschub von Munition hält ununterbrochen an. Die Bucht von Balona wird scharf überwacht und ist zum Theil durch Minen, zum Theil durch Fangnetze abgesperrt.

Essad Pascha in Rom.

Rom, 11. März. Essad Toptani ist hier wieder eingetroffen.

Der Krieg gegen Italien

Die parlamentarische Krise in Italien.

Lugano, 11. März. Der in Lugano erscheinende „Corriere del Ticino“ bringt aus Rom eine Nachricht, die vorerst durchaus unkontrollierbar ist. Hiernach hinge die Komreise des Königs mit einer Umbildung und Erweiterung des Ministeriums zusammen und bezwecke die Ausdehnung der Kriegspolitik und die Kriegserklärung an Deutschland.

Der parlamentarische Korrespondent der „Stampa“ theilt mit, der Führer der Interventionspartei und Reformsozialist Bissolati verlange vom Kabinet bindende Erklärungen. Das Schicksal des Kabinet hänge also, abgesehen von den gegenwärtigen Kriegereignissen, auch von der Antwort ab, die Salandra und Sonnino den Kriegsparteien geben würden.

Die Interventionsparteien verlangen die Ersetzung des Kabinet Salandra durch ein weit schärferes Kriegskabinet, zumindest aber den Eintritt noch weiterer Vertrauensmänner der Kriegspartei und der Piazza ins Ministerium. Eine selbstverständliche Forderung der Kriegsparteien sei die Kriegserklärung an Deutschland, das bekanntlich der wahre Feind Italiens sei, weit mehr noch als Oesterreich-Ungarn.

Der „Messaggero“ theilt mit, nach den letzten Unterredungen mit dem König sei Sonnino in der Lage, mit einem unbedingt klaren Bilde davon, was Italien der Entente geben und was es von der Entente verlangen kann, nach Paris zu reisen.

Lugano, 11. März. Die Angriffe der Interventionisten richten sich immer mehr gegen Salandra und Sonnino, denen der „Secolo“ vorwirft, daß sie sich von ihren Kollegen im Ministerium isolirt haben und eine persönliche Politik betreiben.

Lugano, 10. März. Ein Duzend interventionistischer Deputirter aller Fraktionen trat durch Vermittlung des Deputirten Bissolati an den Kabinetchef Salandra heran, um ihn zu bestimmen, schon vor der nächste Woche stattfindenden parlamentarischen Erörterung einige Portefeuilles an sie selbst und engere Gesinnungsverwandte zu vergeben und auf diese Weise seine Richtung in der inneren Politik und Kriegsführung, sowie seine jetzt von so vielen Seiten angezeifelte Tüchtigkeit besser zu beweisen. Salandra empfing Bissolati, machte aber keinerlei Zugeständnisse. Hiernach gaben jene Deputirte ihre Neigung, sowie die ihres Anhanges, zur Opposition gegen das Kabinet überzugehen, kund. Auch die sozialistische Fraktion, die von diesen Vorgängen Kenntniß erhalten hatte, trat zu einer Berathung zusammen, die ergab, daß jeder Widerstand gegen außerparlamentarische Krisenversuche und nöthigenfalls sogar das Kabinet Salandra als das geringere Uebel unterstützt werden soll.

Rom, 11. März. Der gestrige Minister-rath billigte Salandra's persönliches Vorgehen in der letzten Kammer-sitzung und stellte die Grundzüge der Erklärungen, die in der nächstwöchigen wirtschaftspolitischen Kammer-debatte abgegeben werden sollten, fest. Der Minister-rath setzte den Höchstpreis von Brotkorn mit 40 Lire per Doppelzentner fest und erhöhte die staatliche Subvention für zahlreiche Kleinbahnen. Es wurden auch Maßnahmen zur Unterdrückung betrügerischer Formen der Entziehung von der Seereservistenpflicht beschlossen.

Salandra gibt das Bestehen einer Krise zu

Zürich, 11. März. Die gestrige Sitzung der italienischen Kammer begann mit einer Erinnerung an den Todestag Giuseppe Mazzini's. Hiernach setzte die Kammer die Berathung der Budgets des Bauenministeriums fort.

Minister Juselli betonte, daß bei den Eisenbahnen ernste Ersparnißversuche gemacht und der Verkehr zahlreicher Eisenbahnzüge unterdrückt werden müßten. Die Eisenbahnwerkstätten arbeiten auch fleißig an der Herstellung von Kriegsmunition. Die Regierung sorge thunlichst für die Sanirung der mannigfaltigen Störungen des wirtschaftlichen Lebens, ohne die Aufgaben, die ihrer nach dem Friedensschlusse harren, aus dem Auge zu verlieren.

Präsident Marcora verlas hierauf eine Anfrage des Sozialisten Turati an den Ministerpräsidenten, ob es richtig sei, daß unter Beihilfung der Regierung Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer außerparlamentarischen Krise schweben.

Ministerpräsident Salandra erklärte sich sofort bereit, darauf zu erwidern, und sagte, er empfehle dem Deputirten Turati, Redereien ohne Grundlage keinen Glauben zu schenken. Als Turati unter Hinweis auf die Pflicht der Regierung, die Rechte des Parlaments zu schützen und angesichts der Bedeutsamkeit des Gegenstandes eine genauere Auskunft verlangte, die dem gefährlichen Spiele gewisser parlamentarischer Gruppen mit dem Feuer ein Ende mache, fügte Ministerpräsident Salandra hinzu:

— Ich gebe die Versicherung ab, daß das Ministerium irgend eine Entscheidung erst nach dem Votum des Parlaments fassen wird.

Diese bestimmte Erklärung wurde von der Kammer mit lebhaftem Beifall angenommen. Hiernach erfolgte die Stichwahl eines Vizepräsidenten. Regierungskandidat Arlotta erhielt 145, Qualitierotti 141 Stimmen. Arlotta erscheint somit zum Vizepräsidenten gewählt. Er ist ein enger Parteifreund Salandra's und Sonnino's.

Der Krieg gegen England.

Protest gegen die Einberufung der Verheiratheten in England.

Manchester, 10. März. Der „Manchester Guardian“ schreibt im Leitartikel, daß die verheiratheten Männer sich jetzt in einen sehr zweifelhaften Ruf brächten.

Der Londoner Korrespondent dieses Blattes erzählt, daß das Kriegsamt sich durch die Bewegung nicht einschüchtern lasse, sondern mit der Einberufung Verheiratheter fortfahre.

Rotterdam, 11. März. „Courant“ meldet aus London: Im ganzen Lande werden Protestversammlungen gegen die Einberufung der Verheiratheten gehalten. Gestern fand eine Versammlung von 700 verheiratheten Männern in Southford und Lancashire statt, in der gegen den Bruch des von der Regierung gegebenen Versprechens Widerstand angekündigt und Lord Derby aufgefordert wurde, zurückzutreten.

Die Mängel des englischen Luftdienstes.

Im Oberhause kam es gestern zu einer Debatte über die Luftverteidigung.

Lord Montagu forderte die Regierung auf, ein Amt für den Luftdienst zu errichten, hauptsächlich um die frühere Führung auf dem Gebiete des Flugwesens an der Front Frankreichs und Flanderns wieder zu erlangen. Das Amt würde das Material zu beschaffen und den Bau von Flugzeugen zu beaufsichtigen haben. Es müßten ihm Vertreter der Admiralität und des Kriegsammtes, sowie der Fabrikanten und des Generalstabes angehören.

Montagu sprach die Ansicht aus, daß die Zeit

nahe sei, wo das Flugwesen wichtiger sein werde als Meer und Marine. Redner nannte es einen Skandal, daß noch immer eine übergroße Zahl von Automobilen für Stabs-offiziere bereitgestellt werde, obwohl der Vorrath an Motoren für die englischen Flugzeuge nicht ausreiche. Er verlangte die Herstellung von kräftigeren Flugzeugen und schweren Vertheidigungskanonen, sowie die Erbauung von Luftschiffen. Es sei tragisch gewesen, zu sehen, wie die Zeppelin abgeschossen worden seien, nicht höher fliegen als höchstens 5000 Fuß, also 2000 Fuß niedriger, als der Zeppelin war. Man müsse zur Luft stark genug gerüstet sein, um die Industriebezirke Deutschlands anzugreifen, ebenso wie der Feind die englischen angreife. Die gebräuchliche amtliche Formel, daß kein Schaden militärischer Art angerichtet sei, biete aber Trost.

Die Engländer hatten zwar bisher maßloses Glück, man könne aber nicht annehmen, daß auch zukünftig Alles so gut ablaufe. Die Deutschen vermochten jetzt eine Flotte von zwanzig Zeppelin nach England abzusenden.

Rotterdam, 11. März. (Privat-Telegramm.) Aus London wird gemeldet: Im ganzen Lande haben die Verheiratheten Protestversammlungen abgehalten. Gestern protestirte eine Versammlung von 700 Verheiratheten in Southport und Lancashire gegen den von Lord Derby angekündigten Bruch des Versprechens. Demgegenüber erklärte im Unterhause Unterstaatssekretär Tennant, die Regierung habe keine Macht, die Verheiratheten zum Dienst zu zwingen und auch nicht beabsichtigt, sich die Ermächtigung dazu geben zu lassen.

Die Niederlage der Engländer am Tigris.

London, 11. März. Der kommandirende General in Mesopotamien meldet, daß General Ahlmer am 8. März sieben bis acht Meilen vom Tigris auf dem rechten Flußufer operirte. In Folge Wassermangels sei er genöthigt gewesen, an den Fluß zurückzukommen, nachdem er alle Verwundeten fortgeschafft hatte.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Der Kriegszustand zwischen Deutschland und Portugal.

Berlin, 11. März. Der portugiesische Gesandte Dr. Paes verließ Freitag Abend Berlin und kehrt über die Schweiz in seine Heimath zurück. Der Gesandte machte kein Gehehl daraus, wie sehr er es persönlich beklage, daß die Ereignisse eine so ernste Wendung genommen haben.

Lissabon, 11. März. Die deutschen Diplomaten sind in der Richtung nach Madrid abgereist. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Berlin, 11. März. Es wird mit Befriedigung festgestellt, daß beinahe sämtliche Deutschen, die bisher in Portugal lebten, rechtzeitig das Land verlassen und Spanien erreichen konnten.

Lissabon, 11. März. In der Sitzung des Kongresses, der der Präsident der Republik, sowie die Diplomaten der Allirten beimohnten, erklärte der Minister des Aeußern, daß die Ruckbarmachung der deutschen Schiffe den Bedürfnissen des Landes und den Interessen Englands entspreche, welches dies auf Grund des Bündnisses verlangte. Die Antwort der Regierung auf die deutsche Beschwerdenote bestand auf dem Rechte Portugals zur Ruckbarmachung der Schiffe für die Bedürfnisse des Landes. Der Minister verlas dann die neueste deutsche Note und fügte hinzu, daß sie wegen ihrer ungewöhnlichen Ausdrucksweise nicht weiter erwo-gen würde. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Ministerium dem Staatsoberhaupt seinen Rücktritt anbiete, um die Bildung eines alle Parteien vertretenden Ministeriums zu ermöglichen. Er schloß mit dem Antrag, der ausführenden Gewalt die Vollmachten für die durch den Krieg gebotenen Maßregeln zu ertheilen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Alle Parteiführer boten der Regierung ihre

Unterstützung an Camacho sagte, als er von dem Sage der deutschen Note sprach, daß Portugal Englands Vasall sei, Deutschland hätte Portugal selbst als Sklaven seiner Verpflichtung bezeichnen können.

Der Kongreß stimmte der Bildung eines nationalen Ministeriums zu. Schließlich forderte der Präsident des Kongresses die Anwesenden, sowie die diplomatischen Vertreter der Alliierten auf, die Helden Verduns zu begrüßen. Die Versammlung erhob sich und spendete Beifall.

Rom, 11. März. Der portugiesische Gesandte hatte mit dem Minister des Aeußern Sonnino eine Besprechung.

Die Antwortnote Amerikas.

Amsterdam, 11. März. Wie ein hiesiges Blatt meldet, bestätigt die „Associated Press“, daß Präsident Wilson, ehe er das deutsche Memorandum beantwortet, England um die genaue Einzelheiten der Instruktionen befragen werde, welche den bewaffneten Handelsschiffen gegeben worden sind.

Der englische Flaggenbetrug.

Berlin, 11. März. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Wie in einem aus Zürich stammenden Briefe berichtet wird, lassen dort einzelne englische Schiffahrtsgesellschaften öffentlich Plakate anbringen, auf denen eine große amerikanische Flagge dargestellt ist und die in großen Buchstaben ankündigen, daß die Schiffe der Gesellschaft unter neutraler amerikanischer Flagge fahren.

Der englische Postraub.

Amsterdam, 10. März. Der Dampfer „Trifia“, der sich auf einer Fahrt nach Südamerika befindet, mußte seine Post in Falmouth auslöschaffen.

Die Neutralität Schwedens.

Stockholm, 10. März. Die schwedische Regierung wird dem Reichstag morgen einen Gesetzesentwurf unterbreiten, nach dem Uebereinkünfte, die das Recht beschränken, Waaren aus- oder einzuführen, ohne Genehmigung der Regierung ungültig sind, falls die Beschränkungen dem Interesse eines fremden Landes dienen. Zuwiderhandelnde werden zu Gefängnis- oder Geldstrafe verurteilt. Wer bei einer im Interesse eines fremden Landes ausgeübten Aufsicht über schwedische Handelsverhältnisse mitwirkt, wird gleichfalls zu einer Gefängnis- oder Geldstrafe verurteilt.

Versehrte Schiffe.

London, 10. März. Die Admiralität theilt mit, daß der Zerstörer „Coquette“ und das „Torpedoboot 11“ an der Ostküste auf Minen gelaufen und gesunken sind.

Vier Offiziere und 41 Mann sind dabei ertrunken.

London, 10. März. Die „Lloyds-Agentur“ meldet: Die französische viermastige Bark „Villedesabre“ wurde versenkt. Zwei Mann der Besatzung sind tot.

Berlin, 11. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Genf: Der englische Dampfer „Herminette“ wurde nach einer „Matin“-Meldung einen Kilometer vor dem Hafen von Toulon versenkt. Die Besatzung, bestehend aus 44 Mann, konnte bis auf vier Mann gerettet werden. Das Schiff war ehemals ein deutscher Postdampfer, der von den Engländern gefapert wurde.

Die Lyoner „Progrès“ berichtet aus Marseille, daß das französische Schiff „Patena“ mit achtzehn Personen des englischen Dampfers „Ketty“ eingetroffen ist, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Sophia, 11. März. Amtlich wird gemeldet: Gestern stieß das russische Torpedoboot „Lieutenant Pugunin“ südlich von Varna auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und elf Mann der Besatzung wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

Lugano, 11. März. Italienische Blätter melden aus Le Havre die Versenkung des Dampfers „Louisiana“ (4983 Tonnen). Das Schiff ist von moderner Bauart und gehört dem Lloyd Italiano. Die Besatzung soll vollständig getötet sein.

Rotterdam, 11. März. (Privat-Telegramm.) Aus Le Havre wird gemeldet, daß heute Nachts U-Boote den Dampfer „Louisiana“ und die norwegische Bark „Sirius“ in den Grund bohrten. Vier Personen wurden getötet, zwei verwundet, ein Mann vernichtet.

Verlängerung der rumänischen Parlamentstagung.

Bukarest, 11. März. Die Tagung des Parlaments ist bis 15. März verlängert worden.

Rumänien und Griechenland.

Berlin, 11. März. (Privat-Telegramm.) „Rufstolz Slowo“ meldet: In ernsten politischen Kreisen Rußlands wird die neuerliche starke Annäherung Rumäniens an Griechenland lebhaft besprochen und derselben größte Bedeutung beigelegt. Zwischen Griechenland und Rumänien — heißt es — sei ein bestimmter Vertrag unterzeichnet worden, der die beiden Staaten auch für den Kriegsfall und auch in wirtschaftlicher Beziehung in volle Uebereinstimmung bringt. „Utro Rossija“ berichtet dazu noch, daß auch zwischen Bulgarien und den genannten beiden Mächten volle Uebereinstimmung in sehr wichtigen Fragen erzielt sei, so daß die Angelegenheit die größte Aufmerksamkeit erfordere schon deshalb, weil die Gefahr drohe, daß ein neuer Balkanbund mit entente-feindlicher Tendenz in Bildung begriffen sei.

Ein italienisch-französisches Abkommen.

Lugano, 11. März. Aus Paris wird gemeldet: Ministerpräsident und Minister des Aeußern Briand, sowie der italienische Botschafter Tittoni haben vorgestern ein Abkommen unterzeichnet, womit Italien in Anbetracht der Rechtsgleichheit der Fremden vor den französischen Gerichten in Marokko auf die seinen Konsuln, Unterthanen und Unternehmungen gemäß dem Kapitulationsregime zustehenden Rechte und Privilegien in der französischen Zone Marokkos verzichtet. Die zwischen Frankreich und Italien geltenden Verträge und Abkommen werden auf Französisch-Marokko ausgedehnt. Das Abkommen tritt am 19. d. in Kraft.

Die Rolle Japans im Weltkriege.

Genf, 11. März. (Privat-Telegramm.) Einer Stockholmer Depesche der „Königlichen Zeitung“ zufolge weilt der schwedische Gesandte in Tokio, Wallenberg, ein Bruder des schwedischen Ministers des Aeußern, augenblicklich in Stockholm, wo er von einem Vertreter des „Dagens“ gefragt wurde, ob es Japans Absicht sei, Verstärkungen auf europäische Kriegsschauplätze zu schicken. Eine solche Situation, erklärte Wallenberg, sei völlig ausgeschlossen. Japans einzige Absicht war, laut dem gegebenen Versprechen, Englands Interessen im äußersten Osten zu schützen, nichts weiter.

Australien und der Weltkrieg.

Rotterdam, 10. März. Der australische Kommissär Hughes hat gestern am Kriegsrath in London theilgenommen. Ein Präzedenz hierfür bietet die Anwesenheit des kanadischen Premierministers Borden in der Versammlung des Kabinetts im Juli 1915.

Der Aufruhr in China.

Zürich, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ erhält aus Petersburg eine Privatmeldung, derzufolge die ostasiatischen Blätter berichten, daß sich in Chansi 20,000 Soldaten den Revolutionären angeschlossen haben. In der Heimath Juanschikais greift die Revolution immer weiter um sich. Es wird berichtet, daß sich in den Reihen der Aufständischen viele Verwandte des Präsidenten befinden. In Pe-

king scheint man sich bis auf Weiteres mit der Einführung der Monarchie nicht befassen zu wollen. Die für die Krönungsfeierlichkeiten ausgeworfenen Gelder sind der Regierung zum Zwecke der Bekämpfung des Aufstandes überwiesen worden. Die Pekinger Regierung hat den Behörden in Shanghai strengstens untersagt, mit dem dort eingetroffenen japanischen Generalleutnant Aoki, der von der japanischen Regierung nach China kommandirt wurde, um über die Lage Bericht zu erstatten, irgendwelche offizielle Beziehungen zu unterhalten. Die Regierung Juanschikais hat über 200 Agenten nach Japan entsendet, um dort die chinesischen Revolutionäre aufzufangen. Auf die Einbringung vieler Revolutionäre sind sogar hohe Preise ausgesetzt worden. Für den Kopf des bekannten Anführers der Republikaner Chuansin verspricht die Regierung nicht weniger als 300,000 Dollar.

Die Kriegslage.

Unsere Truppen stehen vor Valona. Das ist der Sinn der heutigen Meldung des Feldmarschall-Lieutenants v. Höfer. Die Italiener hatten offenbar von Valona aus nach Norden bis zum Fluß Semeni Truppen vorgeschoben, um unseren Vormarsch auf Valona aufzuhalten, in der Erwartung, daß wir vom Norden her, aus der Linie Pefini-Ljusna vorstoßen werden, da diese Orte schon vor etwa drei Wochen von an unserer Seite kämpfenden Albanergruppen besetzt worden waren, sowie auch das mehr südlich am oberen Laufe des Semeni, wo die Fluß den Namen Ossuni trägt, gelegene Berat. Da nun aber auch unsere Truppen bis dorthin vorgedrungen sind und damit die italienischen Stellungen am unteren Semeni von Osten her in der Flanke bedrohten, zogen unsere Gegner es vor, sich nach einer kleinen werthlosen Demonstration zurückzuziehen auf den Höhenzug, der zwischen dem unteren Semeni und dem Ost verstreicht. Doch lange war auch dort ihres Weibens nicht, sondern sehr bald wichen sie von dort auf das südliche Ufer der Bojusa zurück, wobei sie wahrscheinlich besonders die von Tjeri (am Semeni) nach Teras (an der Bojusa) führende Straße be-

An der französischen Front dauern die erbitterten Kämpfe weiter an. Franzosen wie Deutsche fühlen, daß nun eigentlich um die Entscheidung des ganzen Krieges gekämpft wird, und wird deshalb beiderseits geradezu Uebermenschliches geleistet. Trotzdem über jede der Fronten förmlich ein Orkan von Eisen dahinstürmt, der nicht nur Panzerfesten, sondern auch alle Vertheidigungsstellungen vollkommen einreißt, so daß es in der Kampfeslinie keine gedeckten Stellungen mehr gibt, die gegen den Plaz-

regen von Kugeln, Schrapnells und Granaten auch nur den geringsten Schutz gewähren könnten, weicht keine der kämpfenden Parteien von der Stelle, ehe sie gänzlich zu Schlacke ausgebrannt, worauf aber neue herangebrachte Reserven unerbittlich die verlorenene Position neuerdings zu erobern versuchen. Unter allen Kämpfen, die dieser schrecklichste aller Kriege gesehen, sind wohl jene um Verdun die allerschrecklichsten, weil beide Theile mit gleicher Erbitterung und gleicher Todesverachtung kämpfen. Aber nicht bloß aus den deutschen, sondern auch aus den französischen Tagesberichten läßt sich erkennen, daß dennoch die Deutschen die Stärkeren sind. Denn, wenn auch noch so oft eine Stellung die Hände gewechselt, zum Schlusse bleibt sie doch in den Händen der Deutschen.

Und noch Eines muß beachtet werden. Zu Beginn der deutschen Offensive gegen Verdun, als in Paris die Rufe nach einer Gegenoffensive zu laut wurden, weil man von einer solchen eine Erleichterung für die Kämpfer von Verdun erwartete, haben wohl die Franzosen und sogar auch die Engländer an einzelnen Frontlinien mit lokalen Vorstößen eingesezt. Dieselben hörten aber sehr bald auf, offenbar, weil Verdun allmählig zu viel Kräfte band, weil ja die Deutschen ihre Angriffsfrent dort andauernd ausdehnten. Während so der Gegner alle seine Kraft auf Verdun konzentrierte, haben aber unsere Verbündeten mit den Vorstößen an anderen Fronttheilen nicht aufgehört.

So meldet der heutige deutsche Tagesbericht, einen neuerlichen Einbruch in die französische Front, und zwar an einer Stelle, wo schon seit Monaten die Kampfthätigkeit fast vollständig geruht. In den Waldstücken südwestlich und südlich von Villeroy-au-Bois erstürmten sächsische Regimenter die stark ausgebauten französischen Stellungen in einer Breite von ungefähr 1400 Meter und einer Tiefe bis ungefähr einem Kilometer. La Villeroy-au-Bois liegt schon am nördlichen Ufer der Meuse, etwa fünf Kilometer nordwestlich von Berry-au-Bac, nicht weit von jenem Punkte, wo die Front die Meuse überschneidet. Welche Zwecke die Deutschen mit diesem Vorstoß verfolgt, ob mit demselben die Franzosen nur beunruhigt werden sollten, oder ob er die Einleitung für anderweitige Kämpfe außer jenen um Verdun, ist natürlich ein Geheimniß der deutschen Heeresleitung, das zu durchdringen wohl selbst der französischen Heeresleitung nicht recht gelingen wird, ehe sie es nicht selbst enthüllt.

Spenden.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für Kriegserblindete' and 'Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für verkrüppelte Kriegsinvalide'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für die Wiederherstellung Oberungarns'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Zur Verpflegung der im Felde stehenden Soldaten mit Osterbrot'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für die Jerusalemer Armen'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für die isr. Menja'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für die isr. Menja'.

Table with 2 columns: Description of donations and Amount in Kronen. Includes 'Für die isr. Menja'.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. März. * Gänzlich Einstellen des Schlachtens von großem Hornvieh? Um das Hornvieh zu schonen, hat die Regierung bekanntlich angeordnet, daß an zwei Tagen der Woche Rindfleisch weder verkauft, noch in öffentlichen Lokalen als Speisen zubereitet verabreicht werden darf. Es scheint nun, daß diese Maßnahme, um das Hornvieh zu schützen, nicht mehr zureicht. Wie wir nämlich erfahren, wurde in einer der letzten Sitzungen der Landes-Wirtschaftskommission eingehend die Frage verhandelt, ob es nicht an der Zeit wäre, das Schlachten von großem Hornvieh für die Zivilbevölkerung ganz einzustellen. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Ackerbauministerium zu ersuchen, Erhebungen anzustellen, in welchem Maße für die Zivilbevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Hauptstadt großes Hornvieh verwendet wird. Das Ackerbauministerium hat nun festgestellt, daß der Verbrauch von Rindern ein minimaler ist und daß vorläufig kein Grund vorliegt, zum gänzlichen Verbot des Rindfleischs zu schreiten. Wie wir erfahren, werden in der Hauptstadt wöchentlich höchstens 600 Stück Rinder geschlachtet, aber auch der größte Theil dieses Fleisches wird für Militärszwecke verwendet.

* Die Kontrolle der Brotationen. In den Kreisen des Publikums sind zu wiederholtenmalen Klagen darüber laut geworden, daß in Restaurants, Kaffeehäusern und anderen öffentlichen Lokalen die auf den Brotkarten vorgeschriebenen Rationen nicht eingehalten werden und daß die Besitzer dieser Lokale und ihre Angestellten dem Publikum weniger Brot verabfolgen als vorgeschrieben ist. Der hauptstädtische Magistrat hat sich angesichts dieses Umstandes veranlaßt gesehen, die Polizei zu ersuchen, in den genannten Lokalen eine strenge Kontrolle durchzuführen und gegen die Schuldigen mit aller Strenge vorzugehen. Auch ist es vorgekommen, daß in einzelnen Lokalen Brot ohne Vorweisung von Brotkarten verabreicht wurde, was zur Folge hatte, daß die Gäste gegen das zu kleine Gewichtsausmaß nicht protestirten. Der Magistrat macht auch auf diesem Wege die Besitzer der Lokale darauf aufmerksam, sich genau an die bestehenden Vorschriften zu halten.

* Die Bäder und das Weißbrot. Der hauptstädtische Magistrat hat bekanntlich vor einigen Tagen das Baden und den Verkauf des Weißbrotes verboten, doch wurde in der bezüglichen Verordnung ausdrücklich bemerkt, daß sich dieses Verbot nicht auf das in den Haushaltungen geknetete und den Bädern zum Baden übergebene Brot bezieht. Dennoch laufen aus allen Kreisen des Publikums Klagen darüber ein, daß einzelne Bäder mit Berufung auf die erwähnte Verordnung das Baden des ihnen übergebenen, in den Haushaltungen gekneteten weißen Brotes verweigern. Nun hat der Magistrat die Gewerbebehörde der Bädermeister aufgefordert, ihre Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß ihr Vorgehen den bestehenden Vorschriften nicht entspricht, da sie im Sinne der Nachvorschriften verpflichtet sind, Hausbrot zum Baden anzunehmen

und sogar dafür verantwortlich sind, daß das Brot gut gebacken werde. Der Magistrat hat übrigens auch die Polizei ersucht, im Falle von Klagen gegen diese Bädermeister mit voller Strenge vorzugehen.

* Das Requiem für Joseph Márkus. Anlässlich der Jahreswende des Todestages weiland des pensionirten Oberbürgermeisters Joseph Márkus fand heute Vormittag — wie wir angekündigt haben — in der Elisabethstädter Pfarrkirche ein Requiem statt. Zu dem Trauergottesdienste hatten sich außer den Angehörigen des Verewigten eingefunden: Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy und Graf Géza Festetics, sämtliche Magistratsräthe, Oberphysikus Dr. Mladen Magharevits, die Reichstagsabgeordneten Béla Palfy, Dr. Franz Springer und Dr. Johann Hegedüs, der Generaldirektor der kommunalen Gaswerke Dr. Franz Ripka, Generaldirektor Ludwig Gerlei, Spitalsdirektor Oberstabsarzt Dr. Arthur Fisiak, zahlreiche Stadtrepräsentanten und hauptstädtische Beamten. Die Trauermesse celebrierte Bischof Johann Kovács; während der Messe sang das Mitglied des königlichen Opernhauses Ludwig Kósa ungarische Kirchenlieder.

* Die Steuern des Vormonats. Bei den hauptstädtischen Steuerklassen wurden im Monat Februar an Staatssteuern 12.550,296 K. 61 S., an Kommunalsteuern 5.144,228 K. 19 S., an Wegsteuern 168,739 K. 64 S., an Handelsstammergebühren 60,467 K. 92 S., an Krankenpflegesteuern 615,579 K. 3 S., zusammen 18.539,311 K. 59 S. eingezahlt. Seit 1. Januar wurden insgesamt 21.001,362 K. 77 S., gegenüber 17.666,368 K. 62 S. in der gleichen Periode des Vorjahres eingezahlt.

* Die hauptstädtische Wohlthätigkeitskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Franz Déry eine Sitzung, in welcher über die Verwendung der Zinsen aus der Marie Valerie- und Gisella-Ausstattungsstiftung, aus der Konstantin Köll-Stiftung für Wittwen und Waisen hauptstädtischer Angestellten, aus der Danko-Stiftung für unverschuldet verarmte Wittwen und Waisen, aus der Franziska Pösch-Stiftung für Wittwen und Waisen hauptstädtischer Beamten und aus der Franz Repp-Stiftung Vorschläge gemacht wurden. Für das Denkmal der nationalen Opferwilligkeit beantragte die Kommission, 2000 K. zu votiren.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. März zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and Price in Kronen. Includes 'Im Inlande' with rates for daily, half-yearly, quarterly, and monthly.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adresschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Der Diamant

auf Verlangen gratis und franco nachgeschendet.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. März.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute Früh bei wechselnder Bewölkung freundlich, später klar und sehr schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.9 Gr. C. Es ist milbes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aufruf an die ungarische Judenschaft, Kandidirung von Lehrkräften, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern, Bitterungs-

Bericht der k. ung. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und Ingerate; ferner die Feuilleton-Zeitung (Die „tolle Gräfin“, Die Speisefarte der „Appam“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Diamant“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Ingerate.

Die neuen Ehrendoktoren der Innsbrucker Universität. Aus Wien wird telegraphiert: Se. Majestät hat mit Entschliebung vom 6. März d. J. genehmigt, daß das Professorenkollegium der medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck den Erzherzogen Eugen und Franz Salvator, sowie dem Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht Franz Freiherrn Conrad von Höhendorf das Ehrendoktorat der Medizin verleihe.

Die Trauung des Prinzen Joachim von Preußen. Aus Berlin telegraphiert man: Im Schlosse Bellevue bei Berlin fand heute die Trauung des Prinzen Joachim von Preußen mit Prinzessin Marie Auguste von Anhalt in Gegenwart der Kaiserin, des Herzogspaares von Anhalt und der nächsten Angehörigen statt. Kaiser Wilhelm war an der Teilnahme durch Anwesenheit im Felde verhindert.

Erkrankung der Königin von Schweden. Aus Stockholm wird telegraphiert: Die Königin von Schweden, die seit Mitte Januar ihres Gesundheitszustandes halber das Zimmer nicht verlassen durfte, mußte in den letzten Tagen das Bett hüten, da sich Anzeichen eines Bronchialkatarrhs bei ihr zeigten.

Personalnachrichten. Banus Baron Ivan Sterlecz ist in Begleitung seines Sekretärs Dr. Vladimir Havlicsek in Budapest eingetroffen. — Se. Majestät hat dem Oberstlieutenant Benő Kacsóvics und seinen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechthaltung ihres alten ungarischen Adels das Prädikat „Daruvári“ verliehen. — Se. Majestät hat gestattet, daß Oberstlieutenant Nikolaus v. Buzás und Lieutenant Eugen Kieger das ihnen vom Deutschen Kaiser verliehene Eiserne Kreuz II. Klasse annehmen und tragen dürfen. — Der König hat verliehen: dem Sarajevoer Regierungsjekretär Dr. Edmund Gerde für vorzügliche Dienste vor dem Feinde das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes, dem Makosfalvaer griechisch-orientalischen Seelsorger Paul Brinzei für besonders patriotisches und aufopferndes Verhalten im Kriege das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. — Aus Wien telegraphiert man: Der Militärgouverneur in Russisch-Polen Generalmajor Freiherr Diller ist hier eingetroffen.

Ausmusterung zweier Erzherzoge. Aus Wien telegraphiert man uns: Nach Auflösung der Kadetten-schule des Hausregiments wurden die beiden Söhne des Erzherzogs Leopold Salvator, die Erzherzoge Rainer und Leopold, ausgemustert und Beide sind bereits als Fähnriche an die Front abgegangen.

Militärische Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Honvéd-Obersten Stephan Stadler das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration und dem Honvéd-Obersten Zoltán Szabó de Kisjolska, dem Major des k. u. k. 25. Infanterie-Regiments Adár Ring, dem Major des 6. Honvéd-Husarenregiments Moriz Perczel, den Hauptleuten Eugen Csetényi, Karl Woltschla, Julius Vámos und Béla Békessy den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration verliehen.

Graf Samuel Teleki. f. Aus Marosvásárhely wird telegraphiert: Das Leichenbegängnis des gestern in Budapest verstorbenen Grafen Samuel Teleki findet Dienstag Nachmittag in Sáromsperly statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt. Die Leichenfeier wird mit militärischem Pomp erfolgen, da Graf Teleki den Rang eines Honvéd-Husarenoberstlieutenants im Verhältnis außer Dienst bekleidete. Graf Teleki hat die aus mehr als fünfzigtausend Bänden bestehende Teleki-Bibliothek und seine Kunstschätze von großem Werth der Nation vermacht.

Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Dr. Stephan Záhorky zum Ministerialrath und den im Justizministerium verwendeten Possonher Tafelrichter Dr. Richard Baria unter Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerialrathes zum Sektionsrath; ferner den Budapester Tafelrichter Dr. Stephan Döbald unter Verleihung des Titels und Charakters eines Kurialrichters zum Präsidenten des Possonher k. u. k. Gerichtshofes und den

Komárómer k. u. k. Staatsanwalt Dr. Kornel Réger zum Richter am Obhörer k. u. k. Gerichtshof.

Der Landesstat der Museen und Bibliotheken hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimraths Julius Lassics eine Sitzung, in der über die Zuwendung der Einnahmen in den Jahren 1915/16 und über die Entwicklung des Volksbüchereiwesens berathen wurde. Es wurde beschlossen, in der ersten Hälfte des Budgetjahres 2950 K. für hauptstädtische Volksbibliotheken und 12,400 K. für Volksbüchereien in der Provinz zu verwenden. Hundert Bücherferien im Einzelwerthe von 44 K. werden solchen Provinzbibliotheken zur Verfügung gestellt, die ihre Bücher an verwundete und kranke Soldaten verleihen haben. Fünfzig Bücherferien, enthaltend Kriegsliteratur und Belletristik, im Einzelwerthe von 176 K., werden für Kriegshospitäler gewidmet. Für das laufende Rechnungshalbjahr stehen dem Senat 71,000 K. zur Verfügung. Von dieser Summe werden mit je 2500 K. die größeren Kulturvereine bedacht, 20,000 K. werden für die Unterstützung der Volksbibliotheken in der Hauptstadt und in der Provinz verwendet, außerdem gelangen neue Bücherferien in den Verkehr und auch die Gefangenenerlager in Rußland werden mit Lektüre versehen werden. Seit Kriegsausbruch hat der Senat 500,000 Bücher für verwundete, kranke und rekonvaleszente Krieger zur Verfügung gestellt.

Auszeichnung der Mannschaft der „Möwe“. Aus Berlin telegraphiert man: Auf der Heimfahrt erhielt die „Möwe“ radiotelegraphisch die Mittheilung, daß der Mannschaft 50 Eiserne Kreuze verliehen worden seien. Nach der Ankunft im Heimathshafen rief der begrüßende Admiral der Schiffsbesatzung zu: „Das Eiserne Kreuz ist der gesamten Mannschaft verliehen worden.“ Die Offiziere erhielten das Eiserne Kreuz erster Klasse. Der Großherzog von Baden überreichte gestern in Karlsruhe dem Burggrafen Dohna-Schlodien eine hohe Auszeichnung.

Die Geschichte des Krieges in der Bibliothek des Königs. Die Verlagsgesellschaft „Athenäum“ hat ein Exemplar des von hervorragenden Militärschriftstellern verfaßten Prachtwerkes „A nagy háború irásban és képből“ Sr. Majestät dem König gewidmet. Jetzt hat das Ministerpräsidium die genannte Verlagsgesellschaft verständigt, daß Se. Majestät die bisher erschienenen zwei Bände des großangelegten Wertes allergnädigst angenommen hat.

Tod des österreichisch-ungarischen Vizeadmirals v. Mauler in russischer Gefangenschaft. Aus Petersburg telegraphiert man: Wie die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet, ist der österreichisch-ungarische Vizeadmiral des Ruhestandes R. v. Mauler, der in Rieti internirt war und im Austauschwege freigelassen werden sollte, in Folge Verdens einer Pulsadergeschwulst gestorben. Vizeadmiral v. Mauler weilte zur Zeit des Kriegsausbruches mit seiner Gattin auf einer Erholungsreise in Rußland. Beide wurden internirt und voneinander getrennt. Nach einiger Zeit wurde v. Mauler wegen angeblicher Spionage in Anklagezustand versetzt. Die spanische Regierung nahm sich energig der Sache an. Schließlich gelang es, wenigstens die Begnadigung, da er bereits zum Tode verurtheilt war, durchzusetzen. Jetzt aber trifft die Nachricht von dem bereits erfolgten Tode des Vizeadmirals v. Mauler ein. Das Zusammentreffen von Begnadigung und Tod ist zu auffällig, als daß man darüber nicht stutzig werden sollte. — Vizeadmiral Joseph Mauler v. Eisenau wurde 1852 in Mailand geboren. Nach Absolvierung der Marineakademie in Fiume trat er 1868 als Seekadet in den aktiven Dienst der k. u. k. Kriegsmarine. 1882 machte er die kriegerischen Ereignisse der bosnisch-herzegowinischen Insurrektion mit. 1892 zeichnete er sich als Leiter der Arbeiten für die Bergung der gekenterten und gesunkenen österreichisch-ungarischen Brigg „Kess“ besonders aus. 1896 zum Fregattenkapitän ernannt, führte er das Kommando S. M. Korvette „Albatros“, mit welchem Schiff er die Südsee besuchte. 1899 befehligte er das Kasemattschiff „Don Juan“, 1900 bis 1901 den im Weltkrieg so rühmlich bei Tlingtau gesunkenen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“, der sich während der Chinawirren in Ostasien befand. Damals wurde v. Mauler durch den Czaren der russische Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit dem Schwertern verliehen. 1903 wurde er als Kommandore Kommandant der zweiten Division der verstärkten Eskadre. Im gleichen Jahre berechnete er sich mit Fräulein Melanie Ebel v. Burtscha. 1904 befehligte er wieder als Kommandore die Torpedoflotille und wurde im selben Jahre zum Kommandanten des Georfenals und zum Contreadmiral ernannt. 1909 trat er in den Ruhestand, bei welchem Anlaß er mit

dem Orden der Eisernen Krone dritter Klasse decorirt wurde. 1910 wurden ihm Titel und Charakter eines Vizeadmirals verliehen.

Dank befreiter Kriegsinvaliden an den Papst. Aus Wien telegraphiert man: Die durch Vermittlung des Heiligen Stuhls aus der russischen Gefangenschaft befreiten österreichisch-ungarischen Kriegsinvaliden haben an den Papst eine Dankadresse gerichtet. Auf diplomatischem Wege kam nun die Antwort, welche in folgendem Befehl des Kriegsministeriums an die Militärkommandos enthalten ist: Das überhandte Dankschreiben an Se. Heiligkeit den Papst bereitete demselben große Freude und Befriedigung. Se. Heiligkeit spricht allen Unterzeichneten seinen Dank aus und spendet ihnen, sowie ihren Familienangehörigen den apostolischen Segen. Sieben sind die noch derzeit in Militär-sanstalten befindlichen Austauschinvaliden durch die Kommandanten zu verständigen.

Die Sammelwagen-Aktion. Vor einem Jahre hat der ungarische Rother Kreuzverein die Sammelwagen-Aktion eingeleitet. Die Budapest Bevölkerung hat dieser Aktion gleich zu Beginn das regste Interesse entgegengebracht und Alles aufgeboten, damit sie je reichere Früchte trage. Heute versendet nun die Liebesgabenabtheilung des Rother Kreuzes die Bilanz des ersten Jahres, die dem guten Herzen der Budapest Bevölkerung das glänzendste Zeugniß ausstellt. Der Gesamtwert der von dieser Abtheilung im Verlaufe eines Jahres gesammelten Liebesgaben repräsentirt die stattliche Summe von 2,194,200 Kronen. Ungefähr die Hälfte der gesammelten Gegenstände wurde an der Front vertheilt, das übrige unter den Inassen der Krankenhäuser und den in Frankreich und Rußland Internirten, denen man in die Gefangenschaft diese Liebesgaben aus der Heimath sandte. Unter diesen Liebesgaben gab es unter Anderem: 51,001 Winterröcke im Werthe von 145,218 Kronen, 125,188 Wäschestücke im Werthe von 200,015 Kronen, 26,158,700 Stück Cigarren und Cigaretten im Werthe von 679,091 Kronen, verschiedene Lebensmittel und diverse Gebrauchsgegenstände im Werthe von 523,869 Kronen. Der Rother Kreuzverein gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Budapest Bevölkerung auch in der Zukunft nicht erlahmen wird, diese Aktion in werthtätigster Weise zu unterstützen. Die Liebesgaben-Abtheilung befindet sich Leopoldring 1. An der Aktion haben auch die Mitglieder der Freiwilligen Bürgergarde theilgenommen.

Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. Se. Majestät hat verliehen: das Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Generalmajor Maximilian Köhring, dem Obersten Karl Söös von Bádof; den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Generalmajor Guido Kovat von Arienti; das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration dem Generalmajor Vinzenz Ströher, den Oberstlieutenants des Gltstkskps. Joseph Schneider und Ottokar Pflug; das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes dem Stabsarzt Dr. Julian Zilg; den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Major Heinrich Görög, dem Major Edmund Nitzsche, dem Major d. R. Johann Kantner, dem Hauptmann Adolf Ritter von Michrohs; das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes dem Landsturmmregimentsarzt Dr. Julius Boese, dem Landsturmoberarzt Dr. Richard Sparmann, den Regimentsärzten, Drn. Vladimir Winkler, Anton Edelmüller, dem Regimentsarzt d. R. Dr. Konstantin Klein und dem Militärintendanten Leo Skutta. — Se. Majestät hat in Anerkennung hervorragender Dienstleistung vor dem Feinde ernannt außer der Rangtour zu Majoren die Hauptleute Michael Szita und Hugo Redjela; verliehen: den Leopold-Orden erster Klasse mit der Kriegsdecoration dem FML. Joseph Ritter Krautwald v. Annau; den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdecoration dem General d. J. Rudolf Stöger-Steiner Ebel v. Steinstätten; das Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration dem Generalmajor Kletus Pichler; das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration dem Obersten Johann Graf; das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Oberstabsarzt 1. Kl. d. R. Dr. Johann Suk, dem Rechnungs-Vize-Direktor Rudolf Janek, dem Militär-Oberintendanten 1. Kl. Emil Boinovics; den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration: dem Oberstlieutenant des Generalstabskorps Koloman Horváth, den Oberstlieutenants

das das Brot
übrigens auch
gen gegen diese
gegangen.
rtus. Anlässlich
land des pen-
h Märkus
efundigt haben
ein Requiem
ten sich außer
efunden: Bür-
Bizebürger-
Beza Feit
Oberphosphus
Reichstagsab-
Springer
Generaldirektor
anz Ripka,
Spitalsdirektor
leichte Stadt-
beamten. Die
am Kovák:
des königlichen
ische Kirchen-
et den haupt-
omat Februar
h., an Kom-
Wegleitern
mergebühren
615,579 K.
ngegahlt. Seit
862 K. 77 S.,
der gleichen
tskommission
meisters Dr.
ber die Ver-
Valerie- und
Konstantin
sien haupt-
Stiftung für
Waisen, aus
und Waisen
Franz Rep-
Für das
t beantragte
en des
Abnomen-
nten, deren
t, dasselbe
Zufassung
ünde. Die
Abnomen-
gsverändes
oder son-
enden Zu-
legen.
erhalten die
mans
fendet.
ournal“.
1. März.
unseres
heute Früh
er klar und
stlich 7 Uhr
S., Abends
tter, stellen-
folgendes:
andibizung
mmobilien,
Cheauf-
Bitterungs-

Joseph Eblen v. Kraus und Alois Romanek, Eblen v. Beyerfeld, dem Major Anton Strengier, dem Major i. d. Res. Karl v. Thuillieres, Grafen von Montjose und de la Roche, dem Hauptmann Joseph Martinek; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes: den Majoren Karl Rátky de eadem et Salomonfa und Victor Altgayer, dem Oberkommissar Eugen Ritter v. Zotta, dem Stabsarzt Dr. Athanas Cava und dem Regimentsarzt Dr. Joseph Rutzgera.

* Künstlernachmittag. Das unter der Leitung der Frau Dr. Karl Stern geb. Baronin Anny Gutmann stehende Damenkomitee des Rekonvaleszentenheims des Roten Kreuzes, „Karl Franz“, dessen Leiter Chefarzt Kon. Rath Dr. Berthold Szöke ist, veranstaltete heute im Saale des „Hotels Rig“ einen Künstlernachmittag. Die Veranstaltung, der ein zahlreiches und vornehmes Publikum beiwohnte, zeichnete Erzherzogin Augusta, die in Gesellschaft ihrer Hofdame Baronin Anna Wajthényi erschien, mit ihrer Anwesenheit aus. Die künstlerischen Darbietungen leitete Elsa Galafres mit einer Vortragslesung „Aus meiner Werkstatt“ ein, die lebhaften Beifall fand. Stürmischen Applaus lösten Gesangsvorträge der Opernsängerin Frau Emmy Buttykay-Kosáry aus, die unter Anderem Schubert's „Heidenröslein“ interpretierte. Lebhaftes Geistesregte ein Bühnenscherz, in dem Kranka Váradí und Koloman Rózsahegyhi excellierten, eine Telephonzene, die Karl Fuhár vortrug. Reichen Beifall gab es, als die junge Geigerin Alice Váradós Szabay's „Zephyr“ spielte und Wilhelmine Medgyaszay Lieder vortrug. Die Klavierbegleitung besorgten Karl Stefanidesz und Albert Szirmai. Die gelungene Veranstaltung erbrachte für den Zweck des Heims eine beträchtliche Summe.

* Neue Spenden des Erzabtes Dr. Tibor Hajdu. Der Erzabt von Pannonhalma Dr. Tibor Hajdu hat neuerlich 50,000 Kronen für patriotische und Kriegszwecke gespendet, darunter 15,000 K. für den Wiederaufbau der zerstörten Karpathendörfer, 10,000 K. für invalide Soldaten, 10,000 K. für Kriegswaisen, 5000 K. für „Gör-Gartenstadt“, 5000 K. für die in Budapest zu errichtende nationale Botivkirche. Der Erzabt hat für Kriegszwecke schon früher 200,000 K. gespendet.

* Am fleischlosen Tag. „Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin da lehrten sie ein.“ Ueber den Rhein oder aus seiner Gegend her mochten sie gekommen sein, die drei deutschen Feldgrauen, die unweit der Donau in einem Budapester Restaurant ihre Mittagsmahlzeit nahmen. Kernige Gesellen waren sie, alle Drei mit Grenadiermähnen und darüber sogar, obgleich sie bespottet und mit langen Säbeln umgürtet auftraten, also der rettenden Truppe zugehörten. Namen vom Heimathsurlaub, um sich auf den Balkan zurück zu versetzen zu lassen oder umgekehrt. In todgefährlicher Feuerlinie standen sie bereits und hatten sich bravourös geführt, zum Beweise dessen alle Drei sich mit dem Eisernen Kreuz geschmückt zeigten. Durch unsere Stadt kamen diese drei deutschen Helden und stapften in das Restaurant hinein, ohne Ahnung davon, daß ihr Glaubensbekenntnis sie besser in ein anderes Lokal verwiesen hätte! Besser? Nein, besser hätten sie es nicht bald treffen können, denn jene Küche ist famos. Die eintretenden deutschen Jungen überboten noch die bei uns übliche Höflichkeit, daß man erst zu grüßen und um Erlaubniß zu bitten pflegt, ehe man sich im Gasthause zu Jemandem an denselben Tisch setzt; sie schritten nämlich grüßend durch den ganzen Raum, grüßten vorbeikommend die anwesenden Personen an jedem Tische, bis sie selbst an einem noch freien sich niederließen. Der Kellner machte ihnen achtungsvollst die Sonne und eröffnete den mit stilllichem Appetit nach dem Menu fragenden Kriegern, daß fleischloser Tag sei, demnach ihnen mit Rindfleisch nicht gedient werden könne und ebensowenig mit Schweinefleisch. Letzteres war Plunkerei, denn Schweinefleisch ist in jenem Restaurant eben nie zu haben. Es mag nur so aus Courttoisie den Fremden gesagt worden sein. Der Kellner empfahl nach der Suppe, die den verbündeten Gästen vortrefflich mundete, verschiedene Arten von Gänsebraten. Sie gingen darauf ein und bereuten es natürlich nicht. Nein, wie es ihnen schmeckte! Es war ein Genuß, dabei zuzuschauen und sich dem eigenen Wohlgefühl nach vollendeter solcher Artung hinzugeben. Die Deutschen fanden Alles ausgezeichnet und die Preise in Anbetracht der Umstände gar nicht theuer. Sie zahlten mit deutschem Gelde und einigten sich über die Anrechnung der Mark ohne Widerstreit mit der schönen Tochter der Wirthschaft, einem „wunderbar hochkürigen

Frauzenzimmer“, laut Heime'scher Lyrik. Alles ging gut, nur mit der Anfsage des verzehrten Essens, seiner Spezialisirung haperte es. Kavalleristen wissen ohne Zweifel, was ein Steigbügel ist; aber von einem „Gansbügel“ hatten diese da noch nie gehört. Ich war begierig, wie sie sich herauswinden würden. Die Lösung fiel bedenklicher aus, als ich erwartet hätte und erfüllte mich mit erstaunungemengter Heiterkeit. Denn: „Gansarm“ kündigte resoluten Tones der geschäftsführende der drei norddeutschen Militärreisenden an, der von den Dreien den allerstilllichsten Wuchs besaß und mit einer drohenden Bruststimme begab sich erwie. Gansarm! Haben meine Ohren das wirklich gehört? Es mußte wohl so sein, da die mollette Geliebte des Gasthause jetzt herzlich lachte — wo sie doch von der Vollständigkeit des begangenen Sprachverbrechens noch nicht den rechten Begriff in sich aufgenommen haben konnte, bei alledem, daß sie den mitgrathenen Ausdruck doch auf „Bügel“ verbesserte. Gansarm; du lieber Himmel: hat eine Gans denn Hände? Nein, nur Füße, das weiß gewiß jeder bei uns. „Gansschentel“ oder „Ganskeule“ wäre noch angegangen. Der Preuze aber sagte: „Gansarm“. Herrgott von Danzig! Wo blieb diesmal die deutsche Gründlichkeit?

* Schachturniere. In Warschau hat jetzt ein Schachturnier begonnen. Es betheiligten sich unter Anderen die bekannten Meister Rubinstein, Lomsky und Flamborg. — Das Newyorker Schachturnier ist inzwischen beendet worden. Den ersten Preis gewann Capablanca in überlegener Weise.

* Bücher ins Feld! Dieser Tage ist die erste Bücherfendung, die für die unter dem Kommando des Erzherzogs Joseph stehenden ungarischen Truppen bestimmt war, an ihrem Bestimmungsort eingetroffen. Aus diesem Anlasse ist an die Leitung dieser Aktion folgendes Schreiben des Erzherzogs Joseph gelangt:

„Die für die unter meinem Kommando stehenden tapferen Truppen bestimmten Bücher sind eingetroffen und habe ich diese unter den Soldaten ungarischer Zunge vertheilt. Auch ich theile die Ansicht des hochberehnten Präsidiums, daß die Lesüre guter Bücher von guter Wirkung auf den Geist der Truppen ist, und halte es für wünschenswerth, daß diese glücklich gewählte und eingeleitete Aktion auf je breiterer Basis fortgesetzt werde. Dadurch wird es ermöglicht, daß unsere braven und heldenmüthigen Soldaten, wenn sie nach schweren, Körper und Seele ermüdenden Kämpfen für kurze Zeit der Ruhe pflegen, durch die Lesüre guter Bücher angenehme Zerstreuung finden und durch diese Lesüre neue Kraft zu neuen heldenmüthigen Thaten schöpfen. Indem ich dem hochberehnten Präsidium zur weiteren Fortführung der im Interesse der Truppen eingeleiteten Bewegung weitere Erfolge wünsche, sage ich gleichzeitig für die im Interesse der Erreichung dieses edlen Zieles entfaltete verdienstvolle Thätigkeit und lobenswerthe Opferwilligkeit meinen aufrichtigen Dank. Erzherzog Joseph.“

* Die Friedensexpedition Ford's. Aus Haag wird telegraphirt: Ein „Erchange“-Telegramm meldet, die bekannte ungarische Frauenrechtlerin Rosa Schotzimer habe sich wegen Mißthelligkeiten von der Friedensexpedition Ford's zurückgezogen.

* Todesfälle. Aus Prag telegraphirt man: Hofrath Professor Dr. Emil Persche, Professor des österreichischen Privatrechtes an der deutschen Karl Ferdinand-Universität in Prag und Vorsitzender der deutschen Fortschrittspartei in Böhmen, ist heute im 62. Lebensjahre an den Folgen einer Operation gestorben. — Der Nagymaroser Bürger Adolf Landauer ist im 79. Lebensjahre gestorben.

* Studienbegünstigungen für Hörer der Medizin. Der Unterrichtsminister hat eine Verordnung erlassen, in welcher alle jene Hörer der Medizin, die neun Semester hindurch die Universität regelmäßig besucht haben, die in Folge dessen ohne Begünstigung thätig über eine Studienzeit von neun Semestern verfügen und am 15. Dezember des vergangenen oder am 17. Januar dieses Jahres zum aktiven Militärdienst eingezogen sind, in der Zeit vom 15. März bis zum 15. Mai des laufenden Jahres die noch übrigen Rigorosen ablegen und zu Doktoren der Medizin promovirt werden können. Der achtwöchige Urlaub wird von der vorgelegten militärischen Beschränkung nur gegen Vorweisung einer vom Detachement Legitimation erteilt.

* Ein offener Brief Maxim Gorki's. In der Zeitschrift „Zvezditsja Redjela“ veröffentlicht Maxim Gorki einen offenen Brief, in dem es heißt: „Ich begreife, daß der Jude Grund hat, dem Russen zu mißtrauen. Wir Russen haben uns eben so spät an die Erörterung der Frage von der Berechtigung der Juden herangewandt. Doch die

Erklärung dafür ist einfach: Sind wir doch auch mit der Fürsorge für uns selbst zu spät gekommen! Das Leiden ist schändlich und muß aufhören! Dies ist das Lösungswort derer, die nicht heucheln wollen. Unsere Aufgabe ist es, alle Kräfte auf den Kampf gegen die Bedrückung der Menschen zu konzentriren. Der Russe ist ein vernünftiges Wesen. Jetzt wird er doch endlich verstehen, daß auch die Juden russische Bürger sein können. Ich verhehle mir nicht, daß der gewinnliebende, faule russische Industrielle in der Absicht, sich vom deutschen Kapital zu befreien, in die Hände des britischen gerathen ist. Vielleicht lernen wir endlich, daß die russische Industrie in jüdischen Händen immerhin eine russische sein kann, während sie in den Händen der Engländer und Amerikaner bestimmt eine englische oder amerikanische ist. Diese Erkenntnis ist nöthig, wenn wir nicht wünschen, daß Amerikaner und Briten mit unseren produktiven Kräften, von deren Anspannung jetzt so viel gesprochen wird, Raubbau treiben.“

* Der „Klub der Kunstfreunde“ hielt gestern Abends unter dem Vorsteher der Gräfin Paul Festetics seine Jahresgeneralversammlung. Im Laufe der Sitzung wurde der Jahresbericht zur Kenntniß genommen und die Schlussrechnungen pro 1915, sowie das Budget pro 1916 genehmigt. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden folgende neue Mitglieder in den Ausschuß gewählt: Ignaz Uprár, Stephan Fodor, Frau Michael Góthonyi, Frau Heinrich Marczali, Frau Victor Molnár, Frau Julius Nidl, Graf Béla Széchenyi und Frau Paul Szécsy. Rechnungsrevisoren wurden: Friedrich Glud, Dr. Paul J. Haberern, Baron Moriz Herczog, Rudolf Lederer und Julius Mezey. — Nach der Generalversammlung hielt der Reichstagsabgeordnete Julius Bekár einen Vortrag über „König Artus' Traumreich“. Das Traumreich ist die Bretagne, deren alte keltische Welt von den Engländern zerstört wurde. Der Vortrag fand reichen Beifall.

* Für das bulgarische Rote Kreuz liefen bei der Bester Ungarischen Kommerzialbank neuerdings folgende Spenden ein: Ausschuß des Roten Kreuzvereins in Nagybárad 500 Kronen, Sammlung des Blattes „Ny Ujjág“ 200 Kronen, Bezirksstudienräthleramt Füzst 35 Kronen, Franziskaner-Kloster 20 Kronen, Fräulein u. Klüpfel 3 Kronen, Hydrozigenfabrik-M.G. 3 Kronen. — Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank haben zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes neuerdings erlegt: Aktiengesellschaft für landwirthschaftliche Industrie (Budapest) 500 K., Oberstudienräthler des Kreises Jászberény (Eszterháza) 270 K. 8 S., Gemeindevorstand von Ditró 145 K. 46 S., Kilyénfalvaer Kreisnotariat (Rom. Csik) 117 K. 65 S., Elisabethstädter Klub 100 K., Vorstand (Ditró) 65 K. 61 S., Riszbener Filialverein des Roten Kreuzes 50 K., Vorstand (Uba) 24 K., Ungarische Kupfermalzwerke-M.G. vorm. Gustav Chandoir u. Komp. (Budapest) 20 K.

* Auszeichnungen vom Roten Kreuz. Erzherzog Franz Salvator hat dem Kaiserlichen Hofrath Dr. August Fischer-Colbrie das Offiziers-Ehrenzeichen vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration verliehen; ferner das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsdekoration: Dr. József Álos, Johann Balassa, Frau Johann Balassa, Georg Banetobics, Eugenie Bárdosfy, Gustav Dancshágy, Frau Gustav Dancshágy, Dr. Anton Ekei, Dr. Wilhelm Fejer, Joseph Fertály, Frau Joseph Fertály (sämmtlich in Kassa), Graf Stephan Forgách, Nagybáráncz (ist bekanntlich inzwischen gestorben), Dr. Kálmir Gabrinzky (Kassa), Dr. Johann Gebeon (Kassa), Frau Witwe Armin Glud (Kassa), Dr. Adolf Gönczi (Eszthó), Dr. Dezider Gönczi (Eszthó), Dr. Ludwig Grün, Emerich Hadfy, Stephan Hartfár, Frau Ladislaus Jóny, Ludwig Konrád, Dr. Joseph Kóhica, Dr. Ludwig Kovács, Nora Laßgallner, Ludwig Laßkóvsky, Dr. Robert Lest, Frau Samuel Maczner, Dr. Gabriel Máthé, Frau Witwe Adolf Mezag (sämmtlich in Kassa), Baronin Malvine Melczer (Ufóféked), Dr. Eugen Molnár (Kassa), Dr. Géza Mojolyi (Kassa), Dr. Oltner Ötötedényi-Nagy (Kassa), Dr. Ladislaus Remesfánhy

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA. Heute: Das Thal des Todes. Sensationelle Cowboy-Geschichte. Der Herr Abgeordnete. Lustspiel in 3 Aufzügen. Im türkischen General-Kriegsquartier. Die fortgesetzten Vorstellungen beginnen an Wochenenden um 5, 7/8 und 10 Uhr. Kartenverkauf von 10 bis 11 Uhr abends und nach 3 Uhr bei der Kasse der „Omnia“ und in der Tabakgroßtrafik Hirsch, VI., Andrássystrasse 19. Montag zum ersten Male: Protea II. Sensationelle Detektiv-Geschichte.

(Kassa), Margraf Roger Pallavicini (Wauhinna), Stephan Bapp (Szifó), Frau Stephan Bapp (Szifó), Dr. Felix Barcher, Dr. Andreas Puth, Evermod Ráth, Alexander Rohringer, Frau Alexander Rohringer, Eugen Rogics, Frau Eugen Rogics (sämmtlich in Kassa), Baron Julius Schell (Magyida), Baronin Julius Schell (Magyida), Dr. Ludwig Simó (Kassa), Dr. David Söter (Kassa), Dr. Leopold Steiner (Kassa), Frau Babitslans Szalay (Kassa), Dr. Alós Szenti-Jmrey (Kassa), Géza Szepessy (Kassa), Frau Eduard Szilay (Kassa), Dr. Joseph Szilágyi (Kassa), Dr. Melchior Tatács (Jápi), Barna Bánabólygi-Tost (Kassa), Dr. Moriz Tyrntauer (Kassa), Dr. Joseph Vajó (Kassonóvay), Dr. Ernst Weiser (Kassa), Ignaz Leo Wfih (Kassa), Sigmund Zalka (Kassa), Frau Sigmund Zalka (Kassa).

*** Die internierten Engländer.** Aus Wien telegraphirt man uns: Zu Beginn des Krieges befanden sich in Oesterreich etwa dreitausend Engländer. Von diesen wurden circa 90 interniert, 80 konfinirt und befinden sich in Waidhofen an der Thaya. Die internierten Engländer erhielten von Zeit zu Zeit durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft kleine Unternehmungen, die konfinirten monatliche Beiträge der englischen Regierung von etwa 80 bis 100 Kronen. Jetzt hat die englische Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft den konfinirten Engländern mittheilen lassen, daß sie nicht mehr in der Lage sei, die monatlichen Subventionsbeiträge auszahlen zu lassen. Sie müssen es ihren Landsleuten überlassen, bei der österreichischen Regierung um die Internierung anzusuchen. Unter den konfinirten Engländern hat diese Maßregel große Erregung hervorgerufen. (Der Unterschied zwischen den Internierten und Konfinirten ist der, daß jene gleichsam gefangen gehalten werden, während diese auf einen bestimmten Aufenthalt angewiesen sind, sich aber innerhalb der betreffenden Ortschaft frei bewegen können. — Ann. d. Red.)

*** Die Bridge-Konkurrenz** findet morgen, Sonntag, Nachmittag im „Hotel Rih“ zu Gunsten des Fonds zur Zerstreung verwundeter Soldaten statt. Das Arrangirungskomitee, an dessen Spitze Gräfin Karl Rhen-Hedervárh, Baronin Samuel Jósika und Gräfin Stephan Károlyi stehen, bietet Alles auf, um den Erfolg der Veranstaltung zu sichern. Das Spiel beginnt um 4 Uhr Nachmittag. Um 5 Uhr werden die Thüren geschlossen. Die erste Runde ist um halb sieben Uhr zu Ende, dagegen ist das Ende der zweiten Runde an keinen Termin gebunden, doch dürfte das Spiel voraussichtlich um 8 Uhr Abends zu Ende sein. Nach Beendigung der Partien wird das Resultat der Konkurrenz verkündet. Gleichzeitig erfolgt die Vertheilung der Preise, die aus zwölf künstlerisch ausgeführten Gegenständen, silbernen Bechern, Schüsseln, Dosen und ähnlichen Objekten bestehen. Für die Konkurrenz ist das Interesse so groß, daß sich das Arrangirungskomitee veranlaßt gesehen hat, noch eine Anzahl Spieltische aufstellen zu lassen, die für jene Teilnehmer reservirt wurden, die bis zum Tage der Konkurrenz nicht in der Lage waren, ihre Theilnahme anzumelden. Für diese Teilnehmer ist die Kasse im „Hotel Rih“ von 3 bis halb 5 Uhr Nachmittags geöffnet, wo Karten zum Preise von 20 Kronen (Zaube mitinbezogen) gelöst werden können.

*** Das Andenken des Malers Erwin Plány.** Der Maler Erwin Plány ist als Artillerielieutenant auf dem russischen Kriegsschauplatz gefallen. Frau Karl Singer geb. Baronin Klara Schosberger hat zum Andenken an den Künstler unter Bekannten einen Betrag von 1400 Kronen gesammelt, der zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gefallener Künstler dienen soll.

*** Wohlthätigkeitsveranstaltungen.** Zu Gunsten der von der Gräfin Karoline Habik organisirten „Raschen Hilfe auf dem Kriegsschauplatz“ und des Kriegsfürsorgeamtes wird am 23. d. in der hauptstädtischen Redoute ein „Grauer Abend“ veranstaltet. Zu dem Abend erscheinen die Damen in einem aus leichtem grauen Tuch angefertigten Mantel, der über die Toilette geworfen wird. Eine Militärkapelle und eine Zigeunertafel werden konzertieren. Ungarische, österreichische, deutsche, bulgarische und türkische Verkaufsbuden werden im Saale aufgestellt sein, in welchen vornehme Damen Erwerbungen verabsichtigen. — Für den Galaabend in der kön. ung. Oper, der Anfangs nächsten Monats stattfindet, gibt sich reges Interesse kund. Sämmtliche Gesangsnummern des Programms sind Kossini's „Barbier von Sevilla“ entnommen. Karten können 5. Bezirk, Akademiegasse 17, gelöst werden. — Am 6. d. wurde in der kön. ung. Oper die Pantomime „Der verlorene Sohn“ zu Gunsten des Pensionsfonds des Landeschauspielervereins aufgeführt. Die Veranstaltung erbrachte 1282 Kronen 26 Heller für den wohlthätigen Zweck. Diese Summe wurde vom Ministerialrath Paul Wajabólyh bereits seiner Bestimmung zugeführt. — Die Oper Kriegsfürsorgekomitees veranstalten am 24. d. in der Redoute ein Konzert, in dem Duci

Peréjártó Wagner's „Romance“, Baló's „Spanische Symphonie“, Hubay's „Valse paraphrasé“, Werke von Paganini und Chopin und Schubert-Ernt's so überaus schwierigen „Erlkönig“ spielen wird. Karten bei Rózsabólygi u. Komp. — Der Verein ungarischer Künstlerinnen veranstaltet Montag, 13. d., 5 Uhr Nachmittag in seiner im „Remzeti Szalon“ befindlichen Ausstellung ein Promenadekonzert mit Vorträgen von Béla Solymos und Koloman Rátó. Entrée 2 Kronen. Das Reinerträgniß wird dem „Hause der Nation“ zugewendet. — Die Budapest Künstler veranstalten am 26. d., Sonntag, 5 Uhr Nachmittag im großen Redoutensaal unter dem Protektorat der Baronin Szalai zu Gunsten der Kriegswaisen ein großangelegtes Konzert, an welchem die vornehmsten Mitglieder der Budapest Bühnen mitwirken werden. Entrée 2 Kronen. Karten sind in den Musikalienhandlungen und an den sonstigen Verkaufsstellen erhältlich. — Das Mädchenziehungsinstitut Vuhobólygasse 10 veranstaltet am 19. d., Sonntag, Vormittags halb 12 Uhr zu Gunsten des Rothen Halbmonds eine Künstlermatinée, deren Protektorat Generalkonsul Ahmet Hikmet Bey und Gemahlin angenommen haben. Mitwirkende: Frau Marie Jákai, Emma B.-Kofáry, Alós Burtikay, Dr. Victor Dalnok, Joseph Patócs, Mihly Herman, Irma Molnár und das „Augusta-Quartett“ (Alona Mannheim, Mihly Herman, Rózi Schwarz und Margit Tatács). — An dem vom Feldhaubitzregiment Nr. 81 (ehemals Feldkanonenregiment Nr. 12) zu Gunsten des Witwen- und Waisensfonds des Regiments am 18. d. im Omniakino zu veranstaltenden Konzert werden Frau Anna Medel und die Herren Emanuel Peggli, Eugen Hubay, Ludwig Róza, Roman Moshammer, Victor Sugár, Atad Szendey und Alois Tarnay mitwirken. Karten bei Rózsabólygi.

*** Ein zwölfjähriger Feldwebel.** Aus Kiszénó erhält das „Ang. Tel.-Bureau“ die folgende Nachricht: Der 12jährige Schulknabe Georg Koffi war kurz nach Ausbruch des Krieges spurlos aus dem Dorfe verschwunden. Nach langer Zeit schickte er vom Kriegsschauplatz seiner Mutter vier Kronen und theilte ihr gleichzeitig mit, daß er zum Korporal befördert worden sei. Für zahlreiche Heldenthaten wurde Koffi dann zum Feldwebel ernannt und für eine ganz besondere Leistung, mit der er zur Erringung eines glänzenden Sieges beigetragen hatte, mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Der junge Feld hatte sich nämlich unbemerkt an die Drahtverbau des Feindes geschlichen und sie in einer Länge von drei Kilometern abgesehen, so daß der Feind binnen dreier Stunden aus seinen Stellungen vertrieben werden konnte.

*** Landesverband der Beamten.** Die Leitungen des Landesvereins der Staatsbeamten, des Landesvereins der Komitatsbeamten und des Landeskongresses der ungarischen Städte veröffentlichen eine Erklärung, wonach sie dem in Bildung begriffenen „Landesverband der Beamten“ vollständig fernstehen. — Was mit dieser Erklärung bezweckt wird, ist nicht recht abzusehen. Jeder Unbefangene muß denken, daß die bisherigen Beamtenvereinigungen, die einzelne Beamtenkategorien vertreten, es nur mit Freunden begrüßen sollten, daß sich ein Verband konstituiert, der die Interessen sämmtlicher Beamten zu wahren sich zum Zweck gesetzt hat.

*** Neuerlicher Aufschub des Prozesses Faures'.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Aus Paris wird indirekt gemeldet: Der neue Vorsitzende des Schwurgerichtes hat gleich wie sein Vorgänger den Prozeß gegen den Mörder Faures' auf eine spätere Session verschoben.

*** Engelbert Humperdinck schwer erkrankt.** Aus München meldet man: Der Komponist Engelbert Humperdinck liegt im Spital in Bruchsal an einer Lungenentzündung schwer krank danieder. Wie schon gemeldet, ist seine Frau gestern an derselben Krankheit im Bruchsaler Krankenhaus gestorben. Das Ehepaar Humperdinck war nach Bruchsal zum Besuch seines Sohnes gekommen, der bei den dortigen Dragonern dient. Sie erkrankten und mußten aus dem Hotel ins Krankenhaus gebracht werden. Humperdinck's Zustand wird sehr ernst bezeichnet. Er steht im 62. Lebensjahre. Hedwig Tayer (so hieß Frau Humperdinck mit ihrem Mädchennamen) verlobte sich heimlich am 1. September 1889 auf dem Rottersberg bei Rolandseck am Rhein mit dem 35jährigen Komponisten, der damals ein armer unbekannter „Zukunftsmusiker“ war und daher erst zwei Jahre später die Verlobung veröffentlichten konnte. Der Weltruhm, den wenige Jahre später Humperdinck mit „Hänsel und Gretel“ errang und selbst der sehr ansehnliche klingende Lohn der Oper bürgerlichen Lebensgenohnheiten zu ändern. Drei Töchter und einen Sohn hatte sie ihrem Mann geschenkt, dem sie eine Gefährtin künstlerischen Schaffens gewesen war. Wenig bekannt ist es, daß Humperdinck im Jahre 1905 vollendete komische Oper

„Die Heirath wider Willen“, deren Titelblatt keinen Textdichter nennt, von Hedwig Humperdinck gedichtet wurde.

*** Der Brand in der Lampenfabrik.** Im Magazin der Ungarischen Metallwaaren- und Lampenfabrik in Steinbruch, wo vorgestern ein Schadenfeuer wüthete, wurde heute die feuerpolizeiliche Untersuchung vorgenommen. Die Mitglieder der Kommission untersuchten den Brandplatz aufs genaueste, konnten aber die Entstehungsurache des Brandes nicht genau feststellen. Auch in Betreff der weiteren Verfügungen konnte kein einheitlicher Beschluß gefaßt werden, denn die Experten der Stadt waren für die Bemilligung des Wiederaufbaues des abgebrannten Magazins, dagegen trat Polizeirath Orz aus Sicherheitsrückichten für das gänzliche Abtragen des beschädigten Gebäudes ein und er wird in diesem Sinne ein Sondergutachten unterbreiten.

*** Feldmesse.** Aus Nagyháros wird uns geschrieben: Am 5. d. hat hier auf Anregung des Militär-Stationskommandanten Hauptmannes Napoleon Zelinka, der sich um das Aufblühen unserer Gemeinde große Verdienste erworben hat, eine Feldmesse für die hier stationirte Mannschaft des Infanterie-Regiments Nr. 15 stattgefunden. Die Messe, der auch die Civilbevölkerung beizuhöhen, wurde vom Honvédfeldkurat Urbán, einem gebürtigen Sározer, der zur Erholung hier weilt, in der Kapelle des Rákóczi-Kastells celebrirt. Nach der Messe hielt Feldkurat Urbán eine tiefempfundene patriotische Ansprache an die Mannschaft, in welcher er sie aufmunterete, in diesem gewaltigen Ringen für das Vaterland weiter auf Gott zu vertrauen und bis zum siegreichen Ende auszuharren. Hauptmann Zelinka dankte dem Feldkuraten in einer schwingvollen Rede für sein liebenswürdiges Entgegenkommen.

*** Das Heim für alleinlebende Damen,** welches vom „Urania“-Frauenschutzverein erhalten wird (Servitenplatz 5) soll zur Aufnahme von Kriegswitwen und -Waisen erweitert werden. Aufnahmen finden schon jetzt statt.

*** Die Gesellschaft praktischer Stenographen** veranstaltet anläßlich der zehnten Jahreswende ihres Bestandes ein stenographisches Wettstreiten, das am 25. und 26. d. in den Vormittagsstunden stattfinden wird. Zur Vertheilung gelangen der von der Gesellschaft gestiftete Jubiläums-Wanderpreis und eine größere Anzahl von kleineren Preisen. An dem Wettstreiten können mit Ausnahme von Parlamentsstenographen die Anhänger jedweden Systems theilnehmen. Das Wettstreiten wird im staatlichen Obergymnasium des ersten Bezirks abgehalten.

*** Gottesdienste.** In der St. Stephanus-Basilika wird morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr Joseph Rheinberger's Messe in G dur, vierstimmig gemischer Chor a cappella, aufgeführt. — In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet morgen, am ersten Fastensonntag, um halb 9 Uhr Früh deutsche Beichte und Kommunion und um halb 10 Uhr Vormittag deutscher Gottesdienst statt. — Am Sonntag findet in der deutsch-reformirten Kirche, Mondgasse 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittag statt. Abendgottesdienst um 5 Uhr im Gemeindejaale 5. Bezirk, Mokmáthgasse 15. — Evangelische Predigt-Gottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag Vormittag um 10 Uhr und Nachmittag um 5 Uhr im Gemeindejaale der bischöflichen Methodistenkirche Notthenbillergasse 35, 1. Stock 3, statt. Im Anschluß an den Nachmittag-Gottesdienst wird das heilige Abendmahl verabreicht.

*** Familiendrama.** Bei der Stadthauptmannschaft in Erzgebirgsalva erschien heute Früh die Gattin des Polizisten Stephan Sándor mit einer blutenden Schußwunde auf der Stirne und klagte, daß sie ihr Schwiegervater Jakob Braka durch einen Revolverbeschuß schwer verletzt habe. Mehr konnte die Frau nicht mittheilen, denn sie brach entkräftet zusammen und verlor das Bewußtsein. Man schickte sofort eine Kommission in die Sándor'sche Wohnung, aber die Thür war versperrt, und auf wiederholtes Nachhaken kam keine Antwort. Als man schließlich die Thür erbrach, fand man den Braka mit durchschossener Schläfe auf dem Boden liegend vor. Als die Frau, die nicht lebensgefährlich verletzt ist, das Bewußtsein wiedererlangte, erzählte sie, daß sie ihr Schwiegervater fortwährend verleumbet und gequält

Haarentfernung der Damen

vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch

Charlotte Pollak
Haarentfernung-Spezialistin
VI., Andrássy-ut 88, I.
(vis-à-vis dem Pariser Warenhaus). Tel. 157-88.

mit ihrer gesetzlich geschützten „Miracle“-Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzversand direkt mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eitrige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Allerlei kosm. Behandlungen.
Bei Gesichtspflege werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichsten Methode behandelt.

IL
Sensationelle Detektiv-Geschichte.

Habe. Als sie heute auf den Markt gehen wollte, ver-
 merkte er die Thür und forderte sie in barschem Tone
 auf, zuhause zu bleiben. Es kam zu einem erregten
 Wortwechsel und der rabiate Mann zog plötzlich den
 Revolver aus der Tasche. Ein Schuß, den er abfeuerte,
 verletzte die Frau an der Stirne, sie hatte aber noch so
 viel Kraft, die Straße zu erreichen und zur Polizei zu
 laufen. Der Mann hat sich dann, wahrscheinlich aus
 Furcht vor den Folgen seiner That, eine Kugel in die
 Schläfe gejagt und blieb lebensgefährlich verletzt liegen.
 Beide wurden in Spitalspflege gegeben. Die Unter-
 suchung konnte nicht beendet werden, da Jakob Brata
 noch nicht einvernommen werden konnte.

Der Banditenüberfall auf Columbus. Aus
 Washington telegraphirt man: Amerikanische
 Truppen haben den Befehl erhalten, die Grenze
 Mexikos zu überschreiten, um die Räuber-
 banden zu bestrafen. Die mexikanische Frage
 hat sich durch den Angriff von 500-1000 mexika-
 nischen Banditen unter Führung des Generals Villa
 auf die amerikanische Grenzstadt Columbus in Neu-
 Mexiko plötzlich verschärft. Carranza hat
 dem Staatsdepartement sein Bedauern wegen
 des Voralles in Columbus ausgedrückt. — Weiter
 telegraphirt man aus Columbus (Neu-Mexiko):
 Die mexikanischen Banditen hatten über hun-
 dert Tode und zweihundert Verwundete. Sech-
 zehn amerikanische Soldaten und Zivilpersonen
 wurden getötet. Die amerikanischen Truppen feh-
 ren nach der Grenze zurück, nachdem sie auf dem
 Rückzuge noch dreimal mit den Mexikanern, die Ver-
 stärkung erhalten und sich der kleinen amerikanischen
 Abtheilung entgegengeworfen hatten, in Kampf ge-
 rathen waren. Nach den vorliegenden Berichten
 waren die Amerikaner fünf Meilen auf
 mexikanisches Gebiet vorgeedrungen. —
 Aus Douglas (Arizona) telegraphirt man: Eine
 Bande von 200 Anhängern Villa's überfiel gestern
 Abends die Farm in Osborn Junction in Arizona,
 tötete einen Amerikaner und stahl Vieh. Sechs Es-
 kadronen Kavallerie sind bereit, die Verfolgung
 Villa's aufzunehmen. — Aus Amsterdam tele-
 graphirt man uns: Der amerikanisch-mexikanische
 Konflikt hat einen weit ernstern Umfang an-
 genommen, als die ersten „Reuter“-Nachrichten dies
 erkennen lassen wollten. Thatsächlich hatte die ameri-
 kanische Kavallerie, zwölf Eskadronen, die 7600
 Mann starke Abtheilung Villa's, die Columbus
 geplündert und verbrannt hatte, auf mexika-
 nisches Gebiet verfolgt, war aber dort auf Ver-
 stärkungen Villa's gestoßen. Schließlich
 hatten sich die Amerikaner mit schweren Ver-
 lusten auch an Toden zurückziehen
 müssen.

Lawineneinglück. Aus Lugano telegraphirt
 man: Durch eine zwischen Val Terragnolo und dem
 Paß Barcola niedergegangene Schneelawine wurden
 9 Soldaten getötet.

Verstorbene. Die Sicherheitsbehörde in
 Söngyhös hat die Budapester Oberstadthauptmann-
 schaft telegraphisch verständigt, daß der dortige Kauf-
 mann Franz Ungerleider seit einigen Tagen spur-
 los verschwunden ist und seither kein Lebenszeichen von
 sich gegeben hat. — Die Private Frau Barbara Selli
 ist aus ihrer Wohnung auf dem Viránhos spurlos ver-
 schwunden.

Tödlicher Unfall. Vom vierten Stockwerk des
 Hauses Csáthgasse 23 stürzte heute der vierjährige Karl
 Dégi, Sohn einer Vizehausmeisterin, ab. Das Kind
 blieb auf der Stelle todt.

Verhaftete Betrüger. Die Polizei verhaftete
 heute den Angestellten der Expeditionsfirma Caro u. Jes-
 linek Adolf Páternak und die Gattin eines Gerber-
 meisters Frau Leopold Heller, die zum Nachtheil der
 ungarischen Staatsbahnen einen Betrug verübt haben.

Eine Braßöer Inwohnerin hatte vor kurzem Bettengeld
 im Werthe von 500 Kronen an ihre Schwester nach
 Budapest geschickt, aber bei der Aufgabe war der Fracht-
 brief irrtümlicherweise auf Budapest-Ostbahnhof aus-
 gestellt worden, obwohl die Kiste regelrecht nach dem Po-
 sephstädter Bastienbahnhof dirigirt war. Páternak, der
 für seine Firma die Sendungen zu übernehmen pflegt,
 bemerkte den Irrthum und beschloß, sich das Versehen
 zunutze zu machen. Er meldete sich mit dem Frachtbrief
 bei der Bahn, erklärte, daß die Kiste nicht eingetroffen
 sei und ließ sich den Schadenersatz auszahlen, den seine
 Bekannte, Frau Heller, die sich als Absenderin ausgege-
 ben hatte, auch behob. Die Kiste wurde jedoch inzwischen
 der Adressatin auch ohne Frachtbrief zugestellt, und als
 die Staatsbahn die Empfangsbefätigung erhielt, kam der
 ganze Schwindel ans Tageslicht und die Schuldigen
 wurden heute in Haft genommen.

Spionageprozeß. Aus Sophia telegraphirt
 man: Nächste Woche beginnt vor dem hiesigen Kriegs-
 gericht der Spionageprozeß gegen fünf Russen-
 philie, welche angeklagt sind, dem früheren russi-
 schen Marineattaché Jakobow Karten und
 Pläne der Befestigungen der bulgarischen Schwarzsee-
 Meerküste geliefert und für denselben am Bosphorus
 und in Konstantinopel Spionage betrieben zu haben.
 Die Spionage fällt in die Zeit, wo sich die russophilen
 Kreise bemühten, die Kammer Radostawow's vor
 Rußland zu denunzieren, daß es die Durchfuhr von
 Kriegsmaterial über die Türkei gestattet. Unter den
 Beschuldigten befinden sich drei bekannte Politiker,
 namentlich der frühere Vizebürgermeister von Sophia
 Reserveoberleutnant Jelenogorow, der be-
 kannte Panlawist Dr. Spisarewski und der
 Schriftsteller Siljanow.

Die Sieben-Uhr-Sperrstunde. Der Verein
 ungarischer Kaufleute hielt gestern unter dem Vorsitz
 Moriz Wajdas eine Sitzung, in welcher die Frage
 der Sieben-Uhr-Sperrstunde zur Sprache kam. Im
 Allgemeinen kam die Auffassung zur Geltung, daß
 diese Reform ehestens durchgeführt werden müsse.
 Jzso Bosnyák meinte, daß diese Frage jetzt aktueller
 denn je sei, da in vielen Geschäften an Stelle der
 Männer Frauen angestellt sind, welchen Zeit zur Ver-
 sorgung ihres Haushalts gelassen werden müsse.
 Nachdem noch Generalsekretär Dr. Mar Hubai,
 Béla B. Pusztig, Franz Egri, Mar Polizer,
 Moriz Guttmann, Joltán Herzog und Leo
 Schaffer gesprochen hatten, wurde der Beschluß
 gefaßt, im Wege der Handelskammer und der Haupt-
 stadt die Regierung zu ersuchen, die Sieben-Uhr-
 Sperrstunde unverzüglich einzuführen. Auch wurde
 beschlossen, alle verwandten Vereine zum Anschluß an
 diese Bewegung zu veranlassen.

Hauptstädtisches Orpheum. Sonntag, 12. d.,
 finden zwei Vorstellungen statt, Nachmittag halb 4 Uhr
 und Abend 8 Uhr. In beiden Vorstellungen treten die
 großartigen Attraktionen des Märzprogramms und auch
 die weltberühmte Artisten-Familie Billy Banger auf.
 Nachmittags bedeutend ermäßigte Preise. In Folge der
 mit 16. März in Kraft tretenden 1 Uhr-Sperrstunde be-
 ginnen die Konzerte und Parkettänze im Wintergarten
 statt um 12 Uhr bereits um halb 10 Uhr Abend, und
 zwar bei freiem Entrée.

Rational-Royal-Orpheum. Zwei große Attrak-
 tionen dominieren im März-Programm: die höchst amü-
 sante Kino-Posse „A milliámos néger“, eine Quelle
 unerhöplicher Heiterkeit, und Carl Nagelmüller,
 die mit ihrem unüberstehlichen Humor und mit Fritz
 Grünbaum's neuestem Repertoire das Publikum
 vollständig bezaubert hat. Neben den sehr guten Variété-
 nummern gefällt besonders die amüsante Posse „A gladi-
 ator“, sowie Hermine Solti mit neuen Wiener-
 Couplets, Eugen Medgyaszay, Klona Szász und
 Johann Papp mit neuen Zerkowiz-Schlagnern. Son-
 tag Nachmittag gelangt bei ganz billigen Preisen das
 vollständige Abendprogramm zur Aufführung. — Im
 Biercabaret beginnt die Vorstellung allabendlich um
 Mitternacht.

Lebensmüde. Die 68jährige Private Frau Va-
 lentin Schaffer hat sich heute in ihrer Wohnung auf
 der Wajnerstraße 62 erhängt. Als man sie auffand, war
 sie bereits todt. Das Motiv der That dürfte ein Nerven-
 leiden sein. — Der 39jährige Kaufmann Jakob Gold-
 stein-Rohári wollte sich heute in der Königsgasse vor
 einen Wagen der Stadtbahn stürzen. Ein Wachmann hielt
 ihn zurück und übergab ihn seinen Angehörigen.

**Die Spezereivarenenabtheilung des Großen (Vari-
 ter) Warenhauses** veröffentlicht für diese Woche fol-
 gende Preisliste: Segeber Tarhonya aus drei Eiern,
 aus Mullermehl, per Kilogramm R. 2.30, Székvárosi
 dünnhalige Nüsse per Kilogramm R. 1.58, Herzlicher,
 Dözi'scher oder Bid'scher Salami per Kilogramm R. 1.11,
 Brázay'sche Seife, ein großes Stück, R. 1.95, kalifornische
 Zwetschen, frische Waare, per Kilogramm R. 3.48, Ma-
 zienhonig in Kiloflaschen R. 3.98, alter Wein, Egerer
 Fehsung, in Literflaschen, R. 1.70, ausgewählte Mandeln
 per Kilogramm R. 7.90, Regleibich-Cognac, Siebenbezi-
 glasse, mit einem Stern, R. 4.20, Forellen in Paradies,
 in riesiger Flasche, R. 1.70.

Schwerhörige und an Ohrenausen Leidende thun
 gut daran, wenn sie den außen unsichtbaren elektrischen
 Hörapparat benutzen. Prospekt gratis. Thermo-Unterneh-
 mung, Budapest, Kálvegystraße 57/B.

Dr. Ningers Heilmittel für Gemüthsranke (Herren
 und Damen), I. „Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Wie ein Magnet



zieht jede Dame die Männer an sich, die ihre Schön-
 heit mit den kosmetischen Wundermitteln:

Yes-Porzellan-Puder Yes-Creme und Yes-Seife

dauernd zu erhalten vermag.
Preis des Yes-Porzellanpuders
 1.-, 3.- und 5.- Kronen.
Preis der Yes-Gesichtscreme
 3.- Kronen.
Preis der Yes-Seife
 1.50 Kronen.

Hauptniederlage für Oesterreich und Ungarn:
 Béla Erényi's Diana Apotheke,
 Budapest, Károly-körút 5.

Ueberall erhältlich!

Budapester Spaziergänge.

— Fasten. —

Den lustigen Fasching haben wir heuer ganz
 und gar nicht ernst genommen, aber mit den Fasten,
 da ist es etwas Anderes. Niemals noch war dieses
 kalenbarische Menetekel von so ominöser Doppel-
 bedeutung wie gerade jetzt, wo so ziemlich Alles zum
 Fasten und nicht zum Essen einladet und die Vor-
 bedingungen zur reinigen Enthaltung und Einkehr
 sozusagen in der pulbergeschwängerten Luft liegen.
 Die geübtesten Lebenskünstler und raffiniertesten
 Magenmenschen glauben jetzt schon bei der Affese
 angelangt zu sein und halten die Butter, die sie auf
 dem Kopfe haben, für Asche, weil der karg bemessene
 Markt ihnen nicht Alles wie vordem auf den Tisch
 liefert. Auch diese Schlemmer hat der Krieg gelehrt,
 bescheidener zu sein und sich des maximalisirten
 Daseins zu freuen. Leute, die früher nicht einschlafen
 konnten, wenn in den Gängen des Soupers der täg-
 liche Hummer schillte, betrachten jetzt ein Stück Weiß-
 brot aus reinem Mullermehl wie eine Errungenschaft,
 und die gefährlichsten „Hausenschwestern“ haben sich
 damit abgefunden, haut- und schaumlos ihre Kaffee-
 hausnachmittage zu beschließen. Selbst der wohl-
 beleibte und -habende Börseaner an unserem Stamm-
 tisch im Restaurant ist ein Anderer geworden, das
 heißt, er ist wie ein Anderer und längst nicht mehr
 „individuell“. Einst war er unser Aller Speiseoratel,
 und seine Kunst, Speisen zu kombinieren, zu bestellen
 und zu verzehren, forderte unsere höchste Bewunde-
 rung heraus. Er war eine Art Appetitanreger, der
 an keinem Tische fehlen sollte, ein Boreffer, wie sich
 Lucull keinen besseren hätte wünschen können, und
 da er überdies schon ein älterer Herr war und wir
 neben ihm nur junge Rangen, so nannten wir ihn
 den „Vormund“. Auch diesem effreudigen Mann der
 Börse hat der Krieg übel mitgespielt. Er macht nur
 noch Kostgeschäfte. Die Gasthausportionen, die so
 viel Kosten verschlingen, sind heute nur zum Kosten
 da, nicht zum Verschlingen.

Viele Andere aber in unserer Stadt fasten,
 fasten wirklich und haben mit der Fastenzeit schon
 viel früher begonnen, als im Kalender vorgesehen
 ist. Ich glaube aber nicht, daß diese Erscheinung auf
 religiösen Fanatismus zurückzuführen ist, sondern
 bin vielmehr der Meinung, daß unsere löbliche Re-
 gierung, unsere sogenannte Approvisionierungs-
 behörde, unsere fleißig beratende „Zehner-Kommis-
 sion“, unsere Markt- und unsere Polizeikommissäre
 diese neue Fastengemeinde gebildet haben. Die von

IM GEBÄUDE d. HOTEL ROYAL

APOLLO

Von Montag, den 13. März, bis Sonntag

Psylander heirathet

Eine halb heitere,
 halb traurige Geschichte
 in drei Aufzügen.

Die Vorstadt-Madonna.

Drama in vier Aufzügen
 mit MIA MAY in der Hauptrolle.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen 5, 1/8 und 10
 Uhr, an Feiertagen 4, 6, 8 und 10 Uhr. Vorverkauf: Vorm.
 von 11-1 und Nachmittags von 4 Uhr ab. Telefon 47-84.

Leidenbe thun
baren elektrischen
Thermo-Unterneh-

müthstranke (Serret
elektrische Haltestelle.

Magnet



die ihre Schön-
dermitteln:

Puder

5. - Kronen.

3. - Kronen.

1.50 Kronen.

Ungarn:

keke,

5.

tllich:

änge.

Wir heuer ganz
mit den Fasten,
noch war dieses
mäßer Doppel-
alich Alles zum
und die Vor-
g und Einfuhr
en Luft liegen.
raffiniertesten
bei der Afese
ter, die sie auf
karg bemessene
auf den Tisch
Krieg gelehrt,
maximalisirten
nicht einschlafen
opers der täg-
Errenungenschaft,
ern" haben sich
os ihre Kaffee-
bft der wohl-
ferem Stamm-
geworden, das
egt nicht mehr
Speiseorafel,
en, zu bestellen
ste Bewunde-
stianreger, der
reffer, wie sich
können, und
war und wir
anten wir ihn
gen Mann der
Er macht nur
tionen, die so
zum Kosten

Stadt fasten,
tenzeit schon
vorgefchert
erscheinung auf
ist, sondern
e löbliche Re-
obitionstrungs-
hner-Kommis-
zeitkommissäre
ben. Die von

dieser fürsorglichen Herrschaften geschaffenen fleisch-
losen, mehlosen, milchlosen und zuckerlosen Tage be-
ginnen nachgerade nun auch trostlos zu werden, und
eines Tages werden vielleicht auch die Budapestser
Affeten unserem gottseligen Kollegen Spitzmans
gleich ausrufen: Nun sind wir des Hungers satt!
Dann wird es sich wahrscheinlich erweisen, daß wir
an Lebensmitteln vielleicht gar nicht so arm sind,
wie man uns glauben machen will und daß es in
unserem gesegneten Lande eigentlich nur einen
Mangel gibt: den an Energie bei Requirirungs-
maßnahmen. Ich lasse mich von meinem wirtschaft-
lichen Optimismus ebenso wenig abbringen, wie von
meinem kriegerischen, und behaupte, daß es bei uns
noch viele reichgefüllte Vorrathskammern gibt, deren
Inhalt im Dunkel einer gewissenlosen Spekulation
verborgen liegt und nur ans Licht gebracht werden
müßte, um den Fasten ein Ende zu bereiten. Es geht
nicht an, daß man von den Einen fordert, sich zu
bescheiden, und den Anderen gestattet, ja förmlich den
Weg freimacht, sich zu bereichern. Dieses Mißver-
hältnis müßte zunächst ausgerottet werden, wenn
es irgendwie besser werden soll. Man ist schließlich
auch bei den täglichen Mahlzeiten Patriot geworden,
aber man ist doch kein scheinheiliger Engländer, wie
jener pfundschwere Lord im Oberhause, der vor
seinen Kompatrioten kürzlich emphatisch ausrief: Die
Zeit rückt heran, wo jeder Engländer mit zwei
Heringen und einem Stück Brot sein tägliches Aus-
langen wird finden müssen! Einen Hering zur
Fastenzeit läßt man sich immerhin noch gefallen,
aber aus einem Hering darf man nur einen Salat
nicht auch ein System bereiten. Und dieser edle Lord,
der öffentlich Heringe predigt und heimlich Beefsteaks
isrt, er scheint auch bei uns zu weilen, den ebenso
frommen als kausfertigen Mund zu Enthaltenslehren
aufzuthun.

O, über diese Moralisten und Puritaner!
Tagesüber sind sie in Enqueten, Kommissionen und
Berathungen Beglücker und Volksfreunde, dann
gehen sie in die Oper, ins Konzert oder in den Klub,
und spülen sich den Schmerz um das Los der Allge-
meinheit mit aparten Speisen und französischem
Champagner von der besetzten Seele. Sie sehen die
Darbenden, die wahren Fastenbrüder, gar nicht,
sie sehen nur die Reichgewordenen, nur Gese, für
die es keine Einschränkung und keine Fasten gibt,
weil sie die Mittel besitzen und die dem gewöhn-
lichen Sterblichen verschlossenen Wege finden, sich
trotz Verbot oder behördlicher Vorschrift Alles
zu verschaffen. Die Mitglieder der Fastengemeinde
besuchen weder Oper noch Konzert. Die haben andere
Sorgen. Auch die Habitus einer längtverklungenen
Friedensperiode sind da nur mehr in spärlicher An-
zahl vertreten. Umso eifriger aber drängen sich jetzt
die vielen Tausende heran, die die Konjunktur des
Krieges förmlich über Nacht reich machte und deren
Weizen noch immer blüht. Ganz neue, parkett- und
logenfremde Gesichter, denen man noch die Befrie-
digung über gute Geschäftsabschlüsse von den Wienen
abliest. In den Abendstunden halten sie's jetzt mit
einer anderen Kunst. Nicht mit der des Verdienens,
sondern mit der musikalischen. Daher die regelmäßig
ausverkauften Häuser und dieses gar nicht kriegs-
gemäße Uebermaß von Konzertveranstaltungen.

„Sagen Sie, verehrter Freund“, frug mich
dieser Tage ein altbewährter und kunstbestimmter
Opernfan, „wann sind diese vielen, neuen Leute, die
wir jetzt hier zu sehen bekommen, so ausnehmend
musikalisch geworden? Wird man das so plötzlich?“

„Nein! Nur in einem Weltkrieg, wenn man
es versteht, sich recht viel — Noten zurückzuliegen!“
war meine bescheidene Auskunft. Im Stillen aber
dachte ich mir, daß uns eine musikalische Fasten-

woche gesünder wäre und besser anstünde, als diese
unabsehbare Fastenzeit, in der wir gerade leben.

R-6.

Das Eheglück des Invaliden.

— Auch ein Kriegsproblem. —

Unser Fürstprimas hat dieser Tage die unga-
rischen Mädchen ermahnt, die Ehe mit den vom
Kriege heimgekehrten Invaliden nicht zu scheuen.
In schwingvollen Worten proklamirte Se. Eminenz
das Recht der Invaliden auf die Freuden des Fa-
milienlebens, und weist auf die Pflicht der unga-
rischen Mädchen hin, mit ihrer Treue und Hingabe
dem Manne seine im Kriege bekundete Treue und
Vaterlandsliebe zu vergelten. Haben die Männer
ihre Tapferkeit im Kampfe bewiesen, so sollen nun
die ungarischen Frauen ihren Muth dadurch be-
weisen, daß sie dem invaliden gewordenen Manne ein
angenehmes Heim bieten und sein Leben so schön als
nur möglich gestalten.

Da nun durch den Krieg die Heirathsaussichten
der Mädchen um Vieles geringer geworden sind,
und da von jeher die Heirathsscheu der Männer
größer war als die der Frau, so drängt sich beim
Lesen dieser warmherzigen Ermahnung unwill-
kürlich die Frage auf: Wodurch wurde Se. Eminenz
zu dieser Ermahnung veranlaßt? Erfuhr er, daß
Heirathsanträge von Invaliden zurückgewiesen wur-
den? Oder haben ihm Invalide geklagt, daß sie es
nicht wagen, auf Liebe und Ehe zu hoffen, und daß
sie fürchten, einsam durch das Leben gehen zu
müssen, während sie doch gerade ihrer Invalidiät
zufolge mehr als sonst auf das Familienleben an-
gewiesen sind? Oder hat er aus eigener Initia-
tive, und von seinen Erfahrungen und der Sorge
um das Glück und Wohl der Menschheit geleitet,
diese Ermahnungen an die ungarischen Frauen ge-
richtet? Wie dem auch sei, der Fürstprimas als
Brautwerber verbürgt wohl den Invaliden einen
guten Erfolg. Wenn bisher auch manches Mädchen
gezögert haben mochte, einen Invaliden zu heirathen,
der Aufruf des Fürstprimas wird hoffentlich die
Bedenken zerstreuen. Was bedeutet auch schließlich
ein Frauenleben? Erscheint es nicht verlockend, es
hinzuopfern, um das Leben des Mannes, der für
das Vaterland gelitten hat, harmonisch zu gestalten?

Werdings, Se. Eminenz ist ein Mann und
Priester und weiß aus eigener Erfahrung nicht,
welche Anforderungen das Zusammenleben von
Mann und Frau an ein Paar stellt. In seinem
Idealismus stellt er sich sogar so eine Ehe ganz
schon vor. Die Mütterlichkeit der Frau kann in ihr
ganz und voll zur Geltung kommen. Sie kann helfen,
sorgen und trösten. Der Mann aber wird durch seine
Invalidiät so recht der ideale Ehemann. Er kann
keine Seitenprünge machen, der Frau gegenüber
nicht den Herrn spielen und wird die Betreuung
und Rücksichtnahme der Frau durch Liebe, Treue
und Dankbarkeit lohnen. Und da viele Invaliden
arbeitsfähig sind und viele auch durch Staat oder
Gesellschaft in günstige materielle Verhältnisse ge-
rathen, bieten viele dieser Ehen der Frau auch eine
materielle Versorgung. In England hat sich sogar
ein Verein gebildet, der Ehen von Invaliden ver-
mittelt, und in Wien ist ein Mitglied des Herrscher-
hauses eifrig bemüht, Ehen der blinden Invaliden
zu fördern, die Eheleute auszustatten und ihnen eine
gesicherte Existenz zu bieten. Trotzdem könnte ich
keinem Mädchen vom Herzen rathen, einen Inva-
liden zu heirathen. Besonders einem ganz jungen
Mädchen nicht, weil es mit siebzehn bis zwanzig
Jahren gar nicht im Stande ist, die ganze Trag-
weite eines solchen Entschlusses zu erfassen, und weil
es in diesem Alter nur zu leicht geneigt ist, bloß aus
phantastischer Schwärmerei ein solches Märtyrer-
thum auf sich zu laden.

Hoffentlich erhalte ich jetzt nicht wieder, wie
vor einigen Monaten (als ich an dieser Stelle einem
siebzehnjährigen Mädchen auf seine Frage, ob es
einen um fünf und zwanzig Jahre älteren, durch
Kriegsverletzung völlig lahm gewordenen Mann hei-
rathen solle, von dieser Ehe abrieth) Briefe, in denen
mir Herzlosigkeit vorgeworfen wird. Diktirt mir doch
gerade mein ehrliches Mitgefühl, von Ehen aus
Patriotismus abzurathen. Denn man kann sich aus
Patriotismus freiwillig zum Kriegsdienst melden, in
den Krieg ziehen und, ohne mit der Wimper zu zuden,
in den Tod gehen. Man kann, besetzt und begeistert
von Vaterlandsliebe, sein Vermögen opfern, Kranke
pflegen und monatelang Noth und Entbehrung er-
tragen. Man kann aber nicht aus Patriotismus einen
Invaliden heirathen, ebenso wenig wie man dem
Vaterlande zuliebe Kinder in die Welt setzt. Wie

leichtsinzig auch ein Mensch sonst eine Ehe schließt,
bei dem Entschlusse, sein ganzes Leben mit einem
Schwerinvaliden (die Leichtinvaliden kommen hier
nicht in Betracht) zu verbringen, müssen noch andere
Motive als Patriotismus mitwirken und dem Ent-
schlusse muß zumindest eine sehr gründliche Selbst-
prüfung vorangehen. Es gehört eine große, starke
Liebe, reifer Verstand, viel Takt, Klugheit und Her-
zensgüte dazu, um eine solche Ehe einzugehen. Opfer-
willigkeit allein genügt noch lange nicht. Das Leben
ist lang, der Mensch verändert sich, die Opferwillig-
keit weicht allmählich und dann stellt sich die große,
bittere Enttäuschung und die Erkenntniß ein, daß
man sein Leben verpfuscht hat. Oder man ist über-
haupt gar nicht geeignet, so einem Manne das Leben
harmonisch zu gestalten. Man kann mit zu viel Rück-
sichtnahme, allzugroßer Zärtlichkeit dem Invaliden
ebenso lästig werden, wie man durch ein unachtsames
Wort, ein kleines Versäumniß oder einen gleichgiltigen
Blick schwere Wunden zufügen kann, die niemals
heilen. Die Psychologie eines Menschen mit einem
Gebrechen ist oft eine ganz andere, wie die eines
völlig Gesunden. Und wenn es schon schwer ist,
zwischen zwei gesunden Menschen eine völlig harmo-
nische Ehe zustande zu bringen, wie schwer gelingt
dies erst, wo der Mann invalid ist. Der invalide
Mann soll und wird auch nicht einsam bleiben. Es
gibt reife Frauen genug, die stark, gut und klug
genug sind, um in aufrichtiger Liebe zu dem Manne,
um ein Lebensziel zu haben und um nicht einsam zu
bleiben, in der Ehe mit dem Invaliden nicht nur
selbst glücklich werden, sondern, was noch wichtiger
ist, den Mann beglücken. Doch nur deshalb. Und nicht
allein aus Patriotismus und nicht aus phantastischer
Opferwilligkeit.

Malbi Zuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

Asta Nielsen — Schildkraut.

„Bull's Verheirathung.“ Lustspiel in 3 Akten, mit
Asta Nielsen in der Hauptrolle. — „Das Wiegen-
lied.“ Sittenbild aus dem Künstlerleben in 4 Akten, mit
Rudolf Schildkraut in der Hauptrolle. — Er-
aufführung Montag, 13. März, im **Mozgókép-Otthon**.

Die große Zahl der Verehrer Asta Nielsens
und Schildkraut's kommt in dieser Woche im
Mozgókép-Otthon zu ihrem Rechte. Das ist
eben der schon oft betonte Vortheil der Kinematog-
graphie, daß sie es ermöglicht, die großen Stars in
ein und demselben Programm aufzutreten zu lassen.
Einen schlagenden Beweis liefert das neue Pro-
gramm des vorerwähnten Etablissements. Ueberdies
hatte die Direktion den glücklichen Griff gekhan, daß
sie einen der bedeutendsten Künstler — Schild-
kraut — in einem dramatischen Bilde, und die un-
zweifelhaft hervorragendste Filmspielerin — Asta
Nielsen — in einem Lustspiel vorstellen kann.
Auch sonst ist die Zusammenstellung des Programms
eine glückliche. Nach dem herzbewegenden, ergreifen-
den dramatischen Kunstwerke „Das Wiegen-
lied“ bildet das Lustspiel „Bull's Verheirathung“
einen harmonischen Abschluß des
Abends, so daß Jedermann vollständig befriedigt,
heiteren Gemüths das Etablissement verlassen wird.

Rudolf Schildkraut spielt diesmal die
Rolle eines ungarischen Violinkünstlers; es war ge-
plant, gerade dieses Bild zur Zeit seines hiesigen
Gastspieles in das Programm des Mozgókép-Otthon
aufzunehmen. Der lebende Künstler Schildkraut war
jedoch diesmal pünktlicher als die kinematographische
Technik. Das „Wiegenlied“ konnte nämlich in Folge
der verschiedenen Schwierigkeiten, die der Weltkrieg
heraufbeschworen hat, erst jetzt fertiggestellt werden,
und so konnte das geplante Zusammenreffen nicht
bewirkt werden. Nebst den hervorragenden, wahr-
haft künstlerischen Darbietungen Schildkraut's ist
hervorzuheben, daß Fräulein Leopoldine Ronfanti
in, das brillante Mitglied des Reinhardt-En-
sembles, es ist, die eine der weiblichen Hauptrollen
freit. Das Sujet des Stückes ist vorzüglich aufgebaut
und bis zum letzten Szenenschluß höchst spannend.
Eine meisterhafte Regie und die vorzügliche Gruppi-
rung erheben das Stück stark über das Niveau der
üblichen Kinodramen. Der befriedigende Abschluß
des Stückes, welcher im letzten Bilde jutage tritt,
trägt gleichfalls dazu bei, um in den Zuschauern das
Gefühl seelischer Beruhigung auszulösen.

„Bull's Verheirathung.“ Tausend
Kobolde treiben in dem künstlerischen Spiel Asta
Nielsens ihre Mollia und bezaubern die Zuschauer
vollends. Der uns zu Gebote stehende Raum ist viel
zu eng, um all die Luiseleien zu schildern, mit wel-
chen Asta Nielsen die Zuschauer in diesem Stücke

TIVOLI

Das neue Programm
von Montag, 13. März, bis Mittwoch.

Die Bestie.

Die Geschichte einer sündhaften Liebe in
3 Aufzügen.

Der Roman eines Strällings.

Kriminalgeschichte in 3 Aufzügen.

Novität der Nordisk Films Co.

Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10
Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr ab fortlaufend.
Kartenvorverkauf Vorm. 11-1, Nachm. 4 Uhr.

entpüßt. Was sie als „Bussi“ in diesem Stück treibt, ist wirklich köstlich und geeignet, das ganze Publikum vom Herzen lachen zu machen. Wie sie es anstellt, daß sie mit einem einzigen Strich die sorgsam erwogenen Pläne des Herrn Papa und des Herrn Bräutigams zu Schanden macht, ist geradezu köstlich. Auch der eingefleischteste Hypochonder muß sich da die Seiten halten vor Lachen. Das Erscheinen von vier jungen Husarenoffizieren bringt noch mehr Leben in das auch sonst recht bunte Bild. Es ist wohl überflüssig zu betonen, daß schließlich und endlich „Bussi“ Siegerin bleibt, und dies nicht nur in dem Bilde, sie triumphiert vielmehr auch über das Stammpublikum des Mozgó-kép-Otthon.

Selbsterständlich wird das Programm mit den neuesten Kriegsaufnahmen vom österreichisch-ungarischen und deutschen Heere ergänzt.

* Im Nationaltheater wird Franz Molnár's „A fehér felhő“ morgen, Sonntag, Abend mit Kollere's „Che wider Willen“, Mittwoch und Freitag mit Sigmund Móricz' Einakter „Mint a mezőnek virágai“ und Samstag wieder mit Molnár's „Che wider Willen“ aufgeführt werden. Für Dienstag ist „Hamlet“ angelegt. Franz Herczeg's „Bizáncz“ geht Donnerstag in Szene. Morgen, Sonntag, Nachmittag wird „A három testőr“ gegeben.

* In der kön. ung. Oper wurde für die nächste Woche der folgende Spielplan festgesetzt: Sonntag „Die Entführung aus dem Serail“ und „Amor jatekai“, Montag die Pantomime „Der verlorene Sohn“ als Wohlthätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten, Mittwoch „Söhne der Erde“ mit Ludwig Dornay als Gast, Donnerstag „Die Jüdin“ und Samstag „Cavalleria rusticana“ mit Bela Környey und „Sylvia“.

* Im Lustspieltheater füllt Desider Szomor's „Hermelin“ das Repertoire der nächsten Woche. Den Libretto Pálffy wird wieder Julius Csontos, der von seiner Unpäßlichkeit hergestellt ist, geben. Die beiden weiblichen Hauptrollen spielen Irene Baráncsi und Ella K. Göth. Morgen, Sonntag, Nachmittag wird Gábor's „Cziklámen“ mit Ella K. Göth gegeben. Mittwoch, 15. d., geht das Kinderstück „Hindenburg bácsi“ in Szene.

* Im Königstheater wird nächste Woche abendlich Karl Bakonyi's und Albert Szirmai's jugendliche Operette „Magna's Miska“ in der bisherigen Besetzung gegeben. Morgen, Sonntag, Nachmittag gelangt „János vitéz“ zur Aufführung.

* Im Ungarischen Theater wird Emericz Földes' „Grün Bili“ morgen, Sonntag, Abend, ferner Dienstag, Donnerstag und Samstag gegeben. Drégely's Lustspiel „A kisasszony férje“ geht Montag, Mittwoch und Freitag in Szene. Beide Bühnenwerke sind weiße Stücke, die auch von jungen Mädchen besetzt werden können. Morgen, Sonntag, Nachmittag gelangt „Lyon Lea“ zur Aufführung. Samstag, 18. d., veranstalten die Zöglinge eine Prüfungsvorstellung, in der Herczeg's „A Gyurkovics lányok“ gegeben wird.

* Im Uranitheater wird am 13. und 14. d. Grethe Horn über ihre „Erlebnisse in Rußland als Internirte“ sprechen. — Der königlich preussische Oberleutnant Dr. Wilhelm Zowe hält am 15. und 16. d. Lichtbilderberichte über „den Krieg zur See“ und „den Luftkrieg“.

* Dr. Ludwig Wüllner wird an seinem am 21. d. in der Musikakademie stattfindenden Goethe-Schiller-Abend eine Auslese der schönsten Gedichte der beiden größten deutschen Klassiker zum Vortrag bringen. Karten zu diesem außerordentlichen Kunstgenuss verheißenden Abend sind bei Bárd erhältlich.

* Ernst v. Dohnányi veranstaltet sein letztes Konzert am 16. März in der Musikakademie mit billigen Preisen. Als würdigen Schluß seiner diesjährigen beispiellosen Erfolge spielt Dohnányi diesmal die vier letzten Sonaten Beethoven's (op. 101, 109, 110 und 111). Karten sind noch in geringer Zahl bei Rózsavölgyi erhältlich.

* Das aus den Mitgliedern der Oper gebildete Bläserquintett veranstaltet am 22. März seinen zweiten Kammermusikabend, dessen inhaltreiches Programm in musikalischen Kreisen riesiges Interesse erregt. Karten sind nur mehr in beschränkter Zahl bei Rózsavölgyi erhältlich.

* Am 29. und 31. März finden in der Volksoper zwei Opernvorstellungen statt. Es gelangen „Mignon“ und „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. Die weiblichen Hauptpartien bringt Salborg Svárdström zur Darstellung.

* Joseph Eugen d'Albert veranstaltet seinen einzigen Klavierabend nächste Woche Donnerstag, den 23. März, in der Musikakademie mit folgendem definitiven Programm: Bach „Chromatische Phantasie“, Beethoven „Sonata Appassionata“, Schubert 2 Impromptus, Brahms-Händel „Variationen“, Chopin Nocturne B-dur, Barcarolle, Ligt Liebestraum As dur, Strauß-Tanzig Nachtkalter-Walzer. Der größere Theil der Sitze ist bereits vergriffen. Billets bei Béla Mery.

* Die rühmlichst bekannte Primadonna der Wiener Hofoper Klara Musil, welche kürzlich im Burmeister-Konzert auf das angenehmste überraschte, veranstaltet ihren ersten Budapest- und Liederabend Mittwoch, den 5. April, in der Musikakademie. Zeit. Musik

hat sich erst vor einigen Tagen in Berlin und Hamburg wieder glänzende Kritiken geholt. Arrangement bei Béla Mery.

* Galakonzert zu Gunsten der Kriegsarmer. Der unter dem Protektorat des Fürstprimas Dr. Csernoch und des Fürsten Nikolaus v. Esterházy funktionierende Verein für Armenfürsorge veranstaltet am 17. d. in den Sälen der Redoute ein großartiges Konzert unter Mitwirkung des Wiener Tonkünstler-Orchesters, Oskar Nedbalk's, der Solistensängerin der Dresdener Oper Margarethe Siem's und Ernst v. Dohnányi's. Das Protektorat des Abends haben die Erzherzoginnen Matilde, Augusta und Elisabeth und Prinzessin Stephanie angenommen. Die Hälfte des Reinertrages wird dem Waisen- und Witwenfonds des Kriegsfürsorgeamtes zugeführt. Die Galafixe zu 50 und 30 Kronen sind schon vergeben. Karten bei der „Harmonia“ (Waisennergasse 19. Tel. 98-46).

* Der zweite Abend des Wiener Tonkünstler-Orchesters unter Leitung des Hofoperkapellmeisters aus Dresden Fritz Reiner am 18. d. im großen Redoutensaal weckt in weiten Kreisen der Musikfreunde großes Interesse. Die Solistin des Abends Magda Weil, die vorzügliche Violinkünstlerin, spielt Brahms' Violinkonzert. Das reiche Programm enthält auch eine Symphonie von Tschairowsky. Karten bei der „Harmonia“ (Waisennergasse 19. Tel. 98-46).

* Claire Du Z, die gefeierte Primadonna der Berliner Hofoper, hält ihren zweiten Abend am 30. d. im Redoutensaal. Karten bei der „Harmonia“, Waisennergasse 19. Tel. 98-46.

* Die warme und sympathische Aufnahme, die das Publikum der Stadt Agram vor einigen Wochen den ungarischen Künstlern, die dort konzertierten, bereitet, steht noch in bester Erinnerung. Als Erwidierung hierauf werden zwei hervorragende kroatische Künstler, Georg Tkalcacs (Cello) und Hermann Graf (Klavier) morgen, Sonntag, Abend in der Musikakademie ein Konzert zu Gunsten der Kriegserblindeten geben. Nicht nur die interessante Persönlichkeit der beiden Künstler, sondern der Umstand, daß das Konzert gewissermaßen im Zeichen der Politik steht, insofern es einen neuen Ring an die Kette der ungarisch-kroatischen Verbrüderung und Verständigung angliedert, macht das lebhafteste Interesse des ungarischen Publikums für diesen Musikabend erklärlich. Das Protektorat der Veranstaltung hat Graf Karl Ruen-Hederváry übernommen. Neben den namhaftesten Mitgliedern der ungarischen Gesellschaft haben die in der Hauptstadt lebenden kroatischen Notabilitäten und auch der Banus Karten gelöst. In beschränkter Zahl können Karten noch bei Rózsavölgyi u. Komp. gelöst werden.

* Die Frühjahrsausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste findet vom 8. April bis 28. Mai im Museum für schöne Künste statt. Auf dieser Ausstellung gelangen folgende Preise zur Vertheilung: der 4000-Kronen-Gesellschaftspreis und der Baron Friedrich Hartmann'sche 450 Kronen-Preis. Aus der Graf Dionys Andrássy-Stiftung werden um 10,000 Kronen, zur Verlosung um 15,000 Kronen Kunstwerke angekauft. Die Einbringung der Ausstellungsobjekte hat bis 18. März zu erfolgen; je ein Künstler kann höchstens drei Werke einschicken. Nur ungarische Künstler können sich an der Ausstellung betheiligen.

Offener Sprechsaal.*

Gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane

trinken Sie

die weltberühmten Gleichberger Heilwässer:

KONSTANTIN-UND EMMA-QUELLE

Kiadó

urasági lakás, mely all elsóranguan kiállított la: brequinnel és selyemtapétákkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellékhelyiségekkel azonnaira, esetleg május i bérnegyedre.

V., Tátra-u. 3. sz. alatt

első ház a Lipót-körutól. Telefon 26-29.

Üzletberendezés,

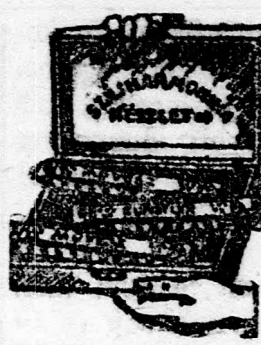
luszterek, szabászat és háromajtós alló tükör eladó. Értésítés delután 2-3-ig. Veres Pálné-utca 28. II. emelet 6. szám.

Per 1. Mai zu vermieten

Grosse Eck-Geschäftslokalitäten

áusserst frequenter Posten, mit grosser Gassenfront, fünf Oeffnungen in der Podmaniczkygasse, vier in der Gyár-utca Centrum der elektrischen und sonstigen Waarenhäuser. Grenzspunkt aller elektrischen Strassenbahnen, geeignet für jede Geschäftsart, im Hause Podmaniczkygasse 21. Auch hiezu notwendige Kellerlokalitäten vorhanden. Näheres daselbst.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Mundharmonika - Garnitur
nur 8 Kronen. Dasselbe in feinerer Ausführung 4, 5 und 6 Kronen.
WAGNER
„Hangszer-Király“,
Budapest, József-körút 15.
Verlangen Sie Preissoortant.
Vorschuss ist einzusenden.

Sanatorium u. Wasserheilanstalt Dr. Vecsey.
Semmering, 900 M. über dem Meer, physikalisch diätetische Heilanstalt, alle modernen Heilbehelfe, grosse, sonnige Liegehallen, Pauschalpreise.

Telegramme.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Berlin, 11. März. (Privat-Telegramm.) Petersburger Blätter melden aus Tokio, daß der chinesisch-japanische Konflikt sich weiter zuspitzt und bereits bedrohliche Formen annimmt. Einerseits scheine Yuan schik'ai an der Absicht der Einführung der Monarchie energisch festzuhalten, andererseits sei Japan ebenso fest entschlossen, dies zu verhindern und gegebenenfalls bewaffnet einzuschreiten. An der Börse in Tokio trat ein Kurssturz zahlreicher Werthpapiere ein, weil innerhalb des Kabinetts die Möglichkeit einer Truppenentfendung bereits reiflich erwogen wird. Japanische Kriegsschiffe liegen in chinesischen Gewässern.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Sicherung der Frühjahrsarbeiten.

Die von der Regierung delegirten Municipal- und Bezirks-Wirtschaftskommissionen zur Sicherstellung und Regelung der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten haben ihre Thätigkeit bereits begonnen. Der Ackerbauminister hat die Kommissionen verständigt, daß außer den bisher beschäftigten noch weitere Kriegesgefangene zu den Arbeiten zur Verfügung gestellt werden können. Seitens der Militärbehörden sind den Landwirthen in den letzten Tagen mehrere tausend Pferde zur Benützung übergeben worden. Die den Kriegesgefangenen verabreichten Brodrationen aus Weizen, Roggen oder Gerstemehl dürfen nicht größer sein als jene, welche unsere landwirtschaftlichen Arbeiter erhalten, doch können die Portionen durch Beimischung von Weizenmehl oder Kartoffeln vermehrt werden.

Petroleumverkehr mit Rumänien.

Aus Bukarest wird telegraphirt: Dem „Argus“ zufolge tritt vom 1. Juni der Transporttarif für Petroleum zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn außer Geltung.

Der Anlauf der orientalischen Eisenbahnen durch Bulgarien.

Aus Zürich wird gemeldet: Die „Schweizerische Telegraphen-Information“ berichtet aus Sophia: Die seit längerer Zeit zwischen der Regierung und der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen geführten Unterhandlungen wegen Ankaufs der Linie Ewilien-Dezagatich nehmen einen günstigen Verlauf. Diese Linie dürfte dem bulgarischen Eisenbahnen in Kürze einverleibt werden.

Englisch-französischer Handelskredit in Amerika.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die Morgan-Gruppe in Newyork hat England und Frankreich einen Handelskredit von fünf Milliarden Francs eingeräumt. Von diesem Betrage werden unter Zustimmung der russischen Regierung sofort 350 Millionen Francs zur Begleichung russischer Schulden in Amerika zurückgehalten und zur Deckung russischer Verbindlichkeiten gegenüber amerikanischen Waffen- und Munitionsfabriken benützt.

Finanzielles aus der Türkei.

Aus Konstantinopel telegraphirt man: Behufs Erleichterung des Geldmarktes hat die Regierung beschlossen, Kassenscheine zu 25 Piaster in Betrage von einer Million türkischen Pfund auf die dritte Kassenscheinemission in Vertehr zu setzen, die auf Grund des bekannten, vom Deutschen Reich gewährten Vorschusses von 20 Millionen türkischen Pfund erfolgen soll.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Philipp Arslan, ein Oesterreicher, der provisorisch den Franzosen Abonneau in der Direktion der Dette Publique Ottomane vertrat, wurde definitiv zum Generaldirektor ernannt. Dr. Boeckes, ein Deutscher, wurde zum Generalsekretär der Verwaltung und Rizabey zum Direktor der Dette Publique Ottomane ernannt.

Die englische Kriegslotterie.

Nach einer Londoner Meldung bestätigt es sich, daß ein englisch-amerikanisches Finanzkonsortium dem englischen Finanzministerium einen Plan zur Staatslotterie — State Lottery Patriotic War Loan — unterbreitete. Mac Kenna ist augenblicklich mit der Prüfung des Planes beschäftigt. Nach seinen Mittheilungen im letzten Ministerrathe ist die schwebende Schuld Englands am 1. März l. J. bereits auf fast 900 Millionen Pfund Sterling gleich 18,000 Millionen Mark angewachsen, darunter 550 Millionen in kurzfristigen Schatzwechseln. Da neben der Konsolidierung dieser schwebenden Schuld auch eine Kriegsanleihe notwendig ist, so wird die Staatslotterie, die mit einem Schlage angeblich 1000 Millionen Pfund Sterling liefern kann, schwerlich vermieden werden können.

Frankreich und seine Kolonien.

Aus Paris wird gemeldet: Nach der „Gazette“ sind die französischen Kolonien seit Kriegsausbruch vollständig abgeschnitten. In den meisten fehlt eine regelmäßige Verbindung mit dem Mutterlande, andere, wie Tahiti und Neu-Caledonien, haben überhaupt keine. Es fehlt die Möglichkeit, die Landesprodukte auszuführen; die Produktion hat nicht nachgelassen, aber der Handel ist gelähmt. In Reunion, Martinique, Guadeloupe häufen sich die Vorräthe an Zuder und Rum, in Gabun das Holz, in Westafrika die Erdnüsse, in Indochina der Reis, in Madagaskar das Fleisch — aber alle diese Waaren können aus Mangel an Schiffen nicht ausgeführt werden. Wenn nicht sofort etwas geschieht, heißt es in dem Blatt, sind die Verluste unserer Kolonien uneinbringlich. Ein Dampfer mehr im Monat würde schon vielfach genügen; ist es denn wirklich unmöglich, einen von den requirirten Dampfern zur Verfügung zu stellen? Aber nicht nur der Schiffsmangel verhindert die Ausfuhr, sondern vor Allem das Verbot, Rohstoffe, die für die Landesverteidigung wichtig sind, auszuführen. Das trifft besonders für den Kauchschut zu, von dem in Afrika eine Ueberfülle vorhanden ist. Andererseits entbehren die Kolonien die Erzeugnisse des Mutterlandes ebenso sehr.

Budapest, 11. März.

(Das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatiern.) In Angelegenheit der Erneuerung des finanziellen Uebereinkommens zwischen Ungarn und Kroatiern, welches bereits zweimal provisorisch verlängert wurde und am 30. Juni d. J. abläuft, hielt die zu diesem Behufe entsendete Regnikolardputation des kroatischen Landtages gestern in Agrani eine Sitzung, in welcher die einschlägigen Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden. Die Berathung, welche mehr als drei Stunden in Anspruch nahm, trug einen vollständig sachlichen Charakter. Die einzelnen Redner gaben dem Wunsche Ausdruck, die Frage des finanziellen Ausgleichs mit Ungarn womöglich noch während der nächsten Kriegstagung des Reichstages einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Wie man dem „Rel. Ort.“ meldet, wurden Referent Dr. Ivan Vorkobics und der zum Mitreferenten gewählte Abgeordnete Dr. Simionovics betraut, die konkreten Vorschläge auszuarbeiten, die nöthigen Daten zu sammeln und diese seinerzeit der Deputation vorzulegen, um diese Vorschläge dann der ungarischen Deputation übermitteln zu können.

(Ungünstige Lage im italienischen Fruchthandel.) Durch den Krieg ist in Italien eine scharfe Krisis in der Landwirtschaft und im Fruchthandel ausgebrochen. In einzelnen Gegenden, insbesondere in denjenigen, wo die Ausfuhr von Orangen und Zitronen das Haupteinkommen bildet, besonders in Sizilien, ist die Lage äußerst trift. Denn nicht nur daß die Monarchie, welche einer der bedeutendsten Abnehmer war, jetzt nichts mehr bezieht, auch alle

Bei Schmerzen an der Brust nehmen wir zu Einreibungen und Umschlägen Feller's Schmerztillendes „Ela-Fluid“. 12 Flaschen sendet franko für nur 6 Kronen Apotheker E. V. Feller, Subica, Centrale Nr. 7 (Kroatien). Es sollte stets im Hause sein. Ueber 100,000 Dantkbriefe. Von vielen Ärzten empfohlen (fi)

ZÄHNE

ohne Ganzplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kaen vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Dauerhafte Gold-, Platina- und Porzellanfüllungen. Zahnextraktion garantiert schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. Mässige Preise! Mässige Preise!

SIMON GROSSMANN Staatlich geprüfter Zahnarzt, Budapest, Elisabethring 50. Ersten Stock.

Operator-Zahnarzt: Dr. Káli H. P.

Ordinationsstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

anderen Käufer mußten ihre Bezüge ganz bedeutend einschränken. Die Ausfuhr Italiens an Orangen und Zitronen betrug im Jahre 1912 366,700 Meterzentner, 1913 435,600 Mztr. und 1914 488,900 Mztr. Davon haben Oesterreich-Ungarn 106,100 Mztr., Deutschland 67,300 Mztr., England 61,400 Mztr., Amerika 116,200 Mztr., Rußland 34,600 Mztr. und die Türkei 12,810 Mztr. bezogen. Der Gesamtwert der Orangen- und Zitronenausfuhr inklusive aller Nebenprodukte bezifferte sich 1914 auf 126.6 Millionen Lire. Im Jahre 1915 standen in Italien rund 46,000 Hektar Land unter Orangen- und Zitronenkultur; davon entfallen allein auf Sizilien 36,600 Hektar, weshalb sich auch die jetzige scharfe Krisis am fühlbarsten in diesem Bezirk ausdrückt.

(Die Erhöhung der Spiritusproduktion.) Nach einer offiziellen Mittheilung wird das Finanzministerium die Gesuche, die aus dem Jahre 1915 noch vorhandenen Rüben, welche zur Zuckerraffination nicht mehr verwendet werden konnten, zur Spiritusproduktion benutzen zu dürfen, zustimmend erledigen.

(Schlid-Nicholson Maschinen-, Waggon- und Schiffsbau A.G.) Die Direktion hatte in ihrer zuletzt abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1915 festgestellt, welche mit einem Resultate von 1.568,420 K. abschließt. Hieron verbleiben nach Abschreibung von 450,000 K. für Werthverminderung und 376,062 K. für dubiose Forderungen gegenüber 4986 K. des Vorjahres 742,358 K. als Reingewinn. Die Direktion wird der am 30. d. abzuhaltenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 10 K. beantragen. Außerdem wird der Reservefonds mit 50,000 K. dotirt, während 205,122 K. aufs neue Geschäftsjahr zur Uebertragung gelangen. Die Direktion hat gleichzeitig den Prokuristen Géza Jünter zum Subdirektor, Obergeringieur Melchior Kunvári zum Prokuristen und Oberbeamten Alfred Kunizer zum Direktionssekretär ernannt.

(Requirirtes Leder.) Aus Nagybárad wird telegraphirt: Die hiesige Requirirungskommission hat bei den Gerbern Joseph Nagy und Alexander Sarkadi Leder im Werthe von 100,000 Kronen beschlag nahmt.

(Gewerkerorganisation der Budapester Spirituosen- und Liqueurverarbeiter.) In einer heute unter dem Vorsitz Dr. Wilhelm Grauer's abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkerorganisation wurde auf Antrag des Vizepräsidenten Sigmund Kottler der Eigenthümer der Leipziger'schen Spiritusfabrik Heinrich Jellner einstimmig zum Ehrenpräsidenten gewählt. Eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation gab dem Gewählten von dem Beschlusse der Generalversammlung Kenntniß.

(Schlechte Aussichten für die indische Ernte.) Es dürfte jetzt endgiltig damit zu rechnen sein, so schreibt „Indiaman“, daß die Winterregen in Indien eine Enttäuschung gebracht haben. In Delhi kam es zu einem schweren Sturm, jedoch mit örtlich sehr beschränktem Regen, der sich nicht über die Grenzen der Stadt ausbreitete. Die Saaten im Pendschab waren bereits Ende Januar in schlimmer Verfassung, das Futter fing an zu fehlen, und auch aus Theilen der Vereinigten Provinzen kamen Klagen. Wenn daher das Wetter sich nicht plötzlich ändert, müssen wir uns an den Gedanken einer relativ geringen Weizen-ernte gewöhnen. An Weizenausfuhr nach dem Regierungsplan wird kaum zu denken sein, wenigstens nicht bis zum Sommer 1917 (!), wo hoffentlich die von der Regierung vorgesehenen Beschränkungen nicht mehr nöthig sein werden.

(Erste österreichische Futespinnerei.) Aus Wien telegraphirt man: Der Verwaltungsrath der Ersten österreichischen Futespinnerei und Weberei hat beschloffen, der am 1. April stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 60 Kronen gegen 54 im Vorjahre vorzuschlagen.

(Vom Eisenkartell.) Aus Wien telegraphirt man: Für Dienstag ist eine Plenarsitzung des Eisenkartells einberufen, auf deren Tagesordnung formell die Freigabe der Verkäufe für das zweite Quartal steht. In der Plenarsitzung wird nun die Frage in Berathung gezogen werden, ob nicht die Bestimmungen über die Verrechnung des Eisenabfahes zeitweilig aufzuheben wären und den Werften eine größere Aktionsfreiheit einzuräumen sei. Was die Eisenpreise betrifft, so ist in der letzten Zeit automatisch eine Steigerung eingetreten, da die Konsumenten selbst höhere Preise boten.

(Unsere wirthschaftlichen Interessen in der Türkei.) Die Ungarische Orientalische Handelsakademie wird (Esterházygasse 3) einen Cyklus von Vorträgen über unsere kommerziellen und wirthschaftlichen Interessen auf dem Balkan, speziell in der Türkei veranstalten. Der erste dieser Vorträge beginnt am 13. März.

(Verheimlichte Getreidevorräthe.) Seit unserer letzten Meldung wurden wieder 9293 Meterzentner von den Eigenthümern verheimlichte Getreidevorräthe mit Beschlag belegt, und zwar in den Gemeinden Szághermány, Csáko, Szekelyhidas, Marosörmenyes, Zábra, Déba, Kőse, Gyertyámos, Szébe, Debreczen, Felsőveresmart, Felsőbata, Sittlós, Sérce, Rabold, Felsőbö, Alsóbö und Kadasfalva.

(Die Besteuerung der englischen Kriegsgewinne.) Aus London wird gemeldet: Der „Morning Post“ zufolge beabsichtigt Schatzkanzler Mac Kenna die Besteuerung der Kriegsgewinne um 10 Prozent zu erhöhen.

(Die Theuerung in Spanien.) Wie aus Bern gemeldet wird, hat der spanische Ministerrath den Finanzminister ermächtigt, die Erlasse seines Vorgängers betreffend die Ausfuhrfreiheit für Gegenstände des nothwendigsten Bedarfs aufzuheben, da durch sie Arbeitsmangel und Theuerung verursacht würden, die den Grund für die Volksunruhen bildeten. Außerdem wurden alle Getreidevorräthe in den östlichen Provinzen gesperrt, vom Staat aufgekauft und an die Bevölkerung nach Maßgabe des Bedarfs abgegeben. Der Staat regelte ferner die Frachttarife, um ausländisches Getreide wohlfeil zu erhalten.

(Bankausweis.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 9. März enthält die folgenden Ziffern: Baarvorrath in Gold 5,018,944,000 (+ 3,904,000 Francs), Baarvorrath in Silber 360,541,000 (- 234,000), Guthaben im Ausland 817,775,000 (- 23,114,000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 382,218,000 (- 40,763,000), gestundete Wechsel 1,711,578,000 Francs (- 6,401,000), Vorschüsse auf Werthpapiere 1,243,958,000 (- 4,037,000 Francs), Kriegsvorschüsse an den Staat 6,300,000,000 (+ 200,000,000), Vorschüsse an Verbündete 855,000,000 Francs (unverändert), Notencirculation 14,649,649,000 Francs (+ 189,513,000), Treforguthaben 464,499,000 Francs (- 12,655,000 Francs), Privalguthaben 1,946,381,000 (- 8,432,000 Francs).

(Budapester Effektenverkehr.) Bei recht lustloser Tendenz zeigten die leitenden Werthe zu Beginn des Verkehrs Kurseinbußen von mehreren Kronen. Im weiteren Verlaufe erfolgte auf günstige Auslandsberichte ein völliger Umkehrung der Tendenz und zum Schluß kamen Höchsturse zum Vor-



Gesunde und schöne Zähne sind eines der herrlichsten Geschenke, die uns die Natur verliehen hat. Sollen sie aber nicht nur vorübergehend uns Nutzen bringen und unseren Mund zieren, sollen sie sich vielmehr zu einem dauernden Lebensgut von bleibendem Werte konsolidieren, so müssen wir sie regelmäßig mit Ddol pflegen.

Hein. Die meisten Umsätze waren in Ungarischen Bank, Ungarischen Kredit und Kommerzbank. Lebhafteres Geschäft war auch in Rimamurányer und Staatsbahn, ferner in Felten und Spodium, welche höher gefragt waren. Einiges Interesse zeigte sich auch für Eskontobank. Der Rentenmarkt war nach wie vor ruhig.

(Vom Getreidemarkt.) Der äußerst minimale Verkehr beschränkt sich fast ausschließlich auf Hirse, welche in fester Tendenz bis K. 84 ab Station bezahlt wird. Hirsebrein erreicht K. 145-147. Das Angebot ist aber überhaupt in allen noch freien Artikeln geringfügig und kann von einer Umsatztätigkeit auch kaum berichtet werden.

(Konkurs.) Gegen Max Salmo, Gemischtwarenhändler in Gombás. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Aurel Vincze, Masseverwalter Dr. Jzso Bihetler, Stellvertreter Dr. David Szilágyi. Anmeldestermin 20. April, Liquidationsverhandlung 29. Mai. (Közjegyezer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Emerich Doros, Kaufmann in Budapest; Nachlaß der Witwe Wenzel Fröhlich in Debreczen; des Johann Juffa in Közigahegy; der Firma Friedrich Wittmann u. Söhne in Budapest.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde gestellt: Johann Klimel, Kaufmann, Rudlau. — Konkurs: Franz Broul, Kaufmann, Nachod. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Joseph Goldreich, Katenhändler, Wien, XX., Karl Meißelstraße 10; Regine Schreiber, Modistin, Wien, I., Trattnerhof 2; Bertha Haberfeld, Modistin, Wien, I., Trattnerhof 2; Madár Neuhaus, Kaufmann, Wien, XVIII., Währingerstraße 71; Giovanna Pino, Kaufmann, Triest; Marie Brabec, Handelsfrau, Prag, VII.; Joseph Krikava, Schuhmacher, Prag; Anna Gajser, Hausfrau, Langenbruck; Fabian Hoffmann, Kaufmann, Bielez; Sobolewski u. Komp., Kaufleute, Podgorze-Kraflau. — Gegen nachstehende Firmen wurde der Antrag auf Eröffnung des Konkurses abgewiesen: Ludwig Polnauer, Kaufmann, Klosterneuburg; Anna Kampusch, Gemischtwarenhändlerin, Graz, Kastelfeldgasse; Karl Banecel, Apotheker, Nürnberg.

Marktberichte.

Wien, 11. März. (Produktenbörse.) Für alle Artikel zeigte sich wieder starke Nachfrage, die jedoch wegen unzulänglichen Angebotes nur zum kleinen Teil befriedigt werden konnte. Anbauarten, holländisches Kartoffelstärkemehl, Walzmehl, rumänische Hirse, Nüsse und Pflaumen und verschiedene Futtermittel wurden in kleinen Partien zum Umsatz gebracht. Wetter teilweise bewölkt.

Berlin, 11. März. (Produktenbörse.) Das Geschäft war im Allgemeinen sehr still, nur in einigen Artikeln kam es zu regeren Umsätzen. So in Spelz und Speisepremehl, wonach dringende Nachfrage bestand, wobei die erhöhten Forderungen glatt bewilligt wurden. Maismehl war knapp. Sämereien wurden heute nur wenig beachtet. Die Preise blieben jedoch unverändert. Gemahlenes Heidekraut wurde in kleinen Posten zu mäßigen Preisen gekauft.

Amsterdam, 10. März. Weizen loko 50 1/2, per April 49 3/4, per Mai 50 1/4, per Juni 50 1/4, Roggen loko 65.

Paris, 10. März. (Fonds Börse.) 3% französische Rente 62.50, Spanier 91.50, 5% Russen 1906 84.50, 4% unifizirte Türken —, Banque Ottomane —, Banque de Paris —, Rio Tinto 1715.—, Tula 1055.—, De Beers 298.50, türkische Tabak —, Wechsel auf London —, Credit Lyonnais —, Randmines 106.—, 5% französische Anleihe 88.15.

London, 10. März. (Fonds Börse.) Consols —, Japaner —, Canada Pacific —, Union Pacific —, United Steel —, Rio Tinto —, Silber 27.—, Privatdiskont 5 1/2% Prozent.

London, 10. März. (Metalle.) Kupfer prompt 103 Sh., per drei Monate 101 Sh., Zinn prompt 189 1/2 Sh., per drei Monate 189 Sh., Blei prompt 33 1/4 Sh., Zink prompt 98 Sh., per drei Monate 80 Sh., Quecksilber prompt 16 3/4 Sh.

VULKAN

Maschinenfabrik - Akt.-Ges., Budapest, V., Váozl-ut 68. Moderne Transmissionen.

London, 10. März. (Oele.) Rüböl prompt 55 Sh. — P., per drei Monate — Sh., Baumwollöl prompt 47 Sh. 6 P., Leinöl prompt 44 Sh. 6 P., per drei Monate 45 1/2 Sh., Terpentin prompt 46 Sh. 9 P., per drei Monate 47 Sh. — P.

Newyork, 10. März. (Fonds Börse.) Wechsel auf Berlin 72 1/2, Wechsel auf Paris 590 1/4, Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/2, Cable Transfers 477.—, Silberbullion 56 1/4.

Newyork, 10. März. (Effekten.) Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 102 1/4 (102 1/4), Baltimore and Ohio Com. 87 1/2 (87 1/2), Canada Pacific 184 1/2 (185 1/2), Chesapeake and Ohio Com. 81.— (81 1/4), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 98 1/2 (98 1/4), Colorado and Southern — (—), Denver and Rio Grande Com. 8.— (8.—), Erie Common 36 1/2 (37.—), Erie St. Pref. 52.— (52 1/2), Erie St. Pref. Nr. 2 43.— (44.—), Great Northern Pref. 121 1/4 (121.—), Great Northern Ore Certificates 44.— (43 1/2), Illinois Central Com. 102.— (102.—), Legish Valley Common 77 1/2 (78.—), Louisville and Nashville Common 122 1/2 (122 1/2), Missouri Kansas and Texas 37 1/2 (37 1/2), Missouri Pacific Common 4 1/2 (37 1/2), Newyork Central Common 104 1/2 (104 1/4), Newyork Ontario and Western Com. 27 1/4 (27 1/2), Norfolk and Western Common 117 1/2 (117.—), Northern Pacific Com. 112 1/2 (112 1/2), Pennsylvania Com. 56 1/2 (56 1/2), Reading Com. 84 1/2 (84.—), Rock Island Pac. 17.— (16 1/2), Southern Pacific Com. 99 1/2 (97 1/2), Southern Railway Com. 20 1/4 (20 1/2), Southern Railway Pref. 59 1/4 (58 1/2), Union Pacific Common 131 1/2 (132 1/2), Wabash Preference 43 1/4 (43.—), Amalgamated Copper Common — (—), American Can. Common 60 1/2 (60.—), American Can. Pref. 111.— (111.—), American Smelting and Refining Pref. 103.— (100 1/2), American Sugar and Refining Com. 108 1/2 (—), Anaconda Copper Mining Com. 86 1/2 (87 1/2), Bethlehem Steels 485.— (480.—), Central Leather 53 1/2 (53 1/2), Intern. Mercantile Marine Pref. — (—), General Electric Common 169.— (169 1/4), Mexican Petroleum 92.— (—), National Lead 87 1/2 ex (88 1/2), United States Steel Corp. Com. 88 1/2 (88 1/2), United States Steel Pref. 118 1/2 (118 1/2), Utah Copper Com. 88 ex (85 1/2), Interborough Metropol. 16 1/2 (17.—), Consolidated Gas 133 1/4 (133 1/4). — Unregelmäßig. — Aktienumsatz 600,000 Stück.

Die in Klammern befindlichen Differenz bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 10. März. (Getreide.) Weizen loko Nr. 2 C. 124 1/4 (= R. 11.56), Nr. 1 C. 134 1/4 (= R. 12.47), per Mai C. 119 1/4 (= R. 11.10), Mais loko 82 1/4 (= R. 8.14).

Newyork, 10. März. (Mehl.) Spring Clear 5.25 bis 5.35, Getreidefracht nach Liverpool 24.—, Getreidefracht nach London 24.—.

Newyork, 9. März. Mehl First Patent Minneapolis C. 6.10, Mehl First Clear C. 5.50. Benschiffungen nach westlichen Städten 137,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 77,000, Export nach atlantischen Häfen 31,000.

Newyork, 9. März. Hafer loko 49.—, Roggen loko 102 1/2.

Newyork, 9. März. Rlee Prima C. 18.—, Sekunda C. 17.50.

Newyork, 10. März. (Zucker.) Centrifugal 5.52 bis —.

Newyork, 9. März. Zucker per Mai 4.55, per Juli 4.65, Granuliert 6.50.

Newyork, 10. März. Kaffee loko 9 1/2, per Mai 8.05, per Juli 8.08, per September 8.13.

Newyork, 9. März. Schmalz Wilcox 11.85, Rohe and Brothers 11.85, Neutralard 13 1/2, Neutralard (Chic.) 13 1/2, Dele (Medium) 11 1/4, (Choiße) 14.—.

Newyork, 10. März. (Schmalz.) Western Steam 11.27.

Liverpool, 9. März. (Baumwolle) Umsatz 3000, Import 18,600, hievon Amerikaner 1800, Middling loko 7.81; Amerikaner, Brasilianer und Indier 5 höher, Ägypter 4 Punkt niedriger. Per März-April 7.60, per Mai-Juni 7.60, per Juli-August 7.59, per Oktober-November 7.38, Ägypter per März 11.63, per November 11.39.

Newyork, 10. März. (Baumwolle) Solo 10.45, per Mai 10.53.

Newyork, 10. März. (Baumwolle) Solo 11.90, per März 11.72, per Mai 11.87.

Pull, 10. März. Leinöl prompt 43 Sh. 3 P., per drei Monate 45 Sh. — P., Baumwollöl prompt — Sh. — P., per drei Monate — Sh.

Newyork, 10. März. Petroleum unverändert.

Newyork, 10. März. Zerpentin loko 53.—, Savannah loko 49 1/2.

Glasgow, 10. März. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt — Sh. — P., auf einen Monat 85 Sh. 6 P., per drei Monate — Sh. — P.

Newyork, 10. März. Zinn 55.—.

Newyork, 10. März. Eisen 19 1/4 bis 20 1/4.

Newyork, 9. März. Kupfer (Elektrolyt) 27 1/4 bis 27 1/2, Eisen (Northern Nr. 2) — bis —, Zink 18.— bis 19.—.

Newyork, 9. März. Blei 6.45 bis 6.55.

Pittsburg, 9. März. Bessener Stahl 38.—.

Chicago, 10. März. Weizen per Mai C. 111 1/4 (= R. 10.36), per Juli C. 110 1/2 (= R. 10.24), Mais per Mai C. 75 1/4 (= R. 7.50), per Juli 76 1/4 (= R. 7.60).

Chicago, 9. März. Rlee Toledo loko C. —, per März C. 11.60, per Oktober C. 8.60.

Chicago, 9. März. Roggen loko C. 92.—.

Chicago, 10. März. Schmalz per Mai 11.12, per Juli 11.32, Pork per Mai 22.97, per Juli 22.70, Rippen per Mai 12.10, per Juli 12.22, Speck loko 11.62 bis 12.12, Schweine, leichte 9.50 bis 10.—, schwere 9.55 bis 10.10. Zufuhren im Westen 78,000, Zufuhren in Chicago 16,000 Stück.

Neworleans, 10. März. Baumwolle 11.69.

Rio de Janeiro, 9. März. Wechsel auf London 11 1/2/2s.

Fleischmärkte.

Budapest, 11. März. (Hauptstädtischer Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 78 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 29 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 354 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 461 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 327 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 134 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent): Festschweine alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 R. 40 Sh. bis 5 R. 50 Sh., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 5 R. 20 Sh. bis 5 R. 30 Sh., Ausschuss von — R. — Sh. bis — R. — Sh. junge über 300 Kilogr. schwere von 5 R. 70 Sh. bis 5 R. 80 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 5 R. 70 Sh. bis 5 R. 90 Sh., leichte bis 220 Kilogr. von 5 R. 60 Sh. bis 6 R. — Sh., Frischlinge von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — Sh. bis — R. — Sh., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Spanferkel — R. — Sh. bis — R. — Sh. ausländische von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Spanferkel von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise schwach behauptet.

Böbánya, 11. März. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorksteviehändlerhalle in Böbánya. Vorrath am 9. März blieben 31,662 Stück. Am 10. März wurden aufgetrieben 235, abgetrieben 354 Stück, demnach verblieb am 11. März ein Stand von 31,543 Stück. Wir notiven: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.—

Pompás pihenő!

Reklámár 7.-K-tólfejl.



Igen alkalmas sebostitkerek, lábadozóknak és betegeknek is, úgy magánosoknak, mint kórházakba és szanatóriumokba.

Postán utánvétellel szállítható.

| | |
|---|-------------------------------|
| Laposa öszerakható. | Nyug- karm- Hozzávaló Vánkos |
| 101 koményfából, erős, szék- támla- és szabályoz- helyett két | 115 és szabályoz- helyett két |
| 102 Ugyanaz, szélesebb vászonnal | 10. 11.50 3.50 6.50 7.- 15.- |
| 103 Ugyanaz külön erős kivitelben, lapos kartámlával | 16.- 6.00 8.- 9.- 20.- |

Csomagolás, szállítólevél 60 fillér.

Magyar Kosárfonógyár Budapest, V. Lipót-körút 15/U
Telefonszám 92-96

Legelőszb bevásárlási forrás gyermekekosi, bútor és utkosarra. - Kérje még ma 103. számú ingyen árjegyzékünket. - Eladás nagyban és klosnyben.

EINLADUNG

an die Herren Aktionäre*) der
„Ersten Ofen-Pester Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft“

zu der am 28. März 1916, Nachmittags 4 Uhr, im Mühleengebäude (Klotildgasse) abzuhaltenden

II. ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Designierung zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls dieser Generalversammlung.
2. Geschäftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Bestimmung der Dividende.
4. Vorlage der büchermäßigen Bilanz des Pensionfonds per 31. Dezember 1915.
5. Ertheilung des Absolutiums an die Direktion und den Aufsichtsrath.
6. Erhöhung des Aktienkapitals.
7. Abänderung der Statuten.
8. Wahl eines Direktionsmitglieds.
9. Wahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern und eines Aufsichtsraths-Erзамitglieds und Festsetzung des Honorars für deren Mühewaltung. (Die bisherigen Mitglieder sind wieder wählbar.)

*) § 21 der Statuten: Stimmberechtigt sind sowohl bei den ordentlichen als auch bei den außerordentlichen Generalversammlungen nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens drei Monate vorher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und spätestens drei Tage vor der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind. Bei Deponirung der Aktien werden über letztere Empfangsbescheinigungen ausgefolgt, welche als Eintrittskarten dienen und auf welchen der Name, sowie die Aktien- und Stimmenzahl des Aktionärs verzeichnet sind.

§ 12. Bei jeder Generalversammlung gibt der Besitz von fünfzehn Aktien eine Stimme. Mehr als zwanzig Stimmen darf indeß kein Aktionär ausüben, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob dies im eigenen Namen oder in Vollmacht anderer stimmberechtigter Aktionäre oder in beiden Eigenschaften zusammen geschieht.

§ 13. Vertretungen in Vollmacht sind nur durch stimmberechtigte Aktionäre zulässig. (Die Vollmachten müssen in legaler Form ausgestellt werden.) Entsprechend dem §. 66 der Statuten liegt die Bilanz sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes vom 20. März l. J. angefangen im Geschäftsflokal der Gesellschaft während der Geschäftsstunden auf. Abdrücke derselben sind den Aktionären auf Verlangen zu verabfolgen.

Zu beachten: Diejenigen Herren Aktionäre, welche gleichzeitig auch andere stimmberechtigte Aktionäre in Vollmacht vertreten, werden ersucht, bei Gelegenheit der Deponirung der Aktien auch die auf ihren Namen lautenden Vollmachten beizubringen.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

MÖBELKREDIT

Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhans

Balázs és Társa,

Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Hans).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

Schwerhörige?

Leiden Sie an Ohrensauen? Sie können Ihr Gehör verbessern, das Ohrensauen einstellen, mit dem ausser unsichtbaren Thermo-Ohrensauen einstellbar. Ohne separate Batterie stärkt derselbe die elektrischen Gehörapparate. Ohne separate Batterie stellt das Ohren-, Ohrennerven mit Elektrizität, reinigt das Gehör, stellt das Ohren-, Ohrensauen ein etc. Prospekte sendet gratis die Thermo-Unternehmung Budapest, Kákóczi-ut 57/B.

Gegründet 1888. Gegründet 1888

Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist
Budapest, IV., Károly-körut 28.
Preisocourante unter Couvert gratis.

Erstes christliches Versandhaus in Besehenitz anerkannt beste Bezugsquelle für

Bettfedern und Daunnen.

1 Kgr. weisse, gute geschlissene K 6.-, prima K 8.-, Kaiserschleiss K 9.50, ungeschlissene (Rapp) hochprima K 7.20 bis K 8.-, Daunnen, grau K 7.- u. K 8.-, Daunnen, weiss K 18.-, Brustsaum K 14.-, Kaisersaum K 16.-, von 5 Kgr. an franko, versendet gegen Nachnahme

JOSEF BLAUB in Besehenitz Nr. 401 (Böhmerwald).

Bitte verlangen Sie meine reichhaltige Preisliste gratis und franko, worin fertige Betten, sowie sämtliche Bettwaaren angeführt sind.

Billige Oelsardinen!

Wir liefern eine Kiste (100 Dosen) feine norwegische Oelsardinen (1 Dose ca. 85 Gramm) um den

Preis von 52 Kronen

Kiste gratis, ab unser Magazin Budapest. Bei Abnahme eines Postpackets (ca. 50 Dosen) beträgt der Preis 56 Heller per Dose. **Bestellen Sie, so lange der Vorrath hält.**

Geräucherte Forellen

Der ausgezeichneteste, haltbarste Delikatessfisch! Wir liefern die Forellen in 5 Kgr.-Postpacketen und in Original-Fässern

(circa 200 Stück)
zum Preise von 60 Heller per St.

Bei Abnahme einer Originaltonne 50 Heller das Stück. Riesenfische, reines Fleisch, dauerhafter und schmackhafter als der Bückling. Wollen Sie eine Probebestellung mit einem 5 Kgr.-Postpaket machen.

Frischer Schinken-Salami

angelangt.

Von dem so sehr beliebten Prager Schinkensalami ist eine neue Sendung eingetroffen. Wir liefern die aus diesem schmackhaften Schinkenfleisch hergestellten Spezialitäten

zum Preise von 6 K. 60 H.

per Kilogramm in 5 Kilo-Postpacketen.
Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

COMMERCIA

Telefon 147-65

Handels-Unternehmung: Budapest, IV. Királyi Pál-utca Nr. 11.

Telegrammadresse: Minning Budapest, Telefonnummer 147-65.

Detailverkauf im Musterlager: Budapest, IV. Várház-körut 14.



DAMEN-MIEDERSCHÜTZER 2⁹⁰ Kron.

aus feinem Battist, mit Spitzen und Band geputzt

Damen-Weisswaren-Abtheilung

| | | | | | |
|--|------------|--|------------|---|------------|
| Damen-Miederschützer aus gutem Chiffon, mit Gretchen-Aufputz | 1.60 Hell. | Schweizer Stickerei, 5 Cm. breit, per Meter | 15 Hell. | Bulgarischer Kragen, farbig | 75 Hell. |
| Damenhemd aus gewaschenem Chiffon, mit Spitzen | 4.50 Hell. | Gestickte Volan aus Battist, 18 Cm. breit, per Meter | 56 Hell. | Luftstickerei-Kragen mit Seide geputzt | 1.20 Hell. |
| Damenhemd aus gewaschenem Chiffon m. Gretchen-Aufputz | 3.80 Hell. | 6 St. Kaffee-Servietten mit Franzen | 48 Hell. | Tulleinsatz, 2-3 Cm. breit, weiss und oréme, per Met. | 06 Hell. |
| Damenhose aus Chiffon, mit Stickerei oder Gretchen-Aufputz | 3.30 Hell. | Gaze-Musslin in verschiedenen Farben, per Meter | 60 Hell. | Tull-Echarpe mit Seide gestickt, weiss oder schwarz | 2.75 Hell. |
| Kinderbarteri ans Piquet, mit farbiger Stickerei | 30 Hell. | Autoschleier per Stück | 1.20 Hell. | Gestickte Gürtel in allen Farben | 38 Hell. |
| Frottlrhandschuh oder Serviette | 18 Hell. | Tullstoff mit Seide gestickt, per Meter | 1.50 Hell. | Guipure-Spitzenstoff per Meter | 58 Hell. |

A NAGY ÁRUHÁZ (PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ) ANDRÁSSY-UT 39. SZ.

Das ungarische Patent Nummer 61610 des Herrn Willy F. F. Stieler, Fabrikant in Berlin, betreffend: „Verfahren zum Trocknen von Flüssigkeiten auf Einwalzentrockenmaschinen“ ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz

beideter Patentanwalt
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse 46.

Das ungarische Patent Nummer 52117 des Herrn Josef Koudelka, Fabrikant in Neustadt, betreffend:

„Schneidetrommel für Rüben u. dergl.“

ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz

beideter Patentanwalt
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 46

Das ungarische Patent Nummer 61950 der Firma Gebr. Poensgen-Aktiengesellschaft in Düsseldorf-Rath, betreffend:

„Fahrbare Dampfwaschküche“

ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz,

beideter Patentanwalt,
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 46.

Das ungarische Patent Nummer 66793 des Herrn Joseph Brey, Oberingenieur in Isenburg, betreffend:

„Greifer mit achsial liegenden Steckschäften für Motorpflügen und dergl.“

ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz

beideter Patentanwalt
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 46.

Das ungarische Patent Nummer 60947 des Herrn Leo Deckers, Kaufmann in Aachen, und der Firma Würdehoff u. Schnabel in Köln, betreffend:

„Verfahren zur Herstellung einer Schlichte zum Leimen (Schlichten) und Glätten von Webketten und Garzen“

ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz,

beideter Patentanwalt,
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 46.

Das ungarische Patent Nummer 50365 des Herrn Ferdinand Pütz, Optiker in Kassel, betreffend:

„Zusammenklappbares Doppelfernrohr“

ist zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Auskunft erteilt:

Alexander Weisz

beideter Patentanwalt
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 46.

Kocsikenőcs

fekete uszó 200 kilós hordókban 30 kiló tara levonással 100 kilónként 65 korona gyöngyösi raktárunkból utánvéttel. Czim: Magyar kereskedelmi részvénytársaság, Gyöngyös.

Gesalzenen
SEEFISCH
Für Private, Gefangenenlager,
Spitäler und Militär
Oelsardinen
1/2 1/4 1/5 1/8
HERINGE
4/500 5/600 7/800
Fischkonserven
liefert die
Ungarische Fischkonserven-
fabrik u. Fischhandels-A.-G.
Welleminsky & Gottlieb
Budapest, VI., Vágány-utca 12
Telefon 52-44 und 49-71.

Die
**Kriegsversicherungs-
Abtheilung**
des
Augusta-Fonds für rasche Hilfe
Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 72
schliesst Kriegsversicherungen
für auf dem Kriegsschau-
platze befindliche oder
dahin gehende
Soldaten auf dort oder anderswo
eintretenden Todesfall bei mässigen
Prämienätzen.
Die Polize kann auf die
Witwen und Waisen
der ins Feld Gezogenen lauten und
sichert 1000 Kronen 45 Kronen,
für 70 Kronen, wenn er aktiver oder
Reservesoldat ist. Die Versicherung
kann bis auf 40 tausend Kronen
lauten; persönliche Anmeldung ist
nicht erforderlich, weil die Ver-
sicherung auch durch den Bevoll-
mächtigten abgeschlossen werden kann.
Keine ärztliche Untersuchung.
Keine Zuschlagsgebühr.
Die Versicherung ist ein Jahr
giltig und tritt nach Einzahlung
der Prämie sofort in Kraft.
Die Summe der bisherigen Versiche-
rungen beträgt 150 Millionen Kronen.
Aufklärungen erteilt bereitwillig
die Kriegsversicherungs-Abtheilung des
Augusta-Fonds für rasche Hilfe.
Telephon 118-44.

Nur das ärztlich empfohlene
Schaumann's Magensalz
allein beseitigt sofort Magen-, Leber- und Darmbeschwerden, Sodbrennen, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Kein Magenleidender versäume es, sich mit dem gesetzl. geschützten Magensalz Schachtel 2 K 1.70 von seinem Uebel in kürzester Zeit gründlich zu befreien! Doch achte man darauf, dass man wirklich Schaumann's Magensalz erhält u. kein minderwertiges Ersatzpräparat. Bezug durch den Alleinverzeiger:
Apotheke Julius Schaumann, Stockerau XII. bei Wien.
Erhältlich auch in allen Apotheken.

KAVIERS
Sohlenschoener
für schwere Schuhe
für Kinderschuhe
für Bundschuhe
Hält an der dünnsten Sohle,
hält nie heraus, drückt den
Fuss nicht, Reibigkeit weder
Boden noch Gelpich zu
haben in Leder- u. Eisen-
handlungen u. beim Gene-
ralvertreiter:
MOLNAR R. BELA
Budapest, VIII., Rákóczi-ut 11, VII.
In die Provinz Garnitur für 3 Paar Schuhe 2 Kronen (auch in
Ertelmarken), Preisliste über Neuheiten gratis.
Für Wiederverkäufer grosser Rabatt. Alleinverschleiss
wird vergeben. 39158

Bewegliche
Menschen-Augen
Künstliche
Erzeuger: Béla Hatschek, Budapest,
VII. Munkas-utca 4. Eßdiszint 2.
(Rákóczi-ut közeleben a szegenyház előtt)
Zu treffen täglich von 12 bis 6 Uhr.

Dr. Flesch's Frost-Balsam
bestes Mittel gegen Frostbeulen, Gefrieren der Füsse,
Hände, Ohren, Nase, auch in alten Fällen. 1 Tiegel 2 K.
mit Postspesen 2 K 40 H. 3 Tiegel per Post franko 6 Kronen.
Bestelladresse Dr. Flesch's „Korona“-Apotheké, Győr

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.
Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten
ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-
Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-
Anstalt des Spezialisten
Dr. KAJDACSY
GEW. SPITALSARZT
Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock.
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends.
Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer
Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen
verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen.
Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf
Wunsch zugesandt.

Aufruf an die ungarische Judentum.

Der Ungarische Israelitische Landesfonds hat beschlossen, die verwüsteten jüdischen Schulen des Karpathengebietes — Opfer russischer Vernichtungsmuth — wieder aufzubauen, ferner neue Schulen zu gründen und solche zu unterstützen. Der Landesfonds hat diesem Zwecke 10,000 Kronen aus eigenem Vermögen zur Verfügung gestellt.

Unsere Söhne, die ihr Leben dem Vaterlande hingaben, haben den stolzen Bau des neuen Ungarn mit ihrem Blute geweiht. Die wir die Erziehung und Entwicklung der Judentum im Geiste ungarischer Kultur auf unsere Fahne geschrieben haben, wir wollen der künftigen Größe der Nation durch die Festigung ihres kulturellen Fundaments, durch die Verbreitung des Ungarthums, durch die Erhebung und Verklärung des nationalen Geistes dienen, wollen, daß die Verluste der Nation ersetzt werden durch die Errungenschaften dieses Geistes. Neue jüdische Schulen wollen wir in den Karpathen gründen, wollen dem Ungarthum neue Quellen der Kraft erschließen, der Nation ein neues Opfer darbringen, das zeugen soll von der thätkräftigen Treue und Liebe ungarischer Judentum.

Zu diesem Zwecke durch Gaben beizutragen, rufen wir hiemit alle ungarischen Juden auf.

Wir zweifeln nicht daran, daß unsere Glaubensgenossen unser werbendes Wort wohl verstehen werden. Wir fühlen es: der bewährte Zukunftssinn der ungarischen Judentum, die in dieser schicksalsschweren Epoche des Vaterlandes ihre Opferbereitschaft durch leuchtende Thaten bewährt und ihre Einheit mit der Nation mit Blut und Ehre und Arbeit geheiligt hat, wird die Tragweite unserer Aktion erkennen, sie wird getreu dem Gefühle untrennbarer Verknüpfung mit der Nation, getreu ihren eigenen ewigen Idealen kultureller Arbeit, diesem Aufrufe begeistertste Folge leisten. Wir sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die Judentum mit all ihren Kräften dazu beitragen wird, daß der glorreiche Kampf unseres mit dem Blute der Brüder neuerrungenen Vaterlandes gekrönt werde durch die Kulturthat der Daheimgebliebenen.

Wir hegen volles Vertrauen für den Erfolg unserer Aktion, die unserer Konfession gleichzeitig die Wiedererrichtung der übrigen zerstörten Institute der Kultusgemeinde, ihre Unterstützung und Pflege zur Aufgabe macht.

So kommt denn Alle herbei, Körperschaften und Einzelne, die ihr auch bisher schon mit reichen Spenden nicht geizigt habt, bringt Euer neues Opfer dar auf dem Altare der ungarischen Kultur. Wir bitten jeden, seine Gaben entweder im Wege des Herrn Ludwig Baumgarten, des Kassiers des Landesfonds (Budapest, V., Nagykorona-utca 18), oder durch das „Neues Pester Journal“ uns zukommen zu lassen.

Die ungarische Judentum muß sich ein ewiges Denkmal errichten im Herzen der Nation, ein Denkmal in der Zukunft der nationalen Entwicklung — sie wird es thun!

B u d a p e s t, den 11. März 1918.

Im Namen des Generalauschusses des Ungarischen Israelitischen Landesfonds der Vorstand:

- | | |
|--|-----------------------------------|
| Moriz Mezei, Vizepräsident. | Baron Adolf Kohner, Präsident. |
| Dr. Alexander Mezey, Schriftführer. | Ludwig Baumgarten, Kassier |
| Dr. Franz Mezey, leitender Vorstand. | |
| Dr. Béla Dirjtay, Dr. Heinrich Ohrenstein, Adolf Ruzit, Wohl von Ruzitsin), Vorsteher. | |

Kandidierung von Lehrkräften.

— Sitzung der Unterrichtskommission. —

Die hauptstädtische Unterrichtskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Edmund Wildner eine Sitzung, in welcher Magistratsoberrat Dr. Julius Wittinger das Referat führte. Zur Verhandlung stand die von der Unterrichtskommission festgestellte Kandidationsliste zur Besetzung der vakanten Lehrstellen an den kommunalen Schulen. Die von der Kommission unterbreitete Kandidationsliste wurde unangetastet angenommen. Es wurden kandidirt:

An der Oberrealschule: Für Geschichte und Geographie: an erster Stelle: Ludwig Cseh, an zweiter Stelle: Dr. Joseph Molnár, an dritter Stelle: Dr. Géza Drel. Für Freihandzeichnen und Geometrie: an erster Stelle: Berthold Garzo, an zweiter Stelle: Eugen Wejfel, an dritter Stelle: Emerich Farkasfalvy.

An den höheren Handelsschulen: Für ungarische und deutsche Sprache: an erster Stelle: Karl G. Szidon, an zweiter Stelle: Béla Lótosz, an dritter Stelle: Eugen Lengyel.

An den höheren Töchter Schulen: Für Körpererziehung: an erster Stelle: Cécilie Staub, an zweiter Stelle: Irene Brunner, an dritter Stelle: Martha Almády. Für Gesang: an erster Stelle: Frau Bernhard Schuhmacher geb. Adele Wajtilowitz, an zweiter Stelle: Frau Julius Böhm, an dritter Stelle: Katharine Diener.

An den Bürgerschulen: Drei Direktorstellen: an erster Stelle: Karl Kurzenreiter, Desider Béty, Karl Kurucz, an zweiter Stelle: Michael Bégh, Rudolf Altai, Franz Fehérvári, an dritter Stelle: Alexander Dallos, Ladislaus Madarász, Aladár Vágó, an vierter Stelle: Frau Johann Hajnal, Adolf Keleti, Frau Kovácsy geb. Klona Szemere. Für Geschichte und Geographie: an erster Stelle: Ferdinand Gereb, an zweiter Stelle: Arpad Szilavoczky, an dritter Stelle: Irene Eger. Für ungarische und deutsche Sprache: an erster Stelle: Victor Sattinger, Dr. Joseph Váktor (Bollaf), an zweiter Stelle: Dr. Béla Polnay, Marie Ruzitska, an dritter Stelle: Dr. Stephan Holzmann, Stephan Lafács.

Für Geschichte und ungarische Sprache: an erster Stelle: Alois Kovács, Dr. Paul Gellert, an zweiter Stelle: Klona Kovács, Géza Polgár, an dritter Stelle: Dr. Marie Gáspár, Margit S. Gál. Für ungarische Sprache und Geographie: an erster Stelle: Stephan Kmetty, an zweiter Stelle: Marie Kaffányi, an dritter Stelle: Dr. Paul Szegő. Für Chemie, Naturgeschichte und Geographie: an erster Stelle: Dr. Géza Balassa, Dr. Rudolf Szandovits, an zweiter Stelle: Dr. Edmund Hörcher, Géza Salamon, an dritter Stelle: Klona Molnár, Klona Mándoki. Für ungarische Sprache, Geographie und deutsche Sprache: an erster Stelle: Dr. Johann Pastinkó, an zweiter Stelle: Dr. Mark Jodor, an dritter Stelle: Ludwig Simándi. Für Zeichen: an erster Stelle: Desider Szende, Bartholomäus Kubinyi, an zweiter Stelle: Desider Gáspár, Balthasar Köves, an dritter Stelle: Bartholomäus Makó, Karl Kovács. Für Schönschreiben: an erster Stelle: Vilma Boros, an zweiter Stelle: Klona Kelen, an dritter Stelle: Frau Theodor Granátsch. Für Mathematik, Geometrie und geometrisches Zeichnen: an erster Stelle: Jolán Horváth, Elisabeth Nagyszele, an zweiter Stelle: Stephanie Graner, Gisella Balánsi, an dritter Stelle: Marie Ottlik, Mathilde Fekf. Für Geometrie und Naturlehre: an erster Stelle: Irene Kovács, an zweiter Stelle: Alice Kulesár, an dritter Stelle: Margit Demkó. Für ungarisch-deutsche Sprache und Handarbeit: an erster Stelle: Amalie Erdélyi, an zweiter Stelle: Dr. Hajnalka Justus, an dritter Stelle: Judith Sványi. Für deutsche Sprache und Geographie: an erster Stelle: Frau Leo Radó-Bajda, an zweiter Stelle: Dr. Miranda Oblatt, an dritter Stelle: Selma Somló. Für ungarisch-deutsche Sprache: an erster Stelle: Elisabeth Wittner, an zweiter Stelle: Irma Szabó, an dritter Stelle: Frau Leo Bálint. Für deutsche Sprache: an erster Stelle: Frau Géza Erdélyi, an zweiter Stelle: Frau Benjamin Straffer, an dritter Stelle: Klona Szecsi. Für ungarisch-deutsche Sprache: an erster Stelle: Frau Georg Balogh-Wife, an zweiter Stelle: Frau Dr. Paul Szegő, an dritter Stelle: Magdalene Marie Kiss. Für ungarische Sprache, Geschichte und Geographie: an erster Stelle: Dr. Malvine Großmann, an zweiter Stelle: Katicza Komáromy, an dritter Stelle: Louise Wagner. Für Geschichte und Geographie: an erster Stelle: Elisabeth Petár, an zweiter Stelle: Elisabeth Fejér, an dritter Stelle: Margit Körösi. Für Körpererziehung: an erster Stelle: Sophie Göczy, Frau Alexander Jaboróky, Emma Jettner, Ida Borovits, an zweiter Stelle: Olga Polgár, Irene Brunner, Frau Dr. August Benárd, Martha Almády, an dritter Stelle: Margit Vélly, Margit Horváth, Ella Tóth, Klona Benedek, an vierter Stelle: Margit Katona, Paula Kun, Amalie Schwirtz, Vilma Telek. Für Zeichen: an erster Stelle: Klona Vossányi, an zweiter Stelle: Gisella Bárány, an dritter Stelle: Edith Tóth. Für ungarisch-deutsche Sprache: an erster Stelle: Frau Dr. Leopold Vitéz-Graber, an zweiter Stelle: Irene Lipner, an dritter Stelle: Klara Sziláfi. Für Geographie und Geschichte: an erster Stelle: Arpad Szilavoczky, an zweiter Stelle: Irene Eger, an dritter Stelle: Dr. Joseph Novát.

An den Elementarschulen: Fünf Direktoren, an erster Stelle: Joseph Mészö, Paul Kindlovits, Ludwig Sternichy, Karl Közsa, Ignaz Halász; an zweiter Stelle: Ludwig Lóth, Theodor Schirl, Karl Gundy, Eugen Ember, Alexander Szelló; an dritter Stelle: Johann Máté, August Szilas, Wolfgang Rappai, Eugen Erös, Edmund Les; an vierter Stelle: Johann Burits, Samuel Kardos, Paul Dóri, Johann Fridvinnát, Eugen Mátyus.

Volkschullehrer, an erster Stelle: Ladislaus Király, Arthur Fischer, Joltán Jádovits, Stephan Novák, Gregor Zele, Franz Böghold, Ludwig Eckhardt, Moriz Fischer, Ignaz Stála, Franz Keller, Karl Góvan, Karl Szabó, Abraham Vadnai, Franz Gitting, Karl Hermann, Max Dénes, Ignaz Kemény, Simon Schönberger, Salomon Neumann, Arnold Halász, Béla Mhácsy, Johann Csán, Adolf Schön, Gustav Dolinay, Franz Márkus; an zweiter Stelle: Jpoly Csutor, Béla Zimerer, Franz Kupi, Géza Kárpáti, Béla Dicker, Ladislaus Pörje, Gustav Szegő, Béla Hermann, Joseph Széni, Paul Szántó, Joseph Slavatsky, Karl Binét, Ignaz Almáfi, Béla Nádas, Karl Kálmán, Franz Falzer, Johann Bronje, Adolf Földes, Julius Bendes, Koloman Vikár, Béla Baloz, Ladislaus Németh, Béla Gonda, Karl Kauter, Joseph Malý; an dritter Stelle: Joseph Liebenritt, Eugen Rohn, Joseph Guz, Desider David Jodor, Géza Somló, Moses Halasi, Julius Biró, Eugen Szigeti, Desider Schwarz, Géza Forstinger, Tibor Fehér, Joltán Horváth, Anton Lorenz, Karl Dufos, Benjamin Vágó, Jidor Schwarz, Jos. Krájócsky, Joseph Kovácsics, Joseph Pataky, Franz Badál, Ludwig Várbi, Gabriel Takács, Moriz Krémer, Ludwig Ungár, Andreas Dobos; an vierter Stelle: Eduard Radics, Paul Winter, Samuel Czabán, Armin Altmann, Desider Berger, Michael Czeh, Wilhelm Gerö, Johann Hanisch, Géza Mészlenyi, Franz Rác, Alexander Reichl, Franz Káchnawóky, Géza Szécsi, Julius Virág, Ludwig Szák, Eugen Szécsi, Alexander Várdos, Joseph Vajtsel, Georg Kiss, Sigmund Welbach, Rudolf Nagy, Ludwig Maghari, Abraham Kemete, Karl Stange, Joseph Werner, Wilhelm Albrecht, Johann Varga, Desider Csismadia, Rudolf Jékli, Alexander Csereh, Alois Eijenszód, Ferdinand Bishinger, Ludwig Vékófy, Joltán E. Kiss, Daniel Schmelhaus, Ladislaus Timbus, Arpad Gál, Peter Kerék, Edmund Sziklai, Karl Jáhony.

Elementarschullehrerinnen: an erster Stelle: Lidia Vaczós, Klona Boldog, Frau Joseph Felter, Antonie Beller, Olga Herpla, Frau Edmund Káfofi, Mathilde Katona, Margit Kondor, Gabrielle Stempien, Frau Albert Begát, Gisella Lakner, Alice Charlotte Nagy, Marie Székely, Frau Moriz Varga, Irene Szombathelyi, Frau Koloman Csilléry, Paula Dömény, Frau Géza Fekete, Frau Karl Fröhlich, Frau Joseph Gruf, Edonide Sader, Aranka Hartmann, Elvira Zibora, Ethel Wergl, Frau Julius Kianizka, Margit Cserháti, Frau Konrad Gulden, Ethel Nagy, Vilma Kopp, Margit Wabrofsch, Klona Pártényi, Frau Béla Kánáffy, Magda Képesy, Klona Szentirmai, Anna Dibal, Jolán Boris, Marie Keményi, Rosa Kovács; an zweiter Stelle: Melanie Lorberer, Irene Dominigg, Frau Eugen Láng Klona Adler, Adrienne Barabás, Olga Leclerker, Eugenie Zambra, Charlotte Vágóvágyi, Magda Gerley, Gisella Kerényi, Frau Stephan Szitár, Aranka Bányai, Anna Somló, Frau Joseph Voba, Frau Alexander Hegedüs, Klona Németh, Frau Franz Frits, Rosa Faragó, Elisabeth Kélményi, Hilda Wekerle, Frau Paul Pataki, Klona Dévai, Marie Vargha, Irene Gaál, Esther Ethel Hahn, Klona Lombár, Esther Heves, Frau Wilhelm Vacor, Frau Eugen Máltás, Rosa Szilágyi, Klontilde Albert, Frau Béla Sungl, Frau Michael Andor, Elisabeth Gogela, Klona Vorfas, Rosa Klein, Mathilde Wifflé, Marie Martinecz, Anna Kleiß; an dritter Stelle: Margit Chovancsák, Katharine Wittel, Charlotte Szilágyi, Boriska Koltai, Frau Béla Drippy, Mathilde Nagy, Frau Arpad Dobsa, Frau Alexander Hangah, Frau Benó Vágó, Ethel Ventsik, Margit Theiß, Margit Gaberjig, Elisabeth Beck, Louise Cziké, Frau Joseph Kocsisóky, Gisella Szlovák, Marie Fekete, Katharine Farkas, Stephanie Las, Klona Mantner, Felicia Jaboróky, Barbara Szilágyi, Marie Bernstein, Anna Hognl, Klona Csíhá, Frau Edmund Gallóky, Marie Szöke, Frau Alexius Zimmer, Marie Thome, Anna Barcza, Elisabeth Eger, Anna Bámosh, Frau Victor Körös, Klona Szirányi, Elisabeth Szemgő, Frau Andreas Papp, Irene Stand, Klona Friedmann; an vierter Stelle: Klona Fancsó, Anna Ferenczy, Vilma Hartl, Klona Vágó, Margit Lengyel, Klona Maiskís, Irene Barát, Marie Góh, Kornelie Piroška Zenus, Ida Hári, Paula Burzel, Vilma Horváth, Habbella Scheiner, Frau Ladislaus Nagy, Frau Béla Kárpáti, Anna Udvári, Frau Joseph Gógy, Frau Ladislaus Púha,

Bei Herzklappen, Blutandrang nach dem Kopfe, anhaltenden Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden und allgemeinem Unbehagen entlastet das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser den Magen und Darm schon nach wenigen Stunden schmerzlos bei gleichzeitiger Besserung der Schlaf; es schafft leichten Stuhlgang ohne Anstrengung und befreit die Thätigkeit der Verdauungswerkzeuge in nachhaltiger Weise. Ein Zeugniß des St. Marien-Hospitals zu Köln befundet, daß das Franz Josef-Wasser von den Kranken sehr beifömmlich befunden und durchwegs gern genommen wird.

290 Kron.

farbig 75 Hell.
mit Seide gepuzt 1.20 Hell.
hell, weiss per Met. 06 Hell.
gestickt, schwarz 2.75 Hell.
in Farben 38 Hell.
per Meter 58 Hell.

ÁRUHÁZ)
UT 39. SZ.

ungs-

ie Hilfe
sa Nr. 72

ungen
chau-
oder

nderswo
ässigen
sätzen.

isen

n und
ronen,
wenn
n, und
er oder
erung
ronen
g ist
Ver-
voll-
kann.
g.

Jahr

hlung

siche-

onen.

ng des

lffe.

isam

er Füsse

egel 2 H.

6 Kronen.

ke, Győr

stalt.

arbeiten

606*

ations-

BY

Stock.

bands.

sicherer

scheinen

wollen.

en auf

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon



KERESZTÉLY

Budapest, Vilmos császár-ut 21.

Frau Joseph Papai, Germinie Biernágy, Frau Richard Temple, Frau Ladislaus Ehlári, Elisabeth Grabál, Frau Mario Kribošics, Paula Gónczi, Marie Nyiráf, Marie Németh, Mathilde Sindy, Frau Karl Páda, Charlotte Nagb, Jolán Schneller, Eibler Zachári, Leona Podhoržky, Frau Elemér Mihály, Aranka Emmert, Ethel Babuch, Dora Rónay, Piroska Tábor, Irene Janicsok, Olga Lukács, Ilona Rindlovits, Witwe Alfred Bendl, Anna Michweiss, Adele Fekete, Ilona Lorberer, Jsa Steiner, Ilona Gulácsy, Elisabeth Szallár, Margit Kósz, Ilona Pogány.

Kinderbewahrerinnen: an erster Stelle: Elisabeth Gábris, Marie Weiß, Frau Nikolaus Mousfong, Antonie Wechsler, Katharine Szabó; an zweiter Stelle: Eleonore Döflay, Witwe Béla Strobentz, Ottilie Erdődy, Frau Béla Bugay, Edith Zeilinger; an dritter Stelle: Anna Szabó, Stephanie Bajda, Laura Bloß, Frau Emil Demetrowits; an vierter Stelle: Katharine Fischer, Paula Fischer, Elisabeth Kóbor, Ilona Horváth, Elja Roth, Gizella Ilona Pipertovits.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Halber Hausanteil des Joseph Kurbel, 5. Bezirk, Thurzögasse Nr. 9, auf die minderjährigen Joseph Gabriel Kurbel und Geschwister, Erbschaft; Haus der Moriz Deutsch und Frau, 6. Bezirk, Esengergasse Nr. 39, auf Max Bliz und Frau um 202,000 K.; Haus des Stephan Popper, 6. Bezirk, Hunyadiplatz Nr. 3, auf die Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A.-G.; Haus des Dr. Eugen Sebestyén, 6. Bezirk, Obere Waldzeile Nr. 5, auf das Christliche Buchhaus, Genossenschaft m. b. H., um 308,000 K.; Haus des Joseph Kurbel, 7. Bezirk, Petedgasse Nr. 32, auf die minderjährigen Gabriel Joseph Kurbel und Geschwister, Erbschaft; Haus des Nikolaus Dstois, 7. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 9, auf die minderjährigen Nikolaus Dstois und Interessenten, Erbschaft; zwei Viertel Hausanteile der Witwe Frau Emerich Steindl, 7. Bezirk, Munkásgasse Nr. 18 und Rottenbillergasse Nr. 34, auf die minderjährigen Margit und Emerich Horváth, Erbschaft; Haus der Witwe Frau Jgnaz Königstein, 7. Bezirk, Valerogasse Nr. 8, auf Frau Béla Wiener und Theodor Königstein, Erbschaft; zwei Viertel Hausanteile der Witwe Frau Emerich Steindl, 7. Bezirk, Barosgasse Nr. 4, auf die minderjährigen Margit und Emerich Horváth, Erbschaft; ein Viertel Hausanteil des Joseph Pollák, 8. Bezirk, Contigasse Nr. 33, auf August und Andreas Béla Pollák; Haus der Karl Vámos und Frau, 9. Bezirk, Ranelberggasse Nr. 13, auf Johann Rainer und Frau.

In Ofen: Haus des Heinrich Hercz, 3. Bezirk, Maslathgasse Nr. 50, und halber Hausanteil desselben, Szölogasse Nr. 59, auf Frau Joseph Keiner, Erbschaft; 2/3 Hausanteile der Anna Vihát, 3. Bezirk, Daragasse Nr. 1, auf die Hauptstadt Budapest um 91,378 K. 49 H., Expropriation; Liegenschaften der Ferdinand Fleith und Frau, 3. Bezirk, Nerömhegy Nr. 5259-5270, 5308, auf Andreas Pech um 200 K.; ein Fünftel Liegenschaftsanteil des Franz Rizák, 3. Bezirk, Csátárfaried Nr. 5419, 5792, 5601, auf Frau Johann Szepesj und Interessenten; halbe Liegenschaftsanteile der Frau Peter Rieder, 3. Bezirk, Bihargasse Nr. 7, und Táborhegy Nr. 2443, auf die minderjährigen Anna Burmester und Joseph Rieder, Erbschaft.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. März. (Ein „Militärbefreier.“) Der Instrumentenmacher Desider Pogány erschien am 19. Oktober vorigen Jahres bei dem hauptstädtischen Kaufmann Joseph Sugár und theilte ihm mit, ein befreundeter Husaren-Oberleutnant habe ihm im Vertrauen erzählt, die Befreiung Sugár's vom Militärdienst hätte Komplikationen hervorgerufen, denn es habe sich herausgestellt, daß die Enthebung vom Dienst nicht berechtigt war, und nun sei der in Rede stehende Husaren-Oberleutnant beauftragt worden, die Untersuchung durchzuführen. Pogány ließ gleichzeitig durchblicken, der Husaren-Oberleutnant werde sich bereit finden, die Angelegenheit günstig zu erledigen, vorausgesetzt, daß Sugár materielle Opfer bringen wolle. Sugár ließ sich Kapazitäten und noch am selben Abend fand eine Zusammenkunft mit dem Husaren-Oberleutnant statt, der bei dieser Gelegenheit eine auf Sugár's Angelegenheit bezügliche apokryphe militärbürokratische Zusage vorwies und Sugár versprach, gegen Ertrag von 1000 Kronen die Sache derart zu erledigen, daß Sugár für die ganze Dauer des Krieges vom Dienst befreit sein wird. Der Schacher kam zustande. Am 30. Oktober fand eine neue Zusammenkunft statt. Pogány brachte das die Befreiung bezeugende Dokument mit und erhielt der Vereinbarung gemäß 1000 Kronen. Kaum hatte er das Geld in Händen, als der Detektiv Johann Horváth aus seinem Versteck hervortrat, Pogány verhaftete und das Geld beschlagnahmte. Auf Grund dieses Sachverhalts erhob die Staatsanwaltschaft gegen Pogány wegen Betrugs die

Anklage. Heute fand in dieser Strafsache vor dem Kriminalgericht (Vorherrschender Kon. Tafelrichter Dr. Gustav Csáder) die Hauptverhandlung statt. Der Angeklagte berief sich darauf, daß er bona fide vorgegangen sei und keine Kenntnis davon bejessen habe, daß der Husaren-Oberleutnant einen Betrug im Schilde führe. Der Gerichtshof fand den Angeklagten nach erledigtem Beweisverfahren des verjuchten Betrugs schuldig und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis und 20 Kronen Geldstrafe. Von der Strafe sind durch die Untersuchungshaft viereinhalb Monate abgebüßt. Die Parteien appellirten.

(Der erschossene Kondukteur.) Der Polizist Stephan Csillag, welcher am 4. d. den Straßenbahnkondukteur Gabriel Delbedi in einem Kaffeehaus erschoss, wurde nach den erledigten polizeilichen Erhebungen gestern in das Gefängnis des Strafgerichtes eingeliefert. Er wurde heute Vormittag vom Untersuchungsrichter Dr. Dubics einem Verhör unterzogen, worauf im Sinne eines von der Staatsanwaltschaft gestellten Antrags ihm der Bescheid publiziert wurde, daß gegen ihn — unter Aufrechterhaltung der Haft — wegen des Verbrechens der in Aufwallung begangenen vorfälligen Tötung die Strafuntersuchung eingeleitet wurde.

(Die Kompanons.) Der Buchhändler Abraham Moses Weingarten geriet unmittelbar vor Ausbruch des Krieges in Geldverlegenheit und nahm deshalb von der Eierhändlerin Frau Karl Ahs ein Darlehen in der Höhe von 10,000 Kronen auf. Es war bedungen, daß Weingarten Frau Ahs in die Firma nimmt und ihr, unbekümmert um die Einnahmen des Geschäftes, allmonatlich 100 Kronen als Provision auszuzahlen habe. Nach Ablauf von zwei Jahren hätte der ganze Betrag zurückgezahlt werden müssen. Inzwischen brach der Krieg aus und Weingarten wurde ruiniert. Er konnte der Frau Ahs die bedungenen 100 Kronen nicht auszahlen, geschweige denn die Schuld tilgen. Da sie wegen der Schuld, die erst nach zwei Jahren zu zahlen war, noch nicht klagen konnte, verfuhrte Frau Ahs im Wege einer Strafanzeige den Schuldner zu drangsaliren, indem sie angab, letzterer habe sie durch die Angabe irreführt, daß der Werth des Geschäftes 85,000 Kronen betrage und daß das Unternehmen bloß 20,000 Kronen schulde. Das Strafgericht verurtheilte Weingarten auf Grund der Angaben der Buchhalterin wegen Kreditwindels zu fünf Monaten Gefängnis. Vor dem Appellationsssenat (Vorherrschender Dr. Stephan Kiss) führte Verteidiger Dr. Joseph Schönfeld aus, es könne von listigen Vorspiegelungen in dem vorliegenden Falle keine Rede sein, weil Schuldner und Gläubiger seit vielen Jahren miteinander bekannt waren und der Gläubiger die Verhältnisse des Schuldners gut gekannt habe. Der Appellationsssenat fällt ein freisprechendes Urtheil, das rechtskräftig wurde.

Kaggyvárad, 11. März. (Die Mörderin ihres Gatten.) Heute wurde die Verhandlung gegen die der vorfälligen Tötung ihres Gatten angeklagte Oberleutnantentagattin Frau Karl Preiß fortgesetzt. Nach der Verlesung der gerichtsarztlichen Gutachten wurden die Zeugen einvernommen. Zeuge Dr. Acsél, Abbotat, gibt an, daß das Ehepaar Preiß ihn mit der Abfassung und Ueberreichung eines Majestätsgesuches wegen Herabsetzung der Ration betraut habe. Bei einer anderen Gelegenheit erludten sie ihn, ihnen ein Darlehen von 10,000 Kronen zu vermitteln. Als er ihnen mittheilte, daß Gitanen nötig seien, machte er aus dem Gespräch der Ehegatten die Wahrnehmung, daß sie miteinander stritten. Der Oberleutnant forderte von seiner Frau, daß sie sich für Geld oder Gutsetzung Jemand verkaufe. Die Frau erklärte jedoch, daß sie dies nicht thue. Die Köchin Frau Johann Szántó sah nach der Tragödie die Frau, wie diese außer sich herlies und trostlos war, weil man sie nicht zu ihrem Manne ließ. Zeuge Reiner, Geldagent, deponirte in gleichem Sinne. Die Verhandlung dauert fort.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 10. März:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totale. Rows: Mittels Bahn, Zu Schiff, Totale.

Die Getreidebeforderungen von Budapest betragen

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totale. Rows: Mittels Bahn, Zu Schiff, Totale.

Donauaufwärts transpirirten:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Totale. Rows: Mittels Bahn, Zu Schiff, Totale.

Zucker. Die lebhafteste Nachfrage dauert an, trotzdem die Fabriken bereits große Quantitäten verkauft haben.

Die Lieferungen gehen schon etwas rascher. Die Preise sind in Ungarn: bei Waggonskäufen ab Budapest für prima Großbrote 111 K., für Würfel- und Mehlbrot in Kisten 117 K. 50 H., für Krystalle 111 K. In Oesterreich sind die Preise weiter unverändert für prima Brot raffinade 89 K. und ist für die laufende Campaigne eine Erhöhung kaum zu erwarten. Dagegen ist, um die Abwanderung des österreichischen Zuckers nach Ungarn und die Theilnahme des Zuckers zu verhindern, einerseits die Ausfuhr nach Ungarn nur mittels Transportbescheinigung möglich, zweitens der Konsum durch die Einfuhr von Zuckertarten beschränkt. Kandiszucker ist gut gesucht, die Fabriken sind aber in Folge großen Rückstandes und der ungelärten Verhältnisse betreffs Zucker nicht im Markte.

Kaffee. In der abgelaufenen Woche war der Markt weiter sehr fest, da in Holland greifbare Waare, auf die Ausfuhrbewilligung ertheilt wird, kaum zu haben ist. Auch in schwimmender Waare ist das Angebot sehr klein und so kann die lebhafteste Nachfrage nicht befriedigt werden. Wegen Waggommangels geht der Kaffee bis Gustabsburg am Rhein per Schiff und dort wird er auf die Bahn umgeladen. Anfangs der Woche wurden für Tenger 115 Cents, für Robusta 105 Cents, zwei Tage darauf für Robusta schon 110 Cents, für blauen Java 130 Cents bewilligt und zuletzt bezahlte man für Robusta-Kaffee 120 Cents, Rajoaemaas 130-135 Cents, Kroe 124 Cents, Tenger bis 130 Cents, Menado 130 Cents, Padang und Malang 130 Cents, Padang 130 Cents per 1/2 Mgr. ab holländischer Station. Man offerirt für Herbstbescheidung aus Indien Robustakaffees zu ungefähr 70 Cents, da jedoch auch bei diesem wesentlich billigeren Preise als der Tagespreis das Risiko groß ist, sind einstuweilen nur sehr wenig Geschäfte zustand gekommen. Auf dem inländischen Markte steigen die Preise in demselben Maße wie in Holland und im Kleinhandel wird im Allgemeinen nur 1/2 Mgr. pro Person verkauft. Die heutigen Engrosnotirungen sind für Santos 980 K., Robusta 950 K., mittelamerikanische blaue Kaffees 1050-1100 per 100 Kg., bezollt.

Pflanzöle sind fortdauernd lebhaft gesucht, das Geschäft war jedoch der kleinen Vorräthe zufolge klein und man bezahlte wieder höhere Preise. Speisefette sind noch eher zu haben als technische, da man die technischen Öle zumeist zu Speisefetten raffinirt. Die heutigen Notirungen sind für Speisefettöl 1080-1120 K., ausländisches Speisefettöl 920 K., Speisefettblumenöl 830-850 K., Speisefettbismertöl bis 770 K., ausländisches Fettöl 800 K., technisches Sonnenblumenöl 700 K., Rüböl 700 K.

Technische Fettstoffe. Die lebhafteste Nachfrage, welche für technische Fettstoffe besteht, findet durch die kleine Produktion keine Befriedigung und demzufolge steigen die Preise unaufhaltsam weiter. Man bezahlte zuletzt geschmolzenen Talg mit 730 K., Knochenfette mit 660 bis 670 K., Elain mit 770 K., Stearin mit 780 K., gehärtete thierische Fettstoffe mit 650 K.

Seife tendirt der guten Nachfrage und stetigen Theuerung der Rohstoffe zufolge weiter fest. Die Fabriken, welche noch mit billigeren Materialien arbeiten, verkaufen ihre Kernseife zu 350 K. und Sekunda-Seife zu 340 K., jedoch in beschränktem Maße, damit etwaige Spekulation vermindert werde. Andere Fabrikate Kernseifen kosten 380-400 K., Schmierseife notirt 280 K.

Gemüse. Aus Wien wird uns geschrieben: Die Kartoffelnoth hat ihren Höhepunkt erreicht. Es gibt Bezirke, wo in dieser Woche überhaupt keine erhältlich waren, in einzelnen Stadttheilen waren nur 1-2 Kilo pro Käufer erreichbar, wenn man stundenlang darauf gewartet hat. Wien benötigt täglich 40 bis 50 Waggons Kartoffel, es trafen aber nur 2-5 Waggons an einzelnen Tagen ein. Nächste Woche dürften schon mehr Kartoffel aus russisch-Polen einlangen, auch aus Böhmen und Mähren sollen mehrere Waggons nach Wien rollen. Aus Ungarn stellten sich nur kleine Sendungen Kispfer ein, für runde Kartoffel herrscht dort Ausfuhrverbot. Andere Grünwaaren sind äußerst knapp und werden täglich theurer. Raut, süßes und gewürtes, ist noch in heimischer Waare zu haben, allerdings nur zu wesentlich höheren Preisen als bisher. Fremdes Produkt fehlt und dürfte erst nach Behebung der Transportwierigkeiten im Ausland sich wieder einstellen. Dies gilt auch von Kobl, welcher vorrätzig zu 70 H. bis 81 H. per Kilo verkauft wird. Zwiebel, Radoer, begehrt, erzielten 90 H. bis 96 H., heimische stiegen auf 60 H. bis 68 H., holländische auf 66 H. bis 82 H. je nach Qualität. Knoblauch, Radoer, ging trotz besserer Ankünfte auf 4 K. 40 H. bis 4 K. 68 H. per Kilogramm. Spinat beginnt aus Ungarn sich besser einzustellen und wurde letzterer zu 1 K. 40 H. verkauft. Cigner erklärten aber, unter 1 K. 50 H. in der nächsten Woche keine Waare herbringen zu können. Wiener Gärtnerpinat wird zu 98 H. bis 1 K. erlassen.

Schweinefett tendirt in der abgelaufenen Woche bei äußerst schwachem Angebot und lebhafter Nachfrage in fester Stimmung, doch konnte es nicht zu Abschüssen kommen, weil die Schlächter bei den bestehenden hohen Vorpostenpreisen zu den Maximalpreisen Fette zu erzeugen keine Rechnung fanden.

Tafelsped war ebenfalls lebhaft gefragt und wurden einige kleinere Posten 4stücker Tafelsped zum Maximalpreis von 540 K. in den Verkehr gebracht. Das Geschäft schließt fest und bleibt der Preis von 540 K. Geld und Waare.

Das rascher. Die Preise... ab Budapest für... Mehlzucker... 111 K. In Dester... ändert für prima Brot... laufende Campagne eine... gegen ist, um die Ab... zuders nach Ungarn... zu verhindern, einer... ur mittels Transporter... Konjum durch die... ränkt. Kandiszucker ist... ber in Folge großen... Verhältnisse betrefss

men Woche war der... land greifbare Waare... wird, kaum zu haben... ist das Angebot sehr... frage nicht befriedigt... geht der Kaffee bis... und dort wird er auf... r Woche wurden für... 05 Cents, zwei Tage... s, für blauen Java... bezahlte man für... 130-135 Cents, ... Cents, Menado 130... Cents, Padang 130... Station. Man offen... Robustakaffees zu... bei diesem wesentlich... is das Risiko groß... G Geschäfte zustande... Marke steigen die... a Holland und im... ur 1/4 Klgr. pro Per... notierungen sind für... mittelamerikanische... g., verzollt.

lebhaft gesucht, das... vorräte zufolge klein... reise. Speiseöle sind... man die technischen... nirt. Die heutigen... 1080-1120 K., aus... peisefonnenblumenöl... 770 K., ausländisches... blumenöl 700 K.,

fte Nachfrage, welche... der durch die kleine... demzufolge steigen... kan bezahlte zuletzt... wochenfette mit 660... earin mit 780 K.,

frage und stetigen... ter fest. Die Fabri... ialisten arbeiten, ver... Sekunda-Seite zu... e, damit etwaige... re Fabrikate Reur... e notirt 280 K.

geschrieben: Die... reicht. Es gibt Be... keine erhältlich... en nur 1-2 Kilo... undenlang darauf... 0 bis 50 Waggons... Baggons an einzeln... schon mehr Kar... auch aus Böhmen... nach Wien rollen... Zendungen Kupfer... usfahrverbot. An... werden täglich... s, ist noch in hei... nur zu wesentlich... des Produkt fehlt... rportschwierigkei... Dies gilt auch von... 81 K. per Kilo... begehrt, erzielten... 60 K. bis 68 K.,... Qualität. K n o b... künfte auf 4 K. ... p i n a t beginnt... d wurde legerer... aber, unter 1 K. ... are herbringen zu... 98 K. bis 1 K.

gelassenen Woche... hafter Nachfrage... ht zu Abschlüssen... bestehenden hohen... sjen Seite zu er... gefragt und wur... Tafelped zum... hr gebracht. Das... reis von 540 K.

Lafelped, geräuchert, 4stüdig 580 K. bis 590 K., Alles per 100 Kilo ab hier.

Talg. In Deutschland rechnet man, daß die Verwendung von Talgen in der Seifenherstellung in diesem Monat wieder erlaubt wird, und darauf gründet sich der verstärkte Begehr auf den dortigen Märkten. Bei mäßigem Angebot in technischen Talgen waren die Preise steigend. Auf den heimischen Märkten ist die Nachfrage anhaltend sehr lebhaft, und bei dem herrschenden Mangel werden geforderte Preise willig bezahlt. Die notierten Preise haben demnach nur nominell Geltung. Derzeit notiren: geschmolzener Talg 690 K. bis 710 K., Knochenfett 640 K. bis 700 K., Main bis 800 K. und Margarint circa 670 K. bis 690 K. per Meterzentner ab Fabrikstation.

Terpentinöl und Harz. Die Zufuhren von Terpentinöl und Harz in Amerika haben seit Beginn dieses Jahres weiter abgenommen, trotzdem war die Stimmung dort nach unten gerichtet. Dem Widerstand der amerikanischen Erzeuger ist es gelungen, daß England auf die Absicht, den amerikanischen Markt in seine Gewalt zu bekommen, wohl endgültig verzichtet hat. Man rechnet auf eine zunehmende Erzeugung und eine Regulierung der Preise in Amerika wie in Europa, die Beendigung des Krieges vorausgesetzt. Auf dem deutschen Markt werden für Terpentinöl und Harz mancherlei Ersatzmittel geboten, welche die Preise sehr stark beeinflussen. Terpentinöl notirt je nach Herkunft 290 bis 360 Mark, Ersatz 80 bis 160 Mark. Harz, amerikanischer, dunkel, 330 bis 350 Mark, französischer, hell, 360 bis 380 Mark, und Ersatz 100 bis 260 Mark per 100 Kilogramm inklusive Fab ab Lager. Auf den heimischen Märkten liegen sich nur die festgesetzten, bis 31. d. gültigen Höchstpreise durchsetzen.

Papier. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Konvention der Fabrikanten einseitig glatter Zellstoffpapiere erhöhte die Preise für geglättete und maschinenglatte Zellstoffpapiere um 15 Mark für den Meterzentner. Auf den heimischen Märkten hält die lebhaft Nachfrage ungeschwächt an und die Preise aller Sorten steigen anhaltend.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leopold Peiter, 2. d. März.) Der Josephmarkt hat während der abgelaufenen Woche seinen Anfang genommen. In den meisten gangbaren Artikeln war kaum ein Geschäft zu machen, was ganz natürlich erscheint, da die Produktion beschlagnahmt und maximirt ist. In erster Reihe bezieht sich dies auf Rindhäute, für welche ausgezeichnete Bedarf vorliegt, doch kann deren Verteilung momentan nur durch die Lederzentrale erfolgen. Auch für Rindhäute zeigt sich ein recht guter Bedarf. Kalbfelle werden zu den bestehenden Maximalpreisen und auch etwas darunter gehandelt. In Schaffellen hat sich der neuen Verordnung wegen der Verlehr eingestellt, denn es ist bekannt, daß die Transporte von den Provinzen nur auf Grund der Transportcertifikate gestattet werden, welche im Ministerium sehr streng gehandhabt werden. Der Rauchwarenmarkt hat unter recht guten Auspizien begonnen, das Geschäft entwickelt sich unseren bisherigen Berichten gemäß. Das zugeführte Quantum ist ein sehr geringes, es beträgt kaum den vierten Theil der Zufuhren in Friedenszeiten. Die Preise für Fische sind um 10 bis 20 Prozent, Nüsse um 20 bis 30 Prozent, Hasenfelle um etwa 50 bis 100 Prozent theurer als im Vorjahre.

Geartetes Leder. Die Situation im Lederhandel hat sich fast gar nicht geändert. Das Geschäft selbst war in der abgelaufenen Woche etwas ruhiger, weil eben der Verkehr durch den Mangel an Unterlebern unterbunden blieb. Dort, wo eintige Mengen Sohlleder den Kunden zur Verfügung gestellt werden können, ist es ein Leichtes, auch die entsprechenden Sorten von Oberleder, sei es Kuh-, Kalb-, Ziegen- oder Spaltleder zu verkaufen, denn schließlich ist in allen diesen Sorten Bedarf vorhanden, wenn auch in einzelnen Geschäftsbereichen davon genügende Vorräte zu finden sind. Die Tendenz der einzelnen Artikel ist fest und dort, wo keine Höchstpreise festgesetzt sind, auch weiterhin steigend.

Eisen und Eisenfabrikate. Trotz aller Abmachungen werden die Preise für Eisen, Halb- und Ganzfabrikate überschritten. Diesmal sind es die Käufer, welche bei Bedarf immer mehr bezahlen, um nur bald und recht viel Waare zu erlangen, und die höheren Preise bleiben dann allgemein in Geltung. Den bedeutendsten Aufschwung hat der Feinblechmarkt in den letzten Wochen erfahren. Die Nachfrage gestaltet sich geradezu stürmisch. Wie uns aus Düsseldorf gemeldet wird, werden für dünne Feinbleche unter 5 Millimeter jetzt 240 bis 250 Mark bezahlt, nachdem sie noch im Dezember mit 195 bis 200 Mark erhältlich waren. Der Heeresbedarf hält noch ungeschwächt an. Nebst diesem ist der sonstige Konsum außerordentlich gestiegen, da für die zahlreich beschlagnahmten Kupfer-, Messing- und anderen Metallfabrikaten Ersatzwaare geschaffen werden muß. Die hohen Preise werden auch für sehr weite Lieferungs-termine bewilligt, denn bis 30. Juni sind fast alle Werke ausverkauft. Für Sieheret-Rohreisen (Luxemburger) wurde der Preis um 2 Mark per Tonne erhöht. Auch für Draht und dessen Erzeugnisse werden höhere Preise gefordert und willig bezahlt. Die Preis-konvention erhöhte ihre Preislisien um 10 Mark, so daß seit Januar die Erhöhung 20 Mark beträgt.

Wien, 10. März. (Originalbericht des „Neues Bester Journal“.) C i e r. In der zweiten Wochenhälfte hat sich

die Marktlage nur insofern verändert, als die Zufuhren in offener Waare etwas kleiner waren, die sich bei anhaltend gutem Bedarf rasch räumten. Kästeneier langten dagegen mehr an, auch war das Angebot für abzuladende Waare besser. Heute wurden gezählt: Faß- und Strohwagen 16 Stück für 2 K. unverpackt. Von Kästeneiern erzielten: Ungarische Prima bis 188 K., sonst 170 K., steirische 181 K., ostgalizische 162 K. bis 163 K. und russisch-polnische, wie galizische 160 K. per Kiste. Preise Engros ab Wien. — Morgen werden die Preise bei der „Miles“ für die kommende Woche festgesetzt.

Wien, 10. März. (Original-Bericht des „Neuen Bester Journal“.) B u t t e r. Die Zufuhren von ausländischer Butter waren in dieser Woche sehr gering und man erwartet eine noch weitere Abnahme in der kommenden Woche. Bei knappen Vorräten konnte der hiesige Bedarf nicht ganz befriedigt werden und die Abgaben im Detailhandel waren sehr eingeeengt, damit jeder Käufer wenigstens etwas erhalten könne. Trotzdem hat die „Miles“ noch zu bisherigen Preisen ihre Bestände, und zwar zu 804 bis 884 K. je nach der gekauften Menge abgegeben. In der kommenden Woche dürfte aber der Preis um circa 16 K. per Meterzentner sich erhöhen, entsprechend den Mehrforderungen der ausländischen Produzenten. Auch für heimische Butter mußten die Preise erhöht werden, denn es langte weniger als sonst ein bei gesteigerter Nachfrage und höheren Einkaufspreisen. Th ee- und Süßbutter jeder Probenart war anfangs unter 730 K., später nur zu 740 K. erstehbar, während für mindere und für Landbutter von 610 bis 690 K. je nach Qualität bezahlt werden mußten. Alles per 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 4. März bis inklusive 10. März — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

- I., II. und III. Bezirk. Julius Blajs, ev. A. K., mit Gisella Veres, r.-f.; Karl Janits, r.-f., mit Charlotte Szilassy, r.-f.; Joseph Ribas, r.-f., mit Anna Németh, r.-f.; Stephan Bartos, r.-f., mit Klona Kucsera, r.-f.; Joseph Hügl, r.-f., mit Rosalie Trojell, r.-f.; Karl Lavicsér, r.-f., mit Piroska Rong, r.-f.; Joseph Kovács, ev.-ref., mit Julie Urbán, r.-f.

- V. Bezirk. Gustav Szirmai, isr., mit Arabella Székely, isr.; Julius Gottlieb, isr., mit Gabrielle Friedmann, isr.; Johann Tomics, gr.-f., mit Gisella Szemetad, r.-f.; Anton Wiska, ev.-ref., mit Esther Kopányi, ev.-ref.; Andreas Barga, r.-f., mit Theresie Martalics, r.-f.

- VI. Bezirk. Eugen Kanai, isr., mit Jolan Szalai, isr.; Andreas Kollégár, ev. A. K., mit Susanne Koren, ev. A. K.; Samuel Rudjar, ev. A. K., mit Margarethe Szűcs, r.-f.; Ludwig László, ev. A. K., mit G. Rebekka Mohas, unit.; Stephan Tolnay, r.-f., mit Marie Sasi-Nagy, ev.-ref.; Mathias Vienas, ev.-ref., mit Anna Patasy, r.-f.; Dr. Elemér Széll, r.-f., mit Rosalie Lacza, ev.-ref.; Emeric Ador, ev.-ref., mit Etel Starz, r.-f.; Guard Neményi, isr., mit Katharine Barth, isr.; Ludwig Huber, r.-f., mit Theresie Deß, r.-f.; Julius Pavozjan, ev. A. K., mit Anna Martonosi, r.-f.; Ray Martus, isr., mit Barbara Hartmann, isr.

- VII. Bezirk. Dr. Géza Ladányi, isr., mit Flora Palmos, isr.; Emeric Drabecz, r.-f., mit Elisabeth Madarás, r.-f.; Ludwig Szallat, r.-f., mit Emilie Garaguly, r.-f.; Paul Honor, gr.-f., mit Julie Nagy, r.-f.; Georg Neumayer, r.-f., mit Anna Gregor, r.-f.; Martin Korbach, r.-f., mit Marie Csáuda, r.-f.; Nikolaus Schmidt, r.-f., mit Anna Ender, r.-f.; Ludwig Nagy, ev.-ref., mit Elisabeth Ambrus, r.-f.; Karl Dinda, ev. A. K., mit Etella Molnár, r.-f.; Joseph Galambos, ev.-ref., mit Rosalie Takács, r.-f.; Ludwig Gál, ev.-ref., mit D. Bölönyi, r.-f.

- VIII. Bezirk. Gidaly Freifeld, isr., mit Rachel Holländer, isr.; Joseph Büttös, r.-f., mit Margarethe Föder, r.-f.; Julius Bilohamel, r.-f., mit Irene Fritz, r.-f.; Ferdinand Lanter, r.-f., mit Ernestine Laubacher, r.-f.; Géza Schmorilla, r.-f., mit Josepha Hodics, r.-f.; Julius Egri, isr., mit Irene Feldmann, isr.; Sotogor Dösgnöth, gr.-f., mit Barbara Zubás, ev.-ref.; Georg Anka, gr.-f., mit Marie Galás, r.-f.; Dr. Ferdinand Mauthner, isr., mit Anna Bernauer, isr.; Johann Lamlojn, r.-f., mit Marie Kristofort, r.-f.; Karl Paál, r.-f., mit Marie Snujka, r.-f.; Georg Turás, r.-f., mit Anna Kovács, r.-f.

- IV., IX. und X. Bezirk. Joseph Király, r.-f., mit Marie Rejs, r.-f.; Anton Jahn, r.-f., mit Amalie Ohtovics, r.-f.

Alexander Pákozdi, r.-f., mit Elisabeth Marosi, ev.-ref.; Joseph Kovács, ev.-ref., mit Marie Rajcs, r.-f.; Franz Vezényi, r.-f., mit Klona Urbán, ev.-ref.; Rudolf Braun, r.-f., mit Marie Rabó, r.-f.; Johann Deutsch, r.-f., mit Hermine Nagy, ev.-ref.; Alexander Simon, gr.-f., mit Irma Tokár, r.-f.; Johann Bozjár, r.-f., mit Elisabeth Németh, r.-f.; Otto Tihny, r.-f., mit Marie Schüller, r.-f.; Paul Kalán, ev.-ref., mit Katharine Bulonkfi, ev.-ref.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 11. März 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden in den nordwestlichen Gebieten Niederschläge zumeist unter 10 Mm. Die Temperatur war über dem Normale der letzten Jahre. Das Maximum von +16 Gr. C. war in Budapest, das Minimum von -2 Gr. C. in Votafu. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +4 Gr. C., Lemberg 0 Gr. C., Berlin +1 Gr. C., Brüssel +1 Gr. C., Sarajevo +3 Gr. C., Budaress +2 Gr. C. Frühtemperatur. — Prognose: Es ist mildes Wetter, stellenweise mit Regen vorausichtlich.

Table with 4 columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in %.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +16 Gr. C., das Minimum hingegen +6 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, 11. März, Centimeter.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Hotel-Anzeiger. Best empfohlene HOTELS und PENSIONEN der Städte und Kurorte. GRAZ HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER. SEMMERING HOTEL STEFANIE MIT DEPENDANCE am Semmering (nächst dem Bahnhofe). Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seehöhe. Ganze Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K. 9.— aufwärts.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 12. März 1916.

Neues Pester Journal

Seite 20

Nemzeti Színház.

Délután fél 8 órákor:
A három testőr.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
Este fél 8 órákor
Kénytelen házasság.
Vígjáték egy felvonásban. Irta: Molière. Fordította: Szász Károly.

Fehér felhő.

Mirákulum egy felvonásban öt változásban. Irta: Molnár Ferencz. Kísérőzenéjét szerzte: dr. Kacsóh Pongrácz.
Alezredes Gyenes
Virasztó huszár Fehér
Hadnagy Kúthy
Hadapród Rajnai
Örmester Hegedűs
Tizedes Kúri
Első Rózsahegy
Második Mihályfi
Harmadik Póthos
Negyedik Somlai
Ötödik Bartos
Hatodik Pataki
Borl. Ligeti
Óvegyasszony Alszeghy

Magy. kir. Opera.

Székelyek a szerályból
Víg-opera 3 felvonásban. Irta: Mozart A.

Amer játékal.

Víg-ballet 1 felvonásban. Irta: Mosart. Szinpadra alkalmazta Hevesy Sándor. Kísérőzenéjét szerzte: Guerra Miklós.
Kezdete fél 8 órákor.

Vigszínház.

Délután 8 órákor
Ciklámen.
Szinjáték 8 felvonásban. Irta: Gábor Andor. Rendező: Góth Sándor.

Legotay Góth
Magda Góthné
A kegyelmes ur Fenyvesi
Kegyelmes asszony
Szendrei Szerényi
Szendreiné Bánky
Portás Sándor
László Győző
Soffőr Fodor
Szekácsné Haraszthy
Szobalány Horváth

Este 8 órákor

Hermelin.

Szinjáték 3 felvonásban. Irta: Szomory Dezső.
Pálfi Tibor Csontos
Pfundrich Károly Góth
Róna Ilse Kortész
Kürti Kékény Kardoss
A házúr Zilahy
Szlós Mihály Szerényi
Bruga Fehér
Povelka Ditrói
Celestin Bárdi
A házmester Szalay

Király Színház.

Délután fél 4 órákor
János vitéz.
Dalsjáték 8 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenéjét szerzte: Kacsóh Pongrácz János.

Kukorleza Jancsi Király
Huska Tisza
A gonosz mostoha Tarnoky
Sírzsamester Sarkady
Bogó Raskó
Feltűzős Boross
Első gazda Császár
Egy leány Abaffy
Egy huszár Boda
A királyleány Herend
A francia király Rátkai

Magnás Miska.

Operetta 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor verseire szerzte: Szirmai Albert.

Korláth, gróf Latabár
Korláth Lotti Gerő
Kollis grófné Lábass
Gida, Ruk Szabolcs
Tócsy Pál Szilárd
Rócsy Mikszit Horváth
Márca Szilárdy
Miksa Péter
Szele Inke
Merica Strobl
Jella grófok
Baracs Iván Király
Kati, szakácsné Erdel
Borcsa Réder
Julcsa szolgálat Halász
Leopold Alföldi

Uránia Színház.

Délután 4 órákor
Az ellenséges front mögött.
Este fél 8 órákor
Jókedv híradalma.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22.
Anfang halb 9 Uhr.
1/10 Uhr! „Az Öngyilkos.“ 1/10 Uhr
Bóhozat 1 felv. Irta és rendezte Tábory Emil.
1/11 Uhr! „Mizzi.“ 1/11 Uhr!
Separé-Szene von Michael Novák. Vorgetragen von Bertha R-Türk.
11 Uhr! Der Scheidungsvermittler 11 Uhr!
Szenen aus einem neuen Beruf von Josef Armin. Regie: A. Bott. Karten im Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, von 9-1 und von 3-6 Uhr. Hirsch-Großstr. Andrássystr. 19. Sopronyi-Großstr. Rákóczi-ut. 8/B und bei Breuer-Novák Theresienring 54. Um 12 Uhr
KASINÓ MÚLATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telefon 110-32
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 3/4 Uhr bei ganz billigen, Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen das eminente März-Programm
A milliomos néger

(Der schwarze Moritz). Kinoposse mit Gesang und Tanz. Carl Nagelmüller, die lustigste Wiener Cabaret-Künstlerin mit Fritz Grünbaum's neuesten Cabaret-Schlägern „Der Gladiator“, Solbrige, Geleiser, Frick, Terry und sein Kollege: „Dio“, Anatoles und sämtliche Theater- und Variété-Atraktionen. Das amüsante Programm beginnt im Biercabaret Punkt Mitternacht.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticischer Leiter: Széke Szakáll.
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das amüsante März Programm. **Lauter Neuheiten!**
„A ripacok“ und „A hajókapitány“, Karl Ányai als Borsianer, Giza Viola, Ilona Fraknói, Stef Sándor, Lily v. Burgström, Hajnalka Szirmai, Klara Francz, Szerényi Csilla; Irma Geiger, Sári Arany, Sáfány, Vadnai, Déval, Lindholm etc. etc. mit neuem Cabaret-Schlagern. Eintritt 1 u. 2 Kronen. Nach der Vorstellung große Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut. 83. Telefon: József 21-18.
Kezdete pont 8 1/2 órákor!
Esténként két sláger-bóhozat.
11 órákor: **Az Sötét nap.** Ujdonság!
Bóhozat. Irta: Armin és Franzetti. Fordította: Steinhardt Géza.
9 órákor: **Az árvaszka.** 9 órákor.
Bóhozat: Irta: Trebitsch Sándor. Fordította és rendezte Herceg Jenő Vasárnapi délutáni előadás fél helyárral. Kezdete fél 4-kor. Új kiegészítés mutatványssal. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 8-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytöredékben. Andrássy-ut. 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.
Előadás után tánczbar, cabaret, zene.
Nyitva reggelig. Belépti díj nincs.

ULMANN TELEFON 171-33
JÓZSEF
EISMERT LEGJOBB SZABAS
MEJFŐZŐK MÜTERME.
BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28
ALAPITVA: 1891
ÁRMEZŐK INGYEN ÉS BÉRMENTEL.



Mozgóképek otthon

Budapest, VI., Teréz-körút 28. Telefon 144-98.

Heute, Sonntag, zum letzten Male!

Dr. Imhoff.

Lebensroman in 6 Theilen.

Beginn der Vorstellungen: I. Nachm. 3. II. 3/4, III. 1/4, IV. Abends 8 und V. Abends 10 Uhr.

Kartenvorverkauf: Vormittag von 11 bis 1, Nachmittag von 3 Uhr an.

Voranzeige I

Montag, den 13. März

Engeleins Hochzeit.

Lustspiel, 3 Akte, in der Hauptrolle Asta Nielsen.

Das Wiegenlied.

Drama, 4 Akte, in der Hauptrolle Schildkraut.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Sonntag, den 12. März
2 Vorstellungen
Anfang 8 Uhr.
Nachmittag bedeutend ermässigte Preise

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.
Allabendlich um halb 10 Uhr
das reichhaltigste März-Programm. Gastspiele:
Hölle-Cabaret und Rudolf Oesterreicher.
Eysler's neue Operette
DAS SÜSSE GEFÄNGNISS
und noch 15 neue Attraktionen.
Vom 16. März beginnen die Vorstellungen um 8 Uhr Abends.

Cambrinus
CAFÉ-RESTAURANT
Erzsébet-körút 27.
Täglich
Nachmittags-Jausen-
Konzerte. Kaffee-
haus-System.
Allabendlich erst-
klassige sympho-
nische Hausmusik.
Achtungsvoll OLÁH-GYÁRFÁS MIHÁLY.



Hochgebildete, sympathische Dame (deutsch, französisch, Klavier, deutsche Stenographie) gibt Stunden. Chiffre: „Konversation“
Schöne Büste.
Die eigenartige (nur äußerliche) Anwendung meines Mittels „Juno“ erzielt bei ent-sch-wu-n-dener oder unentwickelter Büste eine Vergrößerung derselben, während bei erschaffter Büste die frühere Elastizität in kurzer Zeit wiederhergest. wird. Preis K. 6.25. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit! Aerztl. empf. Vers. diskret geg. Nachn. od. Voreins.
Institut
D. Schröder-Schenke
Wien, I/4, Wellzelle 15



Elektrische Leibwärmer
(System Dr. Heilbrun)
mit Wärme-Regulator.
Erhältlich bei:
UNGARISCHE SIEMENS-SCHUCKERT-WERKE
Budapest, VI., Teréz-körút 36. sz.



PALACE
NAGYSZÁLLODA
Budapest, Rákóczi-ut. 43. sz.
Legelőrangú nagyszálló éttermei ben és kávéházi helyiségekben es-tantint
JÓNÁS GYULA
hírnemes orgányzenekara játszik

Klaviere, Pianinos
kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma
Michael Reményi,
Budapest, Király-u. 58.
Telefon 87-84. Telefon 87-84.
Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.
Preisliste gratis. 294



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 12. März, 1916.

Neues Pester Journal

Seite 21

Népopera.

A vigszínház vendégjátéka.
Délután 3 órákor

Tatárjárás.

Operette 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor verseire szerette Kálmán Imre.

Lohonyav Vendrey
Treszka, leánya Makay
Riza báróné Komlóssy
Imrédy, húszárkap. Ditrói
Lórentey Sziklay
Nekes, hadnagy Fodor
Wallerstein Sarkadi
Mogyoróssy Diósy
Virág, strázsam. Balassa
Suták, közhuzár Bogyó

A vén bakancsos és fia a huszár.

Paraszvigjáték 3 felvonásban.
Irta: Szigeti József. Adal-
gozta: Móricz Zsigmond.

A vén bakancsos Vendrey
Laczi, a fia Vajda
A kántor Balassa
Lili, a leánya Diósy
A korcsmáros Fenyvessy
Ilon, a leánya Bánky
Friczi Huszár
Huszárnőmester Csillag
Óreg asszony Vörös
Menyecske Földes
Leányzó Homoki
A falusi bíró Perczel

Magyar Színház.

Délután fél 4 órákor

Lyon Lea.

Régényes színjáték 3 felvonás-
ban. Irta: Bródy Sándor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag, 14. März, „Ham-
let“. Mittwoch, 15. März, „Mint a mezőnek virágai“. „A fehér
felhő“. Donnerstag, 16. März, „Bizánc“. Freitag, 17. März,
„Mint a mezőnek virágai“. „A fehér felhő“. Samstag, 18. März,
„Kénytelen házasság“. „A fehér felhő“. Sonntag, 19. März,
Nachm. „Rosenkranz és Gildenstern“. Abends „Mint a mező-
nek virágai“. „A fehér felhő“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Montag, 13. März, „A tékozló
fiú“. Dienstag, 14. März, „Lohengrin“. Donnerstag, 16. März,
„A zsidónő“. Samstag, 18. März, „Parasztbecsteli“. „Sylvia“.
Sonntag, 19. März, „A troubadour“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 13. März, bis inkl.
Samstag, 18. März, „Hermelin“. Sonntag, 19. März, Nachm.
„Cziklámén“. Abends „Hermelin“.

Repertoire der Volksoper. Samstag, 18. März, „A vén bakanc-
sos és fia a huszár“. Sonntag, 19. März, Nachm. „Táncosnő“,
Abends „A vén bakancsos és fia a huszár“.

Repertoire des Königtheaters. Montag, 13. März, bis inkl.
Samstag, 18. März, „Mágnás Miska“. Sonntag, 19. März,
Nachm. „Legénybucsu“, Abends „Mágnás Miska“.

Repertoire des ungarischen Theaters. Montag, 13. März,
„A kisasszony férje“. Dienstag, 14. März, „Grün Lili“. Mit-
twoch, 15. März, „A kisasszony férje“. Donnerstag, 16. März,
„Grün Lili“. Freitag, 17. März, „A kisasszony férje“. Samstag,
18. März, „Grün Lili“. Sonntag, 19. März, Nachm. „Frankfur-
t“, Abends „A kisasszony férje“.

Konzertbureau BÉLA MÉRY.

Donnerstag, 23. März, 1/8 Abend. Musikakademie. Eugen

d'ALBERT

Einziger Klavierabend.

Sitze: 12, 10, 6, 4, 3, 2 Kronen ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Mittwoch, 5. April, 1/8 Abend. Musikakademie. Klara

Musil.

Erster Liederabend in Budapest.

Sitze: 10, 6, 4, 3 und 2 Kronen ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Nur den Konsumenten so lange der Vorrath dauert.

5 Kgr. erstklassige

Waschseife

guter Qualität

portofrei per Post geliefert mit unentgelt-
licher Kiste zusammen **K. 16.50.**

Nur gegen Nachnahme.

Lebensmittel-Export

Wien, I., Industriepalast 128/B.
Ungarische Korrespondenz.

Főgépezsz

keresték nagy budapesti ipartelepre modern magasnyomást
gőzgép villamos erőátvitel és hűtőgépek üzeméhez. Részletes
ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével
„A. B. 16“ jelgére Györi és Nagy hirdetési irodájába, Buda-
pest, VII., Erzsébet-körút 5. kértnek.

Lyon Rabby

Lea, a leánya
Konstantin
Josue-Jósele
A tudós asszony
Helybeli bolond
Tarrasz, kozák
Este 8 órákor

Grün Lili.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta:
Földes Imre.
Az apa Vágó
Az anya Forrai
Lili Pényes
Oszkár Tarnai
Szabó Gerő Virányi
Bölcskei László Molnár
Bloch Körnendy
Blochné Tárnoky
Sonnenfeldné Halmi
Jani Réthey
A Mácsi ura Kardos
A néni Bera

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Ellisabethring 31.

Jeden Abend 8 Uhr.

A milliomos néger

(Der schwarze Moritz). Kino-
Posse mit Gesang und Tanz.

CARLI NAGELMÜLLER.

„Der Gladiator“

Posse.

Hermine K. Solli, Eugen Vi-
rágh, János Papp, Ilona Szász
mit neuen Zerkowitz u. Weiner-
Schlagern. Eugen Medgyaszay,
Stefl Sándor u. Honka Mezei
mit neuen Harsányi-Márkus.
Liedern und noch 16 neuen
Theater- u. Varieté-Attraktionen

Fővárosi Orfeum.

VI. Nagymező-utca 17

Direktor: Imre Waldmann.

Álomherceg.

Romantische Operette in 2 Bil-
dern von Terka Lux. Musik
von Karl Czobor

Personeu:
Álomherceg T. Károlyi
Elza T. Hollós
Klári S. Lukács
A méltóságos asz-
szony Fr. Ferency
Manózi A. Dobozi
Erzsi F. Várdai

Willi Pantzer Cie.

Canova, Oberon, Zoc. Fer-
rero. 3. Ernesto, Gyárfás,
Hollós, Lukács etc.
Anfang 8 Uhr.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26.

Der weisse Teufel.

Kriminalgeschichte in 3 Teilen

Diese verflixten

Junggesellen.

Lustspiel in 3 Akten.

Das eifersüchtige

Brautpaar.

Posse in 2 Akten.

Neueste Kriegsbilder.

Konzertbureau: Rózsavölgyi & Cie.

(IV., Szervita-tér 5 und Andrassy-ut 45.)

Musikakademie, am 16. März 1916.

Klavierabend

Ernst v. Dohnányi

Karten 1-6 Kronen.

Musikakademie, am 22. März 1916.

Zweiter Kammermusikabend des

Bläserquintetts

aus Mitgliedern der kön. Oper.

Karten 1-6 Kronen.

Konzert-Bureau HARMONIA-A.-G.

Budapest, IV., Váci-utca 19 Telefon 98-46.

Zu Gunsten des Armenfürsorge- und
Kriegsfürsorge-Amtes.

Hauptstädtische Redoute. 17. März, Abends 1/8 Uhr

Philharmonisches Konzert des

Wiener Tonkünstler-Orchesters

unter Leitung Oskar Nedba's. Mitwirkende: Marga-
rethe Siems, Mitglied der Dresdener Hofoper, Ernst
v. Dohnányi, Klavierkünstler.

Karten von 2-50 Kronen.

Hauptstädtische Redoute. 18. März, Abends 1/8 Uhr

Philharmonisches Konzert des

Wiener Tonkünstler-Orchesters

unter Leitung des Dirigenten der Dresdener Hofoper Friedrich
Reiner, unter Mitwirkung der Violinkünstlerin Magda Weil.

Karten von 2-12 Kronen.

Musikakademie, am 29. März, Abends 1/8 Uhr

Konzert des Violinkünstlers Emil

Telmányi

unter Begleitung des Orchesters des kön. ung. Opera-
hauses unter Leitung des Dirigenten Stephan Körner.

Karten von 2-10 Kronen.

Zähne

und amerikan. Gebisse.
im Munde festhaltend, neu
hergestellt, unter Garan-
tie von K. 4.- aufw.
Spezialität: amerikan.
Kronen und Brücken, der idealste, ganzzahlige, unabweisbare Zahn-
ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgestalt.
Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.

Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
und zahnärztliches
Institut.

Dr. HEGEDŰS JAKAB, Zahnarzt

Budapest, Erzsébet-körút 44.

Die Wiener Modefrisur



ist nun allein herrschend
und da sie für jede Dame
individuell ausgeführt wer-
den kann, erfreut sie sich
grösster Beliebtheit. Der
eben neu erschienene Ka-
talog der Firma



PESSL

K. u. k. Hof-
Damenfriseur

Budapest, Váci-utca 19

Wien I., Kärntnerstrasse 28,
Karlsbad, Alte Wiese, Esplanade,

enthält alle dazugehörigen

Behelfe, wie Haartheile,

Wellenpartien, Unterlagen

und natürlich auch Abbil-
dungen der gegenwärtigen

Frisuren. Er wird in die Pro-
vinz kostenlos versendet.

A háboru szele

elsöpörte a haszontalan s ártalmas francia szépitőszereket.
Manapság — aki tisztá, üde, fiatalos és városias arczot
kíván — Dr. Jutassy-nak, a közismert kozmetika-orvos-
nak szépitőszereit használja

Dr. Jutassy-krém... 5 K

Dr. Jutassy-szappan 2 K

Dr. Jutassy-puder... 5 K

Kapható minden jobb üzletben. Főraktár: Kosmetikai
Gyógyintézet Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. sz.

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, so-
genannte Brücken, der idealste Gaumenersatz unter Garantie-
Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und
Emallplomben von 3 Kronen aufwärts.

Polgár Károly

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom
der Würzburger Universität.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.



Haarentfernungs-

mittel „Ravissant“ entfernt schmerzlos jeder
unangenehmen Haarwuchs vom Gesicht und
Arm der Damen. Sofortiges Resultat. Einfach
Behandlung. Aerztlich empfohlen. Diskrete
Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nach-
nahme. Preis K 5.— und K 10.—. Gesichts-
massage. Empfehle weiters meine Gesichts-
und Handcrème. Behandlung den ganzen Ta-
g in der kosmetischen Anstalt

in der kosmetischen Anstalt

BUDAPEST, VI. J.

Botár Regina, Eötvös-u. 34.

Haben Sie schon gehört?



Sternberg Armin

és Test vére

k. u. k. Hof-Musik- BUDAPEST,
Instrumenten-Fabrik, Rákóczi- ut 60,
Verlangen Sie Preislisten!

Die „tolle Gräfin“.

Ein in Wien weitender ungarischer Politiker schreibt der „Zeit“: In zwei Budapest Depeschen Ihres geschätzten Blattes lese ich mit Bestürzung, daß der ungarische Abgeordnete Baron Ivan Stojanovits seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereite...

Baron Stojanovits besaß, wie bereits berichtet wurde, eine steinreiche Tante, eine Gräfin Blothe von der S t e n, die sich mit allen anderen Verwandten verfeindet hatte und seit Jahr und Tag blaß in und mit der Familie des Barons Ivan Stojanovits lebte...

Was ihre Neugierigkeit in Geldsachen betrifft, so mögen zwei charakteristische Vorfälle hier verzeichnet sein. Als sie ihre Besitzungen im Krassóer Komitat dem Staat verkauft hatte und der Vertrag unterschrieben wurde, erschien sie noch am selben Tage im Abgeordnetenhause, um vom Ministerpräsidenten „ihr Geld“ zu verlangen...

garantirten, und sie verließ, vor Dank übersprudelnd, das Bankpalais. Doch in Folge eines politischen Zwischenfalls gingen bald die Effekten an der Börse um eine Kleinigkeit zurück und notirten einige Tage unter jenem Kurs, zu dem sie die Gräfin gekauft hatte...

Für alle Arbeiten und Bemühungen im Interesse der Vermögensverwaltung der „tollen Gräfin“ erhielt Stojanovits keinen Heller; selbst seine Voraussagen, die im Laufe der Jahre eine große Summe erreichten, wurden ihm nicht vergütet...

Die Speisekarte der „Appam“.

Als die deutsche Seecolonne das britische Schiff „Appam“ genommen hatten und ihren kühnen Streifzug im Atlantischen Ozean fortsetzten, um schließlich in einen amerikanischen Hafen zu gelangen, erfuhr die Speisekarte der Schiffsmahlzeiten, so erzählt die „R. Z.“, sofort eine umfassende Kürzung...

- Einigt: „Appam“, Mittagessen, Fernicelle-Suppe, Erbseppüreejuspe, Kaninchen mit Curry-Pulver, Bombay-Ente, Gef. Kalbsleber in Citronensaft, Gebackene Kartoffeln, Kalte Mahlzeit: Feringe in Tomatensauce, Bordeaux-Sardinen, Rindsleberstüd, Hammelfleisch, Dyforder Schweinsbraten, Salat, Pflaumen und Cierrahn, Kleine Bäckerei, Citroneneis, Früchte, Käse, Kaffee.

- Fest: „Appam“, Mittagessen, Maffaroni, Brot und Butter, Ihee.

Für die richtigen Schlemmer muß der Uebergang von der einen Mahlzeit zur anderen gleich dem Sprung vom Himmel zur Hölle gewesen sein, und sie werden Lieutenant Berg seine Segenswünsche nachgesandt haben...

Allerlei.

(Zur Vermählung des Prinzen Joachim von Preußen.) Heute fand die Vermählung des jüngsten Sohnes des deutschen Kaisers, Prinzen Joachim von Preußen, mit Prinzessin Marie Auguste von Anhalt statt...

Der Diamant.

Bald darauf trat Sir Richard in Begleitung seines neuen Bekannten ein. Er stand zum ersten Male in seinem Leben einem Detektiv gegenüber und fühlte sich daher ein wenig besangen...

Ich bitte Sie, Sir Richard, sagte er; mir genau und umständlich zu berichten, auf welche Weise der Stein in Ihren Besitz gelangte, von dem Augenblick an, da Sie zum ersten Mal von ihm sprechen hörten...

Und wenn auch Sie Platz nehmen wollen, Sir Richard, sich Zeit lassen und nichts, aber absolut nichts vergessen, so werden Sie meine Aufgabe um ein beträchtliches erleichtern.

Ah ja, nehmen Sie Platz und verzeihen Sie, daß ich Sie bisher stehen ließ, hat der Baron. Ich werde Ihnen Alles sagen, was ich selbst weiß; es ist nicht viel und hastet mir noch ganz frisch im Gedächtniß...

Er setzte sich, und auch Jadd ließ sich in einem bequemem Fauteuil nieder. Er krenzte die Füße, verschränkte die Arme über die Brust, und sich behaglich zurücklehnd, schloß er die Augen, als schlief er.

Ich werde Fräulein Chesney sagen, daß die Unterredung längere Zeit in Anspruch nimmt, damit sie sich nicht beunruhigt, und komme sofort zurück, sagte Straight und verließ das Zimmer.

die Augen und einen Moment erschien ein seltsamer Zug auf seinem ausdruckslosen Gesicht, während er einen raschen Blick auf den Schloßherrn warf...

Johann Straight war alsbald wieder zur Stelle. Dora hatte ihn dringend darum gebeten, denn sie bildete sich ein, ihr Vater sei von einer Gefahr bedroht...

Ich mache inzwischen einen kleinen Spaziergang, sagte das junge Mädchen. Im Freien ertrage ich das Warten leichter wie im Zimmer. Aber nicht wahr, Sie werden mir aufrichtig sagen, was die Meinung des Detektivs ist...

Natürlich werde ich Ihnen unverzüglich getreuen Bericht erstatten, sobald uns der Detektiv ausgefragt hat.

Ich nehme die Richtung nach dem Walde, sprach Dora mit melancholischem Lächeln; und werde die blauen Hyazinthen besichtigen.

Als der königliche Rath in das Empfangszimmer zurückkehrte, warf Jadd einen flüchtigen, doch durchdringenden Blick auf ihn, wobei er einen Moment die schmalen Lippen zusammendrückte...

Zum ersten Male hörte ich erst vor einer Woche von diesem Diamanten sprechen, begann Sir Richard seinen Bericht. Mein Freund Lord Hedington, der bekannte Antiquitätenhändler...

Er war weit und breit berühmt und wurde von den Engländern in Aken nicht anders wie der „Diamant des Königs“ genannt; diese Benennung ist eine Uebersetzung aus dem Persischen...

von den Engländern in Aken nicht anders wie der „Diamant des Königs“ genannt; diese Benennung ist eine Uebersetzung aus dem Persischen. Es scheint nun, daß Fürst Akbar mit einem Nachbarstamme im Kriege liegt...

Lassen Sie sich Zeit, Sir; eilen Sie nicht. Der Schloßherr hatte rasch gesprochen; er befand sich dem Detektiv gegenüber in der Lage eines Kranken dem Arzt gegenüber...

Genug daran, fuhr er fort und bemühte sich, seine Aufregung zu bemeistern, die ihn die Worte förmlich überstürzt hervorbringen ließ...

Sir Richard blickte, so sprechend, auf Jadd, um

Ehe getreten. Der deutsche Kronprinz heirathete, genau wie sein Vater, kurz nach Vollendung des 22. Lebensjahres. Von seinen Brüdern waren bei ihrer Vermählung Prinz Eitel Friedrich 23, Prinz Adalbert 30, Prinz August Wilhelm 21 und Prinz Oskar 26 Jahre alt. Von den Vorfahren des Kronprinzen bis zurück zum ersten hochzollernschen Kurfürsten von Brandenburg waren bei ihrer Verheirathung fünf noch jünger an Jahren als der jetzige Erbe der deutschen Kaiser- und preussischen Königstrone, und von ihnen König Friedrich Wilhelm I. und Kurfürst Joachim I. mit 18 Jahren die jüngsten. Friedrich der Große und sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. zählten bei ihrer Vermählung 21 Jahre, während Friedrich Wilhelm III. im 24., Friedrich Wilhelm IV. im 29., Wilhelm I. im 32. und Kaiser Friedrich im 27. Jahre standen. Wenn wir von den morgantischen Ehen preussischer Prinzen absehen, deren eine der damals 14jährige Prinz Albrecht Vater 1853 mit Rosalie v. Rauch und deren andere der 19jährige Prinz Adalbert 1850 mit Theresie Ester schloß, hat nur ein einziger Prinz der königlichen Linie des Geschlechtes der Hohenzollern später geheirathet als mit 32 Jahren, nämlich Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, der bereits das 35. Lebensjahr zurückgelegt hatte, als er die Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg 1873 heirathete.

(Was „Aleinigkeiten“ in Kriege kosten.) Welche ungeheuren Summen der Krieg auch durch die Herstellung von Dingen verschlingt, die nur ganz nebensächliche Bedeutung haben, beleuchtet ein Aufsatz des New Yorker „Engineering and Mining Journal“. Bei der amerikanischen Kriegslieferungen an England mußte zum Beispiel bei jeder Granate ein messingener Stöpsel mitgeliefert werden, durch den der Zünder beim Transport geschützt wurde. Diese Stöpsel werden vor dem Abfeuern des Geschosses herausgenommen und weggeschleudert. Dabei war das Messing außerordentlich kostspielig. Als einmal bei einem Kriegslieferanten diese Messingstöpsel in großer Anzahl bestellt wurden, verlangte er dafür mehr als eine Million Dollar, und da man dies für zu hoch fand, erklärte er, dieselben Stöpsel für weniger als 1/100 der ersten Summe liefern zu können, wenn er sie statt aus Messing — aus Holz anfertigen konnte. Dies wurde gestattet, und seitdem erfüllen die hölzernen Stöpsel denselben Zweck, aber mit den messingenen hat man ungeheure Summen verschwendet. Die Zünder, die sehr heisse mechanische Apparate sind, müssen vor Feuchtigkeit und Staub bewahrt werden und werden deshalb beim längeren Transport mit einer Hülle von Staniolpapier umgeben. Als die russische Regierung in Amerika 25 Millionen solcher Zünder bestellte, vermochten die Fabrikanten nicht genügend Mengen Staniolpapier aus Finn herbeizuschaffen und verordneten daraufhin eine ähnliche billigere Substanz aus Blei, wodurch große Summen gespart wurden. Die Versorgung der Russen mit Munition durch Amerika geschah eine Zeit lang deshalb so langsam, weil die Russen darauf bestanden, daß alle Geschosse nickelplattirt sein müßten. Es war schwierig, so viel Nickel aufzutreiben, und erst als sie von dieser For-

derung abgingen, konnte schneller und billiger geliefert werden. Aber auch damit waren riesige Summen verschwendet worden.

(Die Pariserin im Rattenpelz.) Auch der größte Stolz der Pariser, ihre führende Stellung in allen Angelegenheiten der Mode, scheint durch den Krieg einigermaßen in Verwirrung gebracht worden zu sein. Die Modenschreiber, die während der letzten Monate zu uns drangen, sind so verführerisch, daß wir selbst ohne Patriotismus und Grenzsperr wohl auf die Einfuhr der neuesten Pariser Moderequisiten verzichten würden. Fast unglaublich aber klingt, was der „Gaulois“ über den letzten Pariser Moderequisit zu berichten weiß. „Man ist“, so schreibt das Pariser Blatt, „im Begriff, ein neues Pelzwerk auf den Modemarkt zu bringen. Und wüßt Ihr, von welchem elen Thier dieser moderne französische Pelz stammt? Von der — Ratte!“ Die allgemeine Abneigung des Pelzwerkes in Frankreich einerseits und andererseits die Rattenplage in den französischen Schützengräben haben diesen seltsamen Moderequisit veranlaßt. Die „Rattin“, die in ihren Gräben die Ratten zu Hunderten und Tausenden erschlagen müssen, vertreiben sich die Zeit, indem sie die Felle abziehen und gerben. Diese Felle nur sollen zu Gunsten der Soldaten verkauft und in den Modeteliers bearbeitet werden. „Nichts wäre hübscher und patriotischer für eine Pariser Dame“, meint der „Gaulois“, „als einen Muff oder Mantel zu tragen, der aus den Fellen von Ratten hergestellt ist, die an der französischen Front hausten.“ ... Dies also ist die neueste Kriegsmodeschöpfung: die Pariserin im Rattenpelz.

(Frauenrechte in Kansas.) Aus New York wird geschrieben: Eine soeben erschienene Uebersicht über die Gesetzgebung der letzten Jahre im Staate Kansas stellt fest, daß die Frauen dort jetzt folgende Vorrechte vor ihren Geschlechtsgenossinnen in anderen Ländern haben: Eine Frau kann nach dem Tode des Mannes ohne Weiteres ihren Mädchennamen wieder annehmen. Sie kann ihren Mädchennamen behalten, wenn sie heirathet. Ihr Mann kann ihren Namen annehmen, wenn sie ihn dazu zu überreden vermag. Sie kann ihren Mädchennamen für Geschäftszwecke führen und im übrigen unter dem Namen ihres Mannes bekannt sein. Sie kann Männerkleidung tragen, darf sich aber nicht für einen Mann ausgeben. Sie kann alle Eigenthumstransaktionen vollziehen, ohne ihren Mann zu fragen oder seiner Unterschrift zu bedürfen.

(Kinderkleider aus — alten Uniformstücken.) Aus Berlin wird berichtet: Eine interessante Ausstellung veranstaltete eben der Provinzialverein des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin. Es ist eine Ausstellung künstlerisch gefertigter Kinderkleider für Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren. Die Kleider sind von Damen des Vereins aus nicht mehr vorchriftsmäßigen Uniformstücken angefertigt. Das Zeug ist gereinigt und desinficirt, und den Kleider und Mützen ist nicht mehr anzusehen, daß sie aus Uniformstücken hergestellt sind. Die Damen haben jedes Stück nach eigenem Ge-

schmack mit Verzierungen und Stickereien gearbeitet. Der Erlös wird für Liebesgabenleistungen ins Feld verwendet.

(Lieb' Vaterland, magst ruhig sein.) Im „Regenburger Anzeiger“ war jüngst folgende Heirathsanzeige zu lesen:

Bezirksamts-Assistent, 30 Jahre alt, wünscht ein vermögendes, einfach erzogenes Mädchen, das im Haushalt und Küche tüchtig und erfahren ist, behufs späterer Verehelichung vorerst brieflich kennen zu lernen. Katholische Mädchen, welche selbst vor großem Kinderlegen und den damit zusammenhängenden vielen Mühen und Sorgen nicht zurückzucken, werden gebeten, Briefe, wenn möglich mit Bild, unter ... an die Hauptexpedition zu senden. Verhältnißmäßige Ehrenlohn.

Vorsicht ist auch gut bei den besten Absichten; deshalb sucht dieser brave Vaterlandsreiter für sein auf Erhöhung der Bevölkerungszahl gerichtetes Bestreben — eine vermögende Frau!

(Befehl ist Befehl.) Der „Cri de Paris“ verhängt folgende Geschichte: In der Gegend von B... befindet sich ein Weg, der den Blicken der Deutschen ausgehakt ist; diese beherrschen ihn mit ihren Kanonen und bombardiren ihn, sobald es sich der Mühe lohnt. Der kommandirende General des Sektors ordnet Vorsichtsmaßregeln an und setzt eine Note folgenden Inhalts auf: „Den Weg nach ... dürfen gleichzeitig nur ein Reiter und ein Mann zu Fuß betreten.“ Die Achtung vor dem Befehl wird von einem Gendarm besorgt, der mit der größten Genauigkeit darüber wacht. Eines Tages kommt ein „Boilu“ zu Fuß daher, er ist allein und wird von dem Gendarm angehalten: „Du darfst nicht weiter!“ — „Warum?“ — „Weil Du keinen Reiter mit hast.“ Und der Paarige mußte kehrt machen.

(Was man im Magen einer Kuh finden kann.) Auf dem Fleischmarkt in Uribe wurde von einem Fleischhauer in Ramburg eine Kuh in geschlachtetem Zustande gebracht. Im Magen dieser Kuh fanden sich nachstehend angeführte Gegenstände vor: ein Löffel, drei Messer mit Griffen, drei 20 Centimeter lange Eisennägel, sechs Schrauben, eine Patrone, eine Glocke, ein Trinkglas und ein Hausthorchlüssel. Auf welche Art diese Gegenstände in den Magen der Kuh kamen, ist nicht bekannt.

(Die gewissenhafte Krankenschwester.) Der Stabsarzt hatte der jungen Krankenschwester, die eben ihr Examen bestanden hatte, eingeschärft, dem Verwundeten um 10 Uhr Abends ein Schlafmittel zu geben. Punkt 10 Uhr ersah sie am Bette des Kranken, den sie schlafend fand, weckte den fest schlummernden und verabreichte ihm das Schlafmittel.

(Optische Täuschung.) „Wie gefällt's Ihnen im Kriege?“ — „D, Herr Feldwebel, ich bin Optimist.“ — „Optimist? Das ist ja famos! Da können Sie mir gleich mal sagen, was für Gläser ich in meiner Brille brauche?“

zu sehen, ob er seine Meinung theilt; allein der Detektiv lag mit geschlossenen Augen da und seht Gesicht hatte nicht mehr Ausdruck wie das eines schlafenden Säuglings, und der Schloßherr fuhr fort:

— Er ersuchte mich, seinen Besitz vollständig geheim zu halten. Ein so kostbarer Stein bedeutet für seinen Besitzer eine gefährliche Sache, denn wenn es bekannt wird, daß ein so werthvoller Diamant sich in England befindet, so wäre sofort jeder berufsmäßige Diamantendieb hinter ihm her. Ich sagte also keiner Sterbensseel etwas von dem Zwecke dieses Besuches, nicht einmal meiner Tochter oder meinem Knecht; ich sagte bloß, der Fürst suche mich in geschäftlichen Dingen auf.

Jadd öffnete die Augen, hob den Kopf und fragte:

— Und die Dame, die entflohen ist, wußte auch nicht, daß Sie den Edelstein bei sich hatten? ... Herr Straight hat mir nämlich bereits berichtet, wie sich die Dinge mit Mademoiselle de Jude verhalten, und wir brauchen uns vorläufig nicht mit diesem Punkte zu befassen. ... Sie verhandelten also allein und ohne Zeugen mit dem Fürsten und übernahmen den Stein. Wo haben Sie mit ihm gesprochen und um welche Zeit? Bedenken Sie, bitte, daß selbst die geringste Einzelheit von Wichtigkeit sein kann!

— Er langte mit dem um ein Uhr in Pembbridge einlaufenden Zuge an, erwiderte Sir Richard bedächtig. Nechstei bemerkt, langten Sie heute mit dem nämlichen an, fügte er, auf Jadd blickend, hinzu.

— Der Express aus Newhaven geht um 10 Uhr 55 Minuten von der Victoria Station ab, nicht der Detektiv. Bitte, Sir Richard, fahren Sie fort.

— Ich holte ihn von der Bahn ab, brachte ihn ins Schloß und nahm zunächst das Frühstück in seiner Gesellschaft ein. Von dem Diamanten wurde in zwischen keine Silbe gesprochen und überhaupt nicht früher, als bis wir uns in der Bibliothek eingeschlossen hatten.

Bei dem Worte „eingeschlossen“ mußte Straight

an den Bericht der Frau Wilkinson denken, die gesagt hatte, daß die gesamte Dienerschaft gewußt habe, daß die Thür nicht bloß zugemacht, sondern auch zugesperrt gewesen.

— Hat Niemand Ihre Unterredung belauschen können? fragte er rasch und berichtete sofort, was Frau Wilkinson von Higgs erzählt hatte, der das Schloß schnappen gehört hatte.

— Nein, erklärte Sir Richard bestimmt. Kommen Sie sofort mit mir in die Bibliothek, Herr Straight, damit Sie sich überzeugen, daß es ganz unmöglich ist, von draußen zu belauschen, was dort gesprochen wird. Zudem unterhielten wir uns nicht einmal in der eigentlichen Bibliothek, sondern in der in der rückwärtigen Ecke befindlichen kleinen Nische, wo ich wichtige Dokumente und dergleichen verwahre. Dieser Raum liegt etwa dreißig Fuß von der Thür entfernt und ist obendrein durch eine Tapedentür vom eigentlichen Bibliothekszimmer abgeschlossen. Dort verhandelten wir miteinander und wie Sie wissen dürften, sprechen die Orientalen überhaupt sehr leise, und man hätte den Fürsten nicht einmal sprechen gehört, wenn er unmittelbar neben der Thür gesprochen hätte, die mit einem Schnappschloß versehen ist. Für Higgs aber verbürge ich mich nach jeder Hinsicht hin; sieht er doch seit länger als zwanzig Jahren in meinem Dienst.

— Außerdem hätte er die Geschichte nicht im ganzen Dorf ausgeplaudert, wenn er mit böser Absicht gefaßt hätte, bemerkte Jadd trocken, während Straight, der schweigend dasaß, mit beiden Händen das emporgezogene Knie umfing und auf seine glänzenden Schuhe starrte.

— Als ich den Diamanten erblickte, wußte ich sofort, daß er einen ungeheuren Werth habe, fuhr Sir Richard fort; und darum wollte ich ihn nicht einmal für zwei oder drei Tage übernehmen. Ich sagte das dem Fürsten unverhohlen; er aber zeigte mir den merkwürdigen Verchluß des Steins, in dem er den Diamanten hielt, und rieth mir, Niemandem

etwas von dem Vorhandensein des Steines zu sagen, so daß ich annehmen durfte, daß auf diese Weise eine gewisse Sicherheit gewährleistet wäre. Ich muß ausdrücklich bemerken, daß ich den Fürsten aus rein geschäftlichen Gründen veranlaßt hatte, den Diamanten mit sich zu bringen. Herzog Margam hatte mich nämlich vor Kurzem ersucht, ihn zu benachrichtigen, wenn mir ein selten schöner Diamant unterkommen sollte. Er sammelt auserlesene schöne Steine, um seiner ältesten Tochter ein Halsband anfertigen zu lassen, wenn sie ihre Großjährigkeit erreicht haben würde, und will damit ein Stück schaffen, wie es kein zweites im vereinigten Königreich gibt.

Straight blickte flüchtig empor, wobei sein Gesicht einen Ausdruck der Besorgniß zeigte. Er war bereits im Begriffe zu fragen: „Hatten Sie denn den Stein mit der Ermächtigung, ihn zu verkaufen, übernommen?“; doch unterdrückte er diese Inwandsung noch rechtzeitig. Sehr wahrscheinlich hätte es ihm Sir Richard verübelt, wenn er ihn dies so ohne Weiteres in Gegenwart des Detektivs gefragt hätte, und außerdem wäre er durch seinen erregten Ton beunruhigt worden, da er in diesem Moment unmöglich ruhig und gefaßt hätte sprechen können. Die Aeußerung des Barons beunruhigte ihn nämlich über alle Maßen. Hatte er den Stein mit der Ermächtigung, ihn zu verkaufen, übernommen, so hätte er ohne jeden Zweifel für seinen vollen Werth. Das war unlegbar, so verwickelt und unklar das den der Haftbarkeit des Bürger handelnde Gesetz im Uebrigen auch sein mag. Man wird diese Frage nach rechtzeitig genug erwägen können, wenn der Diamant durchaus nicht zum Vorschein kommen sollte; sie gehörte überdies in die Kompetenz des Gerichtshofes und nicht in die der Polizei, und er kann damit warten, bis Jadd das Seinige gethan. Und der königliche Rath nahm seinen Platz wieder ein. Daß er aufgesprungen war, hatte übrigens Niemand bemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

**Technischer Anzeiger
des „Neues Pester Journal“.**

Szabadalmi értékesítés.
Drexler Ludwig horlogyáros Münchenben
„Hordógyaluló gép“
cíjű 60231. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Szabadalmi értékesítés.
Bichel Christian Emil mérnökdoktor igazgató Hamburgban
„Robbanó töltések és robbantó lövedékek, aknák és torpedók számára és eljárás azoknak előállítására“
cíjű 55571. sz. magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Szabadalmi értékesítés.
Hooker Leslie Edwin, gyáros Pawtucketben
„Eljárás és berendezés fémkúpok, illetve egyik végükön zárt fémhüvelyek előállítására“
cíjű 47034. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Bővebb felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Szabadalmi értékesítés.
Farina Emilio mérnök Génában
„Rugalmas kocsikerek“
cíjű 59969. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Szabadalmi értékesítés.
Wolle Franz Rudolf, betonépítési vállalkozó, gyáros Leipzigben
„Saru vasbetoncölöpökhöz“
cíjű 50082. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Szabadalmi értékesítés.
Mc. Convey William gyáros Pittsburgban
„Eljárás kovásolás, hengerlés vagy más hasonló műveletek segítségével földolgozandó munkadarabok előállítására öntött aczélból“
cíjű 56583. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Szabadalmi értékesítés.
Lindgens Emil és Bergmann Edmund gyártólajdonosok Mülheimben
„Berendezés ólomglét előállítására“
cíjű 61874. sz. magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8.

Szabadalmi értékesítés.
Machenbach Richard mérnök Schlebuschban
„Szórólövedék föltöltő gyújtóval önműködő szabadláda tételére és tömített vezetőrúddal“
cíjű 60002. számú szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak:
Neufeld Ármin,
hites szabadalmi ügyvivő és
Gergely Vilmos, mérnök,
Budapest, VIII., József-körút 8. sz.

Schnitzler Adolf mérnök Manheimben összeköttetést keres mindazokkal, akiket a következő magyar szabadalmak érdekelnek:
62147. sz. „Berendezés furnirlapocskák kiszabására.“
62829 sz. „Eljárás és gép furnirlapocskák szétarabolására.“
62913. sz. „Eljárás és berendezés furnirlapocskák gyártására.“
Hajlandó ezen szabadalmakat — akár egyenkint is — egészben vagy részben átruházni, gyártási engedélyt ad, sőt megrendeléseket is elfogad. Részletes felvilágosítással készségesen szolgál:
Kalmár Hugó,
hites szab. ügyvivő, magánmérnök,
Budapest, V., Lipót-körút 2.
Telefon 146-01.

Die ung. Patente Nr. 52759 des Blamark William Fetsche, Chemiker in Yonkers, betreffend: „Verfahren und Vorrichtung zum Trennen der Papierfasern von Farbstoffen, Leim, Füllstoffen u. andern Unreinigkeiten“, sowie Nr. 60028 des John Michael Burby, Fabrikdirektor in Astoria, betreffend: „Verfahren zur Wiedergewinnung von Papierzeug aus Abfallpapier“ ist zu verkaufen, es werden auch Fabrikations-Lizenzen abgegeben. Mit weiteren Aufklärungen dient das Patentanwaltsbureau
Dr. Josef Wirkmann & Robert Bérczi,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Wikschröm Jakob gyártólajdonos Düsseldorfban
az **52610.** számú és
„Kés szegescsoknak hulladékok nélküli való kímésítésére és eljárás szegők előállítására ily kések alkalmazásával“
cíjű magyar szabadalmának gyakorlatba vétele céljából belöldi gyárosokkal összeköttetést keres, szabadalmát eladja, vagy gyártási engedélyt ad. Bővebb felvilágosítást ad
Dr. P. E.,
hites szabadalmi ügyvivő,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 15.
a hol a kések eredeti példányai is megtekinthetők.

Maschinen- u. Waggonbau-Fabriks-Aktiengesellschaft in Simmering.
Der neueste, beste und billigste

Trockenapparat

Allestrockner
für sämtliche Produkte der Landwirtschaft, der chemischen Industrie, der Gemüsekonserven sowie der Futtermittelfabrikation ist die
Dr. Zimmermannsche Expressdarre
patentiert und ges. gesch.
geeignet für Heizung mit Frischdampf, Abdampf, Koks- oder Kohlenfeuerung bei den geringsten Trocknungskosten.

Prompt lieferbar.

Hohe Leistung, sparsamer Betrieb! Einfache Bedienung! Vielfach erprobt. Moderne Konstruktion! Hohe Rentabilität! Sehr empfehlenswerth als Anschlussanlage an vorhandene landwirtschaftliche Betriebe, Brennereien, Stärkefabriken, Mühlen.

Anfragen erbeten an die Generalvertretung

Heinrich Grätzer

Wien, I., Wipplingerstr. 34 (im Börsegebäude).

„ATLAS“

Asbestzementschiefer

Dachdeckungsmaterial vorzüglichster Qualität



Schutzmarke

Schutzmarke

„ATLAS“

ASBESTZEMENTSCHIEFERFABRIK

Telegr.-Adresse: **Akt.-Ges.** Telephon: 179-60
Palatias Budapest
Zentralbureau: Budapest, V., Dorottya-utca Nr. 6a.
Fabrik: Budafok.

STANDARD

Lebensversicherungs-Gesellschaft. ● Edinburgh, England.
Gegründet 1825.

FILIALE FÜR UNGARN:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palats.)

| | |
|------------------------|-------------------|
| Jahreseinkommen | 38,280,000 Kronen |
| Vertheilter Gewinn | 196,080,000 „ |
| Vermögen | 326,400,000 „ |
| Für Todesfälle bezahlt | 748,800,000 „ |

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen

Unbedingte Sicherheit. — Mässige Prämien. — Freie Weltpolizzen. — Inkrafterhaltung von Polizzen bei verap'teter Prämienzahlung. — Kapitalstrung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. — Unanfechtbarkeit. — Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem BestandederPolizze. — Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige.

☛ Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet. ☚

Modell

Ich bitte diejenigen Damen, die während 20 Jahre wann immer **Caroline-** oder **Landler-Hüte** kauften, sie mögen die Liebenswürdigkeit haben, mein neu umgestaltetes Geschäft, welches einer der **schönsten, grössten, hauptsächlich aber frequentirtesten Damenhüte-Modesalons Ungarns** ist, aufzusuchen, da sie nicht nur das schönste Geschäft besichtigen, sondern auch den Einkauf der schönsten, geschmackvollsten Hüte bei **billigen Preisen** besorgen können. **Bei mir** sind Damenhüte von 10 Kronen aufwärts bis 500 Kronen stets am Lager, wodurch jede Dame welchen Ranges oder Alters immer das ihrem Geschmack Entsprechende unbedingt vorfindet.
Die jetzigen kriegerischen Zustände erschweren einem grossen Theil meiner geschätzten Käufer aus der Provinz die Reise nach Budapest. Trotzdem will ich meinen g. Kunden die Möglichkeit bieten, ihren **Bedarf an Hüten direkt bei mir zu decken** und habe zu diesem Zwecke ein **reichillustriertes Modeblatt mit Preiscurant** herausgegeben, welchen ich auf Wunsch **gratis** nach der Provinz versende.

CAROLINE és NOVÉRE utóda LÖWYNÉ LANDLER RÓZA.
Filiálgéshäft in Ujpest: Árpád-ut 21.
Hauptgeschäft: Budapest, IV., Párisi-utca Nr. 3.
Verkauf en gros & en detail.

Messingmörser werden requirirt!
 Ich liefere als Ersatz
 schöne, hygienische:
Kriegsmörser
 Nickel oder Messing
 galvanisirt & Kronen **6.50**
 per Stück
 per Schönstes Kriegsandenken!
 Bestellen Sie schon jetzt, da die
 Vorräte bald ausverkauft werden.
Gustav Klein Kriegsmörser
 Fabrikalager,
 Budapest, VIII. J., Rákóczi-ut 51.

KUPFERVITRIOL
 wird durch das gesetzlich geschützte
Vinczellér por,
 den einzigen Stoff, der dasselbe zur Besprengung der Weintrauben in jeder Hinsicht ersetzt.
 Eine Schachtel für 100 Liter Wasser 2 Kr. 30 H. bet
NOVAK,
 Budapest, IX., Bakáts-tér 9.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK IGAZGATÓSÁG.
 17717/1916.
 A. I.

Pályázati hirdetmény.

Önműködő készülékeknek (automatáknak) a magy. kir. államvasutak és az általuk kezelt helyiérdekű vasutak állomásain 1916. évi május hó 1-től 1926. évi április hó 30-áig kizárólagos joggal való felállítására és üzemben tartására nyilvános pályázatot hirdettünk a következő feltételek mellett:

1. A magy. kir. államvasutak és az általuk kezelt és jövőben kezelések alá kerülő helyiérdekű vasutak állomásain a közönség részére szánt és általunk kijelölt területeken mintegy 1800—1850 állomáson állítható fel automata.

2. A felállított automatákkal csak hazai ipartermékeket szabad árusítani. Az automatákat, amennyiben ilyeneket a magyar ipar is készít, egyenlő vagy nem lényegesen eltérő ár és minőség mellett hazai iparnál kell beszerezni.

3. Az automaták felállítására kizárólagos jogot nyerő vállalkozó köteles az általunk megnevezendő állomásokon a szükségletnek megfelelő mennyiségű, deleges éremvizsgálóval és szárazbélvezővel felszerelt jegyszolgáltató-automatát díjmentesen használatra rendelkezésünkre bocsátani és jókarban tartani, aminek ellenszolgáltatásaként ugyanannyi áru automatát bérletért nélkül állíthat fel.

Jegyszolgáltató-automata ezidő szerint összesen 32 darab van állomásainkon elhelyezve, ezeknek díjmentes jókarban tartására szintén kötelezettséget kell vállalni.

Nagy súlyt helyezünk egyébként is arra, hogy minden felállított készülék mindenkor jókarban tartassék, rozoga vagy piszkos automatát az állomásokon megkövetelt rend és csín érdekében is meg nem tűrünk.

4. Ajánlattevő ajánlatában megnevezni tartozik, hogy egy-egy felállított automatáért évenként mekkora bérösszeget hajlandó fizetni és hogy az első év végéig hány automata felállítására vállal kötelezettséget.

Megjegyezzük, hogy az ezidő szerint felállítva lévő automaták számánál kevesebb a szerződés megkötésének időpontjában sem állítható fel.

Jelenleg mintegy 1298 darab automata van elhelyezve állomásainkon.

Mintthogy a bérösszeget automatánként kell fizetni, a bérösszeg a tényleg felállított automatáknak naptári évnegyedenként történő számszerű megállapítása után, minden naptári évnegyed végén válik esedékessé, megjegyeztetvén, hogy a vállalkozó tartozik a megajánlott bért az évnegyed folyamán felállított minden automata után teljes összegben megfizetni, tekintet nélkül arra, hogy az automatát évnegyed közben mikor állította fel.

5. Az automaták felállítását magyar, illetve Horvát-Szlavonországi területén horvát nyelvűnek kell lenni, emellett külön engedélyünkkel más nyelvű fordítások is alkalmazhatók.

Az automaták kezelésével az ajánlattevő felelősségére és veszélyére önként vállalkozó állomási alkalmazottakat is meg lehet bízni, előre megállapított mérsékelt jutalék ellenében.

6. Ajánlattevő tartozik legkésőbb az ajánlat benyújtására meghatározott napot megelőző nap déli 12 órájáig 10,000 azaz tízezer korona bánatpénzt készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírral a magy. kir. államvasutak központi főpénztáránál (Andrássy-ut 75, földszint) letenni, mely összeg az ajánlat elfogadása esetén mint kötbér, a kötbér szerződés lejártáig a magy. kir. államvasutak őrzetében marad.

7. Az 1 koronás okirattal ellátott ajánlatot, melyhez a bánatpénz letételéről szóló elismervényt nem kell csatolni, lepecsételt borítékban «Ajánlat a 17717/1916. számhoz, automatáknak az állomásokon való felállítására» felirattal ellátva legkésőbb 1916. évi március hó 31-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak igazgatóságánál (VI., Andrássy ut 75, I. 40.) kell benyújtani. Előre beérkezett vagy oly ajánlatot, mely bánatpénz nélkül nyújtott be, nem fogunk figyelembe venni.

8. A magy. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közt szabadon választhasson, esetleg egyik ajánlatot se fogadja el és új pályázatot hirdethessen.

Budapest, 1916. évi február hó.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága.
 (Utánpótlás nem díjazatik.)



Sommersprossen-Crème

nach Gebrauch derselben verschwinden Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, sowie auch jeden Teint entstellende Färbung. Preis Kronen Kr. 4.—, mit Postnachnahme K. 4.71a

Haar-Vertilgungsmittel

„Epilatoire“ zur gänzlichen Vertilgung des Haars im Gesicht, an den Händen, Armen u. Verhindert den Nachwuch. Große Flasche K. 20.—, kleine Flasche K. 10.—.

Dr. Rob. Fischer, Wien, I., Johannesgasse 3.
 Depots in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker, Király-utca 12; Zoltán Béla, Apoth., Szabadság-ter; Thalmeyer u. Seitz, Zrínyi-utca.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Belzen heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre, böse Finger (Pararitium) u. Brust-, Knie- u. Gelenkentzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen allen Eiterwunden u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerzlos auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 1.25, Postnachnahme 45 Heller durch Apotheker **Josef Török, Budapest, VI., Königsgasse 12.**



Märzsonne!

bringt Sommerprossen; so wie auch Gesichtsflecke u. Nasenröte, Wimpern, schlaffe, faltige Haut verschwinden sofort unter Garantie durch die langbewährte, vollkommen unschädliche **Dr. A. Rix Pasta Pompadour**. Probiergel K 1.10, gr. Tiegel Kr. 3.30 10% Kriegszuschlag. Kosm. Dr. A. Rix Laborat. Wien IX., Lackierergasse 8/X. Hauptdepot in Budapest J. v. Török, Király-utca 12, Andrássy-ut 26. Nerada, Kossuth Lajos-utca 7, Eisner, Andrássy-ut 57, Molnár & Moser, Koronaherzog-utca 1. In Pressburg Parf. Pohl, Szilagy-utca Nr. 4.

Briefmarken

61 verschiedene, leistungsgarantirt echte, Katalogwert 86, für Kronen 5.80. Brauchtauschlisten von Briefmarken jede auf Verlangen bereitwillig. 66seitige Briefmarkensammlung für jeden auf Wunsch gratis.

BÉLA SZEKULA, Luzern (Schweiz).

Kriegs-Postkarten Feldpostkarten Osterkarten
 Blumen-, Liebes-, Namens-, Gekochter etc. für Wiederverkäufer. Verlangen Sie Katalog gratis! Kartenverlag Schwarz, Wien, II., Nordbahnstrasse 14/w.

Korpulenz

wird beseitigt durch „Dakodin“ Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlank, elegante Figur und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein Giftmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorz. Wirkung. 1 Paket für Monat ausreichend Kr. 7.50, zwei Pakete Kr. 14.— fr. gegen Postanweisung oder Nachnahme. Fabrik: Hivarvon & Co., Newyork. Alleingige Versandstelle Anton Gross, Budapest, VIII./118, Josefring 28/4.

Modernes Töchterheim

Bad Schlag.
 Herrliche Lage, Iser-Riesengebirge, Pensionat für junge In- und Ausländerinnen. Wissenschaftliche, hauswirtschaftliche, gesellschaftliche Ausbildung. Geprüfte Lehrkräfte, ärztliche Aufsicht, Kurgelegenheit. Gute Verpflegung. Eigener grosser Park und Wald mit Tennis- und Fussballplätzen, Sommer- und Wintersport. Vorzügliche Referenzen. Eintritt 1. April. Illustrierte Prosp. durch Frau Dr. Antje Gietler, Bad Schlag.

Heirathsantrag.
 Kaufmann, gebildet, befithe einen Hausplatz, zu jedem Geschäft geeignet, in der schönsten Ausflugsgegend, Budapest Nähe, mittelgroß, suche eben ein Mädchen zwischen 30—40er, das 10,000 Kronen besitzt, das Lust hat in ihrem Heim zu einem Geschäft, nur gutherziges, schmüchliches, schlankes Mädchen wird bevorzugt. Ernstgemeinte Anträge unter „Blühendes Heim 325“ an die Exp.

KORK-Stöpsel-Fabrik

Zuckermann & Löbl, Prag-Porte 26.
 Flaschen-Kapseln, Verkorkmaschinen. Preisliste gratis. En gros. En detail.

Dr. Palócz Sanitätsprofessor, em. Spitals-Spezialarzt,

Budapest, IV., Museum-körut 15
 ist durch seine langjährige, riesige Spezialpraxis unbedingt im Stande, die geheimen und Geschlechts-Krankheiten, wie auch alle davon entstandenen Leiden — bei Herren und Frauen — diagnostizieren und heilen zu können. Ordination an Wochentagen: Vormittags 10—12; Nachmittags 3—5. Wenn persönliche Erscheinung unmöglich wäre, wird brieflich (Retourmarke beilegen) bereitwilligst kostenlose Auskunft erteilt, wie das Uebel gründlich zu Hause behoben werden kann.

Durch 50jährige Praxis erprobte und anerkannte Erfahrung heilt mit sicherem Erfolge die Krankheiten der Frauen und Männer, Krankheiten des Hutes, Geschwüre, Hautausschläge, Geschlechts-, Harn-Blasen-Krankheiten, Nervenschwäche etc. etc. Ehrlich 606-Yoha Injekt. schmerzlos, ohne Gefahr und ohne Berufstörung. Blutuntersuchung nach Professor Dr. Wassermann.

WEISS SPECIAL-ARZT

ärztliche Ordinationsanstalt
Budapest, VII., Dohány-utca 39, Parterre.
 Ordination: Vorm. 10—12, Nachm. 4—7, Sonn- u. Feiertag Vorm. 10—12. Nach der Provinz auch brieflich Antwort diskret.



Női-és férfi-harisnya-különlegességeit

cérna- és selyemkivitelben ajánlja az Amerikai czipő részvénytársaság.

Legtartósabb minőség
 Nagy választék
 Jutányos árak

- Üzletek:
- IV., Kigyó-tér 1 (Királyi bérpalota)
- V., Dorottya-utca 7 (Hitelbank palota)
- VII., Erzsébet-körut 42.

Zur gef. Beachtung!

Gestatte mir höfl. den geehrten Damen anzuzeigen, dass meine reichhaltige Musterkollektion für Frühjahr und Sommer, enthaltend die schönsten Grenadine, Delaine, Batiste, Seidenlyberti, Kretonne, Saphire, Crêpe, Eponge, gestickte Battiste und Kleiderleinen in reichster Auswahl mit billigsten Preisen versehen, fertiggestellt ist und auf Verlangen dieseibe franco zusende. Hochachtungsvoll

Klein Antal, Modewarenhaus Budapest, VI. Király-utca 53.

Garantirter Erfolg!

sonst Geld retour. Aerztliches Gutachten über sichere Wirkung... Eine üppige, schöne, feste Büste erhalten Sie bei Dr. A. Rix Busen-Creme...



Arbeiterschuhe (Bakancsen)

in bester Ausführung, extrastarke Qualität, mit starken Lederberthellen und Leder-sohlen, mit Nägel durchhaus beschlagen...



Teint-Creme als Puder.

Weg mit jedem Puder, der nur die Poren verstopft, unbedingt mit der Zeit Falten im Gesicht macht. Nehmen Sie Dr. A. Rix Perlenpudercreme...

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einrückung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Kaffner- und Kaffner-Strasse, 1. Etage, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 58076

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verlobungsringe, alte Juwelen, Schmuckstücke, Edelsteine, Schmuckstücke, Edelsteine, Schmuckstücke, Edelsteine...

Kassen, neue und gebrauchte, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 174-71. 77504

Unverwundliche, neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Reifensätze, Reifensätze, Reifensätze...

Jutebeutel, einmal gebrauchte, neue Molinobeutel für Mehl, Kleie, Getreide, Mais, Bohnen etc., wasserdichte Taschen billigt bei J. Fischer, Budapest, V., Nádor-utca 31/33, Decken-Reparatur, anerkannt solide Bedienung. 58083

Für bedienstete Gefangene gut geeignete Pantoffeln und Schuhe mit Holzsohlen zu haben in jeder Größe bei David Bodanzky, Holzschuh-fabrikation, Rakfa, Moson megye. 76497

Billardtische, komplette Kaffeehaus, Gast-hauseinrichtungen allerbilligt Braun és társa, Firma-inhaber Hexner, Király-utca 25. 76865

Billardtische, Kaffeehaus, Bierapparate, Kaffeehaus und Wirtshaus-einrichtung verkauft allerbilligt Winter, Dob-utca 3. 76866

Kocsik, gummi- und vaskereklük, ujak, használtak, vidékre és katonai célokra is kiválóan alkalmasak, ugy-szintén löszerszámok és ponykocsik kaphatók Kocsigyárban, V., Vigszínház-utca 3, Vigszínház mö-gött. 21982

Napellenző, két oldalra nyitható vas-ozslapokon 14 méter hosszú, vendéglői udvar-ban felállítható, olcsón el-adó. Braun és Társa, cég-tulajdonos Hexner, Király-utca 25. 76867

Kávéházi és vendéglői berendezés olcsón eladó. Braun Gyula, Sip-u. 14. Telephon 161-44. 76868

Partiwaaren! Wer größere und kleinere Posten Kurz-, Wirt- und Galanteriewaaren abzugeben hat, wende sich an die Exp. unter „B. M. 902“ 76902

Használt úres ládák minden nagy-ságban sűrűn eladók. Erkek-ládák kettősboríték-ban „Jutányos“ jellegű Blockner hirdetőjébe, Sem-melweis-utca 4. 50562

Jűffer, kauft prompter Uebernahme Agenten honorire. Klein Arnold, Budapest, Rom-bach-utca 8. Telephon 57-72. 77142

Gute Kontroll-Kasse, National, gebraucht, gegen Raubzah-lung gesichert. Angebote mit Kassenummern unter „S. L. 100“ an die Exp. 59100

Zwei antike Spiegelkästen, ver-glaster Vitrine aus Eisen, alte und moderne Porzellan-gemälde, Steh- und Hängeluster mit Seiden-schirm, Paravent, Bronze-nippes, Vorzimmerkaufen unter der Hand verkäuflich. Tauszik, Gyár-utca 1. 54830

Gebrauchte Säcke für Mehl, Hülsenfrüchte, Holzkohle preiswerth abzu-geben. Samu Weil, Buda-pest, Orczy-ut 42. 22049

Kaufe jedes Quantum imprägnirte lagernde Kuchfäcke. Offerte unter „Kuchfäcke 187“ an die Exp. 77187

Gyermekirószalt használt állapotban, szá-bályozható, vennék tíz-éves gyermeknek. Tolnai, Rottenbiller-utca 62, pa-pírüzlet. 58095

Szűnőeszközök, Antiquitäten, Porzellan- u. Bronzefiguren etc., passende Geschenksgegenstände bei Sternberg, Antiquitäten-handlung, Dob-utca 24. Anerkannt solide Firma. 77141

Manufaktur- und Kurzwaarenlager in der Provinz ist wegen Ein-rückung dringend sofort zu verkaufen. Unter „Ernter-Käufer 54482“ an Josef Schwarcz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. (Doppelcou-vert) 55947

Alte falsche Zähne kauft zum höchsten Preise, Altkrümer, Verlobungsringe, Möbel und verschiedene Ge-genstände: Jakob Wjsho-grod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 77064

Kaufe Spiritus, Rum je 10 Hktl. mit Preisangabe. Offerte unter „V. B. 099“ an die Exp. 77099

Kávéházi berendezési tárgyak, bil-liárdok, csillárok, pamla-gok, asztalok, székek stb. olcsón beszerezhető. Glücknél, Hajós-utca 17. 50565

Jűszekrények, sörkimerő-készülékek le-vegőre és víznyomásra olcsón kaphatók. Glück-nél, VI., Hajós-utca 17. Kerjen árjegyzéket. 50564

National Cash Register (ellenörzö-pénztár) eladó. Glück, Ha-jós-utca 17. 50568

Jű kauft für eine Sammlung alte Delgemälde, altes Porzellan, so auch Glas-, Silber- und Goldgegenstände, alte Epigen, Dosen und Fächer. Wer solche Sachen zu ver-kaufen hat, schreibe unter Chiffre „Herrn Sammler 180“ an die Exp. dieses Blattes. Auch aus der Pro-vinz. 77160

60 Kistler prima weisses Holz zu ver-kaufen bei Neubauer, Podmaniczkygasse 63. 77169

Kaufe ganze Geschnitte in der Teg-elbrände, Baumwolle, Schafwolle, Damenmode, Konfektion in größter Quan-tität. Offerte Blocher, An-noncenbureau, unter „Ernter-Käufer“. 50558

Nehéz varrógépek, karikahajós ponyvavarráshoz motor-hajtásra megvételnek. Nagel Adolf, Arany János-utca 10. 53369

Használt heveder, jókarban levő amerikai, gummizott, 500 mm. szé-lességig, nagyobb mennyi-ségben olcsón eladó. Hel-ler, Soroksári-ut 34. 53368

Staniol-hulladékot, használt ón-tubusokat magas áron ve-szek. Bálint Izidor, Rot-tenbiller-utca 30, telefon József, 38-54. 77168

Geschnittenlagen und alte Bücher kauft Buch-handlung Stemmer, V., Furdö-u. 9. 77203

Bestellern beste, billigste Einkaufs-quelle Sachsel Izidor, Dob-utca 8. Telephon. 22064

Automobil, beraktározásból visszama-radt, olcsón eladó. Tauber, Aggteleki-utca 4 22065

Wohnungen

Moderne drei- und zweizimmerige Wohnungen mit allem Kom-fort, ermäßigter Zins: Ilka-utca 86, nächst Thö-köly-ut. 55920

Zweizimmerige Kaffeemöblierungen (amst Badezimmer, 700 Kronen Jahreszins), sind per Mai zu vermieten. Thököly-utca 25. 22051

Modern kétszobás, háromszobás lakások 600, 800, 1050 ko-ronáért azonnalra, má-jusra kiadók Zuglóban, Angol-utca 1. 77105

Sommerwohnungen

Balatonföldváron a parton kisebb és na-gyobb lakások és egy 7 szobás villa kiadó. Böve-bet Schwartz Pál építész-nél, Király-u. 77. 22056

Nyaraló Zuglgetben, 5 szoba, für-dő, eselédzsoba, 2 konyha, butorozva, külön kertben, két részben is. Szaryas megállótól tíz perc. Te-leton 161-86. 54831

Sommerwohnung zu vermieten: Zuglget, Dániel-ut 50. Elektr. Halte-stelle, Zalai-ut. Bestehend aus 3 Zimmern, Badzim-mer, Glasveranda, Gas und Wasserleitung, schöne, staun-freie Lage, großer Garten. Telefon Jozsef 26-66. 22068

Budapest, Hűvös-völgy, Maria-Remetén, ist eine moderne Villa mit Ob-garten zu vermieten. Eigen-thümer Gosek László, I. Hi-degkuti-ut 4. 77180

Möblierte Zimmer

Schönes Gassenzimmer, auch für ein Ehepaar geeignet, separater Eingang, ist sofort zu ver-mieten. VII.1., Horánszky-utca 3, II. em. 8. Von 1 Uhr bis 1/3 zu treffen. Eventuell mit Pension. 57988

Reines, ruhiges, schönes Gassenzim-mer in modernem Haus, Te-leton, zu vermieten. V., Ugyök-utca 10, I. 8. 77151

Außergewöhnlich teines, schönes, separiertes Gassenzimmer zu vermie-ten. Vilmos császár-ut 46, III. 8. 77155

Schön möbliertes zweifensfriges Gassenzimmer, ruhig, bei bür-nehmer Familie sofort für eine Dame zu vermieten. Vadász-utca 15, II. 12. 77177

Arzt sucht ein kleines ruhiges Zimmer, am liebsten mit voller Pen-sion. Offerte unter „Per 1. April“ in Doppelcouvert an die Exp. 77086

Sofort zu vermieten 1-2 sehr rein und nett möblierte Zimmer bei alleinstehender Dame. Horn Ede-utca 9, II. 4. 77158

Gassenzimmer, nett möbliert, separater Ein-gang, vermietet. Sas-utca 3, Thir 8. 77174

Suche ein großes möbliertes Gassen-zimmer mit Küchenbe-nützung. Gefällige Zuschrif-ten an die Exp. unter „Gassenzimmer 171“. 77171

Legolcsóbb szobák Magyar Otthon. Főherczeg Sándor-utca 30. Telephon. 22060

Geldhätte

Römai-füüdő vendéglője bérbeadó. B6-vebhet Királyfűrdőben, II., Fő-utca 84. 54431

Realitäten

Alkalmi vétel. Fővárostól 20 perc, villa-mos megállónál családi ház, 4 nagy szoba, elő-szoba, nagy üvegezett ve-randa, fűrdőszoba, vil-lanyvilágítás, vízvezeték, 430 □ öl gyümölcsöskert, nagy pinceszél, eladó. B6-vebhet Tanítóbank, J6-zsef-körút 8. 50511

Budapest, Villa (Waldgasse), 5 Zim-mer, best möbliert, Neben-räume, Garten, Obstbäume, Veranda, zu verkaufen, ev. verpachten. Sommer und Winter bewohnbar. Nöhe-res Hollós, Bulcsu-u. 19. 57629

Dringender Hausverkauf! Ganz steuerfreies, neues prima modernes dreiflüch-tiges Haus, in guter Lage, Ertrag 24,000 Kronen und Amortisationsgeld von 180,000 Kronen, ist um den billigen Preis von 270,000 Kronen zu verkaufen. Di-rekte, exakte Käufer wollen unter „Guter Kauf 77“ an die Exp. schreiben. 58077

Bladó villa I. ker., Némétvölgyi-ut 44. Makkhetes vendéglővel szemben. 77084

Grundverkauf. 165 □-Kistler Grund in Budafok, Central gelegen, nahe der Bahnstation, be-sonders für Villa oder Fa-brikbau geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Veres Pálné-utca 3, III. 8. 5567

Ruffet, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“ Luffet-fabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Telephon 82-12. Illustriertes Preis-verzeichnis wird gegen vor-herige Einzahlung von 2 Kr. franko zugesandt. Auf Wunsch Ausführung laut angegebener Zeichnung. Provinzaufträge werden pünktlich ausgeführt. 77144

Ebédls és uriszoba, csillár, gáz, villany eladó. Dob-u. 49, I. 2. 77159

Teppiche

Verfertepptche, vom Verfabriant ausgeföft u. von Pligitationen, Pracht-stücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 77140

Verfertepptche, Delgemälde kauft, verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 77179

Kompagnon

Kompagnon mit 40 Wille gesucht von bewährtem Fachmann zur Errichtung einer Negat-ion- und Wasserfabrik. Gefl. Anträge unter „Soh-ventabel 124“ an die Exp. 77124

Geld

Verfahgettel kauft von Brillanten, Ju-welen und Diverse. Janle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Wessely-utca 6. 76421

Verfahgettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zu höchstem Preis. Schwarcz, Juwelier, Mu-zsum-körút 21. 76898

Welcher ebeldenkende Herr oder Dame borgt 55-jährigem deutschen Herrn Geld. Un-ter „Danke 126“ an die Exp. 77125

Brillanten, Gold-, Silber-Antiquitäten kauft ich zu den höchsten Preisen. Auf Pligitationen gekaufte Waaren werden zu den billigsten Preisen ausver-kauf. Silbermann Rajos, Juwelier, 4. Bez., Hajó-utca 5. Telephon 84-84. 54833

Geld

sofort auf Waaren, Möbel, sonstige Gegenstände, welche eingelagert werden. Tauber, Aggteleki-gasse 4. 22066

Luster

Ruffet, prima Ausführung, liefert zu Fabrikspreisen Nagy Andor, „Elektra“ Luffet-fabrik, Budapest, VII., Dob-utca 40. Telephon 82-12. Illustriertes Preis-verzeichnis wird gegen vor-herige Einzahlung von 2 Kr. franko zugesandt. Auf Wunsch Ausführung laut angegebener Zeichnung. Provinzaufträge werden pünktlich ausgeführt. 77144

Ebédls és uriszoba, csillár, gáz, villany eladó. Dob-u. 49, I. 2. 77159

Teppiche

Verfertepptche, vom Verfabriant ausgeföft u. von Pligitationen, Pracht-stücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 77140

Verfertepptche, Delgemälde kauft, verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 77179

Kompagnon

Kompagnon mit 40 Wille gesucht von bewährtem Fachmann zur Errichtung einer Negat-ion- und Wasserfabrik. Gefl. Anträge unter „Soh-ventabel 124“ an die Exp. 77124

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Kaufleute werden erbeten; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Mutterrecht

Bestes Ständerkinderlein, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, zu fünfjährigen Knaben sofort gesucht. Borzsa-Bezirk, Fehérvári-ut 81. II. 5. 55946

Gyermek (magyar-német), gépirási, kereskedelmi, bankvizsgára előkészítő szakfolyamok, gyorsirás-tanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Múzeum-körút 23/25. Telefon 145—15. 77187

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferenczkörút 39. Telefon József 33—86. Állásközvetítés ajánlat. 76926

Progress Academy lehrt gründlich **Weißsprachen**. Calvin-tér 6. Prospekt. 57623

Erzieherinnen, deutsche, sprach- und musikhundige, einjährige Bonnen suche dringend, ungarische Erzieherinnen empfiehlt gemessenhaft **Louise Szeghedi**, Budapest, VI., Döbelenberggasse 22. 58088

Deutsche oder französisch Kinder-**gärtnerin** für tagsüber gesucht. Aréna-ut 80, II. 3, zwischen 1—3. 22045

Könyvvitel, Odahaza kényelmesen és gyorsan megtanulhat egyszerű és kettős könyvvitelt **Levélileg Lantos** levéltan-folyóiratján. Sopron, Fegyvertár-utca. 59095

Művésznövendék, beszéli magyarul, németül, rajzolni tanít. Czim a kiadóhivatalban. 76571

Deutsche Fräulein für Nachmittag wird sofort aufgenommen. Hernád-utca 28, I. 19. 77188

Deutsche Kindergärtnerin wird in eine Provinzstadt zu dreijährigem Buben gesucht. Vorstellen Szerecsen-utca 16, I. 6. 77183

Deutsche französisches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern auf Bušta oder Provinz für 1. April. Adresse: II. Bezirk, Klotild-utca 4, II. St. 2, Martha Trejbal. 77097

Kindermädchen wird gesucht. Borzsa-Bezirk 1—3 Uhr. Blum, II., Hel-tai-utca 8, III. 4. 77184

Lehrerin wird für den ganzen Nachmittag zu zwei Kindern, 9—13 Jahre alt, aufgenommen. Vorstellen zwischen 2—4. II., Nyul-utca 4, földszint 1. 77145

Deutsches Fräulein wird für Vormittag zu einem Mädchen gesucht. Vorstellung von 11—1. Margit-körút 64 a, IV. 2. 77153

Deutsches Fräulein, Kindergärtnerin bevorzugt, zu 2 Kindern gesucht. Vorstellen 9—11, József-körút 78, II. 7. 22063

Französin, Lehrerin, gibt Stunden für Mittagstisch oder Zimmer. „Institutrice“, Tenger, Szervita-tér. 54836

Deutsches Fräulein, im Nähen bewandert, wird gleich aufgenommen. **Friedmann Sándor**, Béla-utca 3, II. 1. 22061

Junge, deutsche Erzieherin, mit Klavier, französisch, perfekt in Handarbeiten und Zeichen, sucht per 1. April Stelle zu Kindern in gutem Hause. Gehalt 50 K. Briefe unter „Deutsches Fräulein 360“ an die Exp. 16360

Kinderwärtlerin, womöglich Deutsche, wird zu einjährigem Mädchen in die Provinz gesucht. Reflektantinnen können sich zwischen 1—4 Uhr, V., Rudolf-tér 5/28, vorstellen. 22048

Deutsches Fräulein für Vormittag zu größeren Kindern wird aufgenommen. Direktor Sze-kely, VIII., Német-ut. 44. 22054

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, im Nähen mittelst, sucht Vormittagsstelle. Gesl. Anträge erbeten unter E. B. bei **Felsen-ner Henrik**, Zsigmond-utca 43. 54432

Klavierlehrerin unterrichtet gewissenhaft nach akademischem System. Csengerigasse 17, I. 6. 22034

Französin wird dringend gesucht. Ná-dor-utca 14, III. 16. 77167

Norddeutsche, diplomiert, lehrt Deutsch, Französisch, Englisch. Podmaniczky-utca 5, III. 16, Kautsky. 77170

Norddeutsche, im Ausland gewesen, Englisch, Französisch beherrschend, Anfangsgründe in Klavier, sucht Stellung zu größeren Kindern. Offerte an Pysall, Thököly-ut 77. 77173

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wird zu einem 6. u. 12jährigen Mädchen gesucht. Alhotmánygasse 3, Parterre 3. 77162

Gebildetes deutsches Fräulein mit mehrjährigen Zeugnissen sucht Stelle zu 1—2 größeren Kindern. Adresse **Anna Richter**, Dittersdorf, Nord-Mähren. 77164

Deutsche Bonnen für vorzügliche Stellen dringend gesucht. Centralbureau **Flegner**, Nagymező-utca 7. 55943

Ceprüfte Kindergärtnerin, jung, intelligent, mit mehrjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in feines Haus nach Budapest. Anträge erbeten: **Nis Hausner**, Wien, XIII. Bezirk, Hiesinger Hauptstraße 55, Ulbing. 77186

Französisches Kinderfräulein od. Deutsche mit Französisch wird sofort acceptirt gegen Wohnung und Verpflegung. Nachmittag frei. **Vilmos császár-ut** 5, II. 20. 55944

Englisch Partner dringend gesucht. Unter „Anfänger 54475“ an **Joseph Schwarz**, Annoncen-bureau, Andrassy-ut 7. 55946

Alapos hegedűoktatás kezdők és haladóknak mérsékelt díjazásért. Ajánlatokat „Hegedűtanár 154“ jellegre a kiadóba. 77154

Deutsche Bonnen empfiehlt Frau **Asztalos, Nagymező-ut. 14**. Telephon 172—39. 22047

Deutsche Bonne, näht, häuslich, soeben angekommen, Norddeutsche, mutterlosen Kindern, Wirtschaft tüchtig, empfiehlt, Ungarin, Israelitin, Elementarunterricht, 70 monatlich, sucht **Franziska Karagó**, Nagykorona-utca 3. Telefon. 77191

Deutsche Erzieherin, in Sprachen und Musik tüchtig, sucht dringend **Jolán Sugár**, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 55566

Evangelische „Bistoz mdszer“, Erzsébet-körút 50, I. Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch, Bulgarisch ertheilen gewissenhafte Professoren. Proben auf Wunsch zugesandt. **Ueberweisungen** in allen Sprachen. 55945

Widwe alleinstehende, unabhängige, sympathische **Dame**, Christin, unter 30 Jahre, mit der notwendigen Befähigung, möchte sich der Mühe unterziehen, folgendem Schüler in angenehmer, freundlicher Weise die ungarische Sprache beizubringen. Gesl. deutsche Angebote erbeten unter „Habitant 1916“ an **Schwarz, Annoncenbureau**, Andrassy-ut 7. 55948

Französisches Bonnet wird zu jährigem Mädchen aufgenommen. **Zsigmond-utca 9, I. 6.** 77197

Akadémia Gyors- és Gépiró-Iskola, Rákóczi-ut 60. Handelskurs, deutsche Sprache, Handelskorrespondenz für Anfänger und Fortgeschrittene. Im Nothfalle rasche Ausbildung in allen Gegenständen. 22052

B. Nagy Piroška modern színvonalú szabásati- és varrósiskola, VI., Podmaniczky-utca 71. 22050

Dienst u. Arbeit
Harisnyakötő fejeléseket, új harisnyákat szépen készít. (Videkre is.) Meghívásra eljövök. **Sas-ut. 12.** 77028

Háztaulajdonosok kényelmére **Bodánszky** iroda díjlatlanul ajánl szerelő házmestereket **Aréna-ut 74**. Tel. **József 46—08.** 76531

Deutsche junges Mädchen ohne Kochkenntnisse zu einem Pensionen gesucht. **Villányi-ut 4, III. 3.** 22039

Bäcker nährn., Renovierung befragt sorgfältig **Képesné, Csáky-utca 5.** 77100

Deutsche intelligente Stubenmädchen sucht gute Stelle, geht auch zu Kindern. Adresse **Hackl Béla**, Jókai-utca 6, Kecskemét. 77176

Nachbestellungen von unkompletten Servicen und Kittereien übernimmt **Dönsfelder, Porzellan- und Glasmalerei, V.L. Hegedüs** Sándor-utca 33. 22057

Háztaulajdonosoknak díjlatlanul ajánl megbízható házmestereket 10 éve fennálló **Delső-iroda**, Teleki-tér 3. 22053

Egy német szobaleány keresetk. **V., Nádor-utca 14, III. em. 19.** 77193

Egy izraelita szakácsnő keresetk. **V., Nádor-utca 14, III. em. 19.** 77192

Nettes deutsches Stubenmädchen gesucht per 15. März zu kleiner Familie neben Köchin. Vorstellen Vormittag **Koháry-utca 2, II. Stöckl, Varró.** 77175

Verückten und jämmtliche Haararbeiten werden allerfeinst und billigst angefertigt. **Maab**, Budapest, Király-utca 10, II. udvar 4. 77147

Suche ein deutsches **Kindertubenmädchen** zu einem Pärchen. **Klotild-utca 4, Wertheimer.** 77206

Deutsches Mädchen für Alles gesucht. **Váci-utca 22, Kallós.** 54835

Musik
Chitar, Höfendorfer, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere und Pianinos lagern. **Ehall Márton**, Andrassy-ut 15. 22040

Zongorát vagy pianinót keresek megvételre magánfelől. **Dr. Hegedüs**, Baross-utca 73. 76885

Sprechmaschine ohne **Trichter**, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der **Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60.** 58082

Maschinen
Lokomobilok, cséplőgépek, motorok, használható vagy kiavított állapotban, kedvező feltételekkel kaphatók **Fehér Miklós** gépgyár részvénytársaságánál, Budapest, Váci-ut 80. 76911

Ziegeleimashina, neue und gebrauchte, 16 HP Lokomobil, verjűdiebene Benzinlokomobile sind zu verkaufen bei **Bátori Jenő**, Budapest, Népszínház-utca 40. 22058

Möbel
Herrschafsmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Kuster, Messingmöbel, Küchenmöbel. **Lax, Almásy-tér 17.** Telefon 11—55. 76889

Möbelausverkauf Einrückungen halber. **Möbel-lager, Teréz-körút 40.** 76870

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei **Balázs és Társa**, Möbelmagazin, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bis 0% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 77185

Sofa schöne **Herrschafteinrückungen** gekauft und verkauft dieselben zu jedem Preis. „**Régi Buorszalom**“, **Ferenczi-ter 3.** Telefon 82—13. 77136

Wunderhübsche verschiedene Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer wegen Einrückung billigt bei **Borstein, Kertész-ut. 35.** 77146

Moderner Möbelhof, **Schwarz Lipót** és **Testvére**, liefert auf-fallend schöne und gute Tischler-, **Tapezierer-möbel** in geschmackvollster Ausführung, stückweise auch billiger als wo immer, da in unserer eigenen Hause Zins nicht zu bezahlen haben. **VII., Bejselejnigasse Kreuzung, Hársfa-utca 37.** 53862

Tapezierer-Waaren-Verkauf: **Chaiselongue** aus gutem **Stadel 53**, aus Stoff 69, aus **Teppich 75**, moderne halbhöhe **Divans** aus Stoff 85, mit **Spiegel** und **Stoff-überzug 140**, 3 Stück **Seegras-Matrasen 190/95** Größe 18, aus reinem **Africo**, erklaffig, 36 Kronen. Alle Gattungen **Holz- und Messingmöbel** in großer Auswahl beim **Tapezierer-meister, VII., Hársfa-utca 37.** 53864

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, **Antenschränke**, **Kassen**, **Ver-garnituren**, erstrangig, liefert billigst **Hirsch u. Komp.** Budapest, **Alhotmánygasse 19.** 58097

Stahldrahtmatrasen mit Holzrahmen 9, mit Eisenrahmen 17, zusammen-legbares Eisenbett mit **Matrasen 27**, Eisenbett mit **Messingverzierungen u. Draht-einlag 45** Kronen. **Eigen-metall-Möbel** liefert billigst **Protáha's Fabrik**, **Gróf Zichy Jenő-utca 46**, Filiale **Népszínház-utca 39.** 77139

Benig gebrauchte Möbel, jedoch in feinerer Ausführung, zu kaufen gesucht, und zwar **Speisezimmer, Hall, Salon-garnitur** und orientalische **Teppiche**. Anträge werden nur von **Privaten** berücksichtigt, unter „**Solid 150**“ an die Exp. 77150

Pederjessel billigt bei **Langraf Márk**, IV., **Gerlóczy-utca 11**. Kellertlokal billig vermietbar. 50562

Jókarban lévő 2 réz ágy, 2 réz éjjeli szekrény, 1 réz mosdó eladó. **Pick J. V., Lipót-körút 11, ajtó 12.** 77194

Möbel mit Garantie, auf **Katen-zahlung** oder für bestimmte Zeit zu **Kaffepreisen**, nur gegen 6 Prozent **Zinseingablung** nach der abnehmenden **Schuld**. Kleinge **Auswahl** in einfachen und feinsten **Möbeln**. **Auskunft** ertheilt **Herr J. Szabó**, **Möbellager**, **Váci-utca 16, I. Stöckl.** 54832

Diverse
Expresz Färberer, **Bügerei**: **Zelma-novits**, **Wien**, XVIII., **Wittauer-gasse 37**. Trotz der großen **Thuerung** färbt **Herrenanzüge** für 8, **Kostüme 9**, **Seidenblous 4**, **Militär-röcke 14**, **Militärblousen 4**, **Sofen** für 3 Kronen auf **selb-grüne Farbe**. **Puht Herren-kleider 4.00**, **Kostüme 6**, **Seidenblous 2.40**, **Militär-röcke 6**, **Militärblous 3**, **Sofen** für 2 Kronen. **Ueber 20 Kronen** **Sendungen** portofrei. 76984

Bekleidung
Bloufenmodelle, im **Auslande** angeschaffte **Frühjahrsneuheiten**, reizende **Auswahlstücke**, zu haben **Liszt Ferencz-tér 15, II. Stöckl.** 77110

Trauerkostüme, beste **Qualitäten**, alle **Grö-ßen** vorrätig, zu **bekannt-loliden Preisen**. **Auch nach** **Maß** **rascheit**. **Berger**, **K. u. k. Hoflieferant**, **Vigadó-tér 1, Donaucorfo.** 57627

Modernen Herrenanzug verfertige ich aus **feinen** **Stoffen** für **70 Kronen** nach **Maß**, **modernster Schnitt** u. **eleganteste Ausführung**. **László Sándor**, **Herrren-schneider-falon**, **Budapest**, **Erzsébet-körút 1**. **Nach der** **Provinz** **Musterstoffe gratis.** 76842

Bloufen-falon. **Wiener** **neueste** **Bloufen-modelle**, **Schlaf-röcke**, **Sei-denkleider** **Király-utca 42**, I., **uj bérpalota**, **An-talóc** **távirati ajánlatokat** továbbit: **Török István**, **hirlap-irodája**, **Budapest**, **Kö-faragó-utca 7**. **Tör-vény-székileg bejegyzett czég.** 77190

Brauthleider, **Gelegenheitskleider** und **En-tréemäntel** werden **verborgt** **Hársfa-utca 18.** 57625

Damen **Modellkostüme**, **Tuchjaken**, **Simalajajakken**, **Reformklei-der**, **Bloufen**, **Schlaf-röcke** zu **Gelegenheitspreisen** **Hársfa-utca 18, Parterre.** 57626

Dorogna. **Von Herrschafien** **abgelegte** und **neue Herrenkleider**. **Niederlage**, **Budapest**, **Vil-mos császár-ut 4, I. Stöckl**, **Erzsébet-tér 12, I. Stöckl**. **Reichsfortirttes** **Frühjahrs-lager**, **sowie Jackentanzüge**, **Saccoanzüge**, **Ueberzieher** und **Uebergangsröcke**. **Frack**, **Smoking**- und **Salonanzüge** werden ohne **Einlage** aus-geborgt. 50875

Joh komme ins **Haus** **abgelegte** **Herr-renkleider** und **Schuhe** **kaufen**. **Bein**, **Klauzál-utca 33.** 77502

Damenhüte abgetragen, werden nach **Modellen** wie **neu** **billig** um-gearbeitet. **Modellhüte** zu **je-dem** **Preise**. **Krämer**, **Suis-jalon**, **Váci-utca 41.** 77178

Sauschneiderin, sehr **tüchtig**, **empfehl** **sich**. **Nefelejts-utca 44, földsz.** 22032

Börgamaschni nagy mennyiségben ol-csón eladó: **Vincze**, **Ki-rály-utca 12.** 55942

Tadellose **Schnitte** nach **Maß** und **Abbildung**, auch für **Kinder**, **sofort** er-hältlich **nur** **IV., Korona-utca 1**. **Adresse** **achten.** 76818

Schöngraue elegante **Soldatenmäntel**, **Coats**, **Gummihüllen**, **Kostüme**, **Hüte**, **leere** **Formen** in **großer** **Auswahl**, **Schuhe**, zu **verkaufen**. **Liszt Ferencz-tér 19, I. 12 B.** 50557

Gesunden, **kräftigen** **Mittagsstisch**. **V., Báthory-utca 19, II. 9.** 77149

Lebensmittel
צפודו צפודו מצודו של בעל הדיג, מאר-**marossziget**, **Gjgigantelager.** 76891

Jahsajtot minden mennyiséget ves-szek kölesre és rögtoni szállításra is. A legmaga-sabb árat fizetem. **Czim:** **Immerblum Károly**, **István-háza**, **Selmeczbánya-m.** 59097

קארטאפפאל-שטארקע מצודו של פוסה פוסה 5 קג. **Postpakete** **franko** gegen **12 K.** erhältlich. **En-gros** **separat** **Offert**. **Begen** **großer** **Nachfrage** **sind** **prompte** **Bestellungen** **erbeten**. **M. Gelfer**, **Pozsony**, **Vártelek-utca 20.** 77101

Biskoten, 75 Stück, schön **adjustirt**, 2 Kronen; **Prehburger** **Wohn- und** **Kuhbeugel** **per** **Nachnahme** mit **vorhinein** **eingezeichnetem** **Gelde**, a 25 Stück ein **Rilo** zu 5 Kro-nen **effektuire** **ich**. **Theege-bäckfabrik**, **Budapest**, **Ga-bolcsigasse Nr. 14.** 22035

Bort bármily mennyiségben azonnali megvételre ke-resek. **Csak** **termelő** **kim-merítő** **árajánlatait** **tömb-ítia** **Török István** **hirlap-irodája**, **Budapest**, **Kö-faragó-utca 7**. **Tör-vény-székileg bejegyzett czég.** 77189

Marhákat veszünk bármily mennyi-ségben azonnal, vagy leg-alább száz darab **hete-n-kinti** **leszállításra**. **Lehe-tőleg** **távirati ajánlatokat** továbbit: **Török István**, **hirlap-irodája**, **Budapest**, **Kö-faragó-utca 7**. **Tör-vény-székileg bejegyzett czég.** 77190

Gesundheitspflege
Znt. Maffeuje empfiehlt sich. **Hajós-utca 28, I. 8.** 77050

Damen finden **Rath** und **Hilfe**, so-wie **Aufnahme** zur **Geburt** bei **ausgezeichneten**, **diplo-mirter**, **intelligenter** **Seb-amme** mit **langjähriger** **Klinikapragis**. **Aulich Eilis**, **VII., Baross-tér 12, I.** **Stöckl 12/a**, **vis-á-vis** **dem** **Centralbahnhof.** 77082

Damen finden **Aufnahme** zur **Ge-burt**, **beste** **Pflege** bei **intelli-genter** **Gebamme**. **Feiner**, **Rákóczi-ut 68, I.** 22037

Damen finden **Aufnahme** zur **Ent-bindung** unter **Discretion** in **der** **Wohnung** **intelligenter**, **ausgezeichnet** **geprüfter** **Geburtsheiferin**. **Madame** **Szegeji**, **Rákóczi-utca 71, I.** **10**, **nächst** **dem** **Centralbahn-hof.** 21965

atal,
utca 53.

s Puder.
nur die Porez
Zeit Falten im
men Sie

ndereréme
Crémepuder ist
schädlich, keine
fort matten, zer-
reicht gut und
für 4 Monate
am. Dr. A. R. X
ndepot in Bu-
assy-ut 26; Ne-
87; Molnár 68
Parf. Pohl, Est-

ephon 26—10)
one 20 Heller.

gettel
ilanten, Ju-
berje. Jagle
rote Zebér.
Wesselenyi-
76421

heine,
ie Juwelen
ystem Preis.
delier, Mu-
76898

her oder
85jährigem
en Geld. Un-
126“ an die
77125

ten, Gold-
en kaufte ich
en Preisen.
en gekaufte
en zu den
fen ausper-
ann Lajos,
Bajó-
on 84—94.
54833

ren, Möbel,
and, welche
ben. Tauber,
22066

ig, liefert
fen Ragg
a“ **Lutfer-**
est, VII.,
Telephon
tes Preis-
gegen vor-
g von 2 K.
cht. Auf-
tung laut
schung.
er werden
girt. 77144

llár, gáz,
Dob-u. 49,
77159

ausgelöst
en, Pracht-
berg, Dob-
77140

verkaufe
er Lipót,
77179

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Offene Stellen

Ugyes
eladónok, kik ilyen minőségben konfekcióüzletben már alkalmazva voltak, azonnal felvétetnek Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. 50532

Ugyes
toilette-letzőnő, ki ilyen minőségben már hosszabb ideig alkalmazásban volt, azonnal felvétetnek Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. 50531

Próbakísasszonyok
szabályos, magas termetű, azonnal felvétetnek Rác Dániel cégénél, Kigyó-utca 2. 50533

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Losen auf Staten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse- und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54305

Fizes Gehalt
erhalten agile, vertrauenswürdige Agenten seitens erstklassigen Geldinstitutes für den Verkauf von Losen gegen Katenzahlungen. Offerte Budapest, Postfach 216. 50478

Gépszakmában
jártas műszaki rajzoló keres azonnali belépésre jó fizetéssel előrangú iparvállalat. Ajánlatok „Al-lándó állás” jellegre Blockner hirdetőjébe Semmelweis-utca 4. 50546

20-25 k. wöhenlős
auch als ständigen Nebenberuf kann sich Jedermann, nach seiner täglichen Beschäftigung, ohne Kapital und ohne Risiko leicht verdienen. Auskunft ertheilt gratis Ignaz Althammer, Königinhof a. Elbe Nr. 568. 5908

Technischer
Eisen- oder Werkzeughändler findet in unserer Warenabteilung ständiges Engagement. Conrad u. Komp., Budapest, V., Falk Miksa-utca 18-20. 77056

Photograph
oder Photographin zur Leitung kleineren Geschäfte, sucht Goldmann Miksa, Kisunkhalas. Eintritt sofort. Offerte an Bergenthál Deszö, Nagybecskerek. 77072

Próbakísasszonyok
és elárusítónők, kik már voltak üzletben alkalmazva, felvétetnek Zwieback cégénél, Váci-utca 14. 50551

Kellérező
Per sofort, eventuell Mitte März gesucht verlässlicher, tüchtiger, militärfreier Kellérező, der Weinabziehen, Filtrieren gut versteht. Offerte nebst Bekannntgabe der Gehaltsansprüche erbeten an Weingroßhandlung Littman Sándor, Raissa. 59091

Saldakontista
vagy nő, egyuttal horvát és német levelező, kerestetik. Ajánlatok Dankovszky Istvánhoz, V., Erzsébet-tér 19, intézendők. 22029

Agenten
und Agentinnen für äußerst gangbaren vornehmen Artikel werden gegen hohe Provision geucht. Adresse in der Exp. d. Blattes. 58094

Komptoirist
oder Komptoiristin, welcher die kroatische Sprache perfekt beherrscht, wird aufgenommen. Krammer, Königsgasse 52. 22031

Buchhalter
gesucht eventl. für Nachmittage mit kaufmännischer Praxis. Berger, Vigadó-tér 1, Donaukorso, 57680

Korrespondent
oder Korrespondentin, perfekt ungarisch-deutsch, selbstständig, in der Stenographie und Maschinenschrift gewandt, findet Aufnahme bei Joseph Hoffmann, Kolonialwaaren-Großhandlung Bähring-utca 8. 77184

Bornehme
Aktiengesellschaft sucht sofort Bureaukraft mit tabellarischer Kenntniss der deutschen Sprache, guter Handschrift; maschinenschriftliche Stenographie bevorzugt. Anträge unter „Pensions-fähig 185“ an die Exp. 77185

Manipulant
aus der Spirituosenbranche, in Erzeugung sämtlicher Liqueure vollkommen bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. Grosz Dávid, Budapest, I., Bercsenyi-utca 6. 55941

Komptoiristin,
mit mehrjähriger Praxis, ungarischer Muttersprache, perfekt deutsch, deutsche Stenographie und Maschinenschrift, für Fabrik-bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „S. T.“ an die Annoncenexpedition Castein, Erzsébet-körút 88. 53229

Praktikant
aus gutem Hause wird mit Anfangsgehalt von 80 K. acceptirt. Vorzustellen bei Jakob Nagel, Kereskedelmi csarnok, Szabadság-tér 13, 3-4 Uhr Nachmittags. 77152

Verlässliche Beschleferin
für Schloß in Ungarn wird gesucht. Gefordert wird: Tüchtigkeit in allen Zweigen eines größeren herrschaftlichen Hauswesens, außerdem Kenntniss der deutschen und ungarischen Umgangssprache und Erfahrung in Geflügelzucht und Schweinemästung. Bloss vorzügliche, mehrjährige Zeugnisse werden berücksichtigt. Alle Zuschriften sind zu richten an Joseph Wallenta, Wien, XVIII., Staubgasse 33. 58096

Irodatisztviselőt
vagy tisztviselőt keres elektrotechnikai nagykereskedés. Fizetési igények-kel megjelölt ajánlatok „Tisztviselő 195” jellegre a kiadóba kéretnek. 77195

Komptoirist
oder Komptoiristin, deutsch-ungarischer Korrespondent, Maschinenschriftler zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten an die Kolonialwaaren-Agentur Mark Brenner, Komárom. 58098

Komis
der Damenmodebranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, drei Landessprachen mächtig, zum sofortigen Eintritt oder per April gesucht. Offerte samt Gehaltsansprüche an Grossmann József, Zsolna. 77165

Bautchniker
wird für ein Architekturbureau gesucht. Adresse in der Exp. 77156

Plazagent.
Bei Destillateuren der Wirkwarenbranche gut eingeführter Plazagent für Budapest gegen Fixum und Provision gesucht. Offerte unter „Fabrik 119“ an die Exp. 77119

In allen Provinzen
suchen wir Plazagenten zum Verkauf von Losen auf Staten. Höchste Provision. Hauptstädtliche Wechselstuben-Gesellschaft Adler u. Co., Budapest, Sas-utca 25. 50555

Elárusítónő
fűszer- és csmegeüzlethe azonnal felvétetik. Cim a kiadóban. 77098

Csmegeüzlethe
jó házból fű tanulóknak felvétetik. I., Attila-utca 28. 54884

Füredő
és nyári szállodások és vendéglők részére ajánlok mindennemű férfi és női személyzetet legpontosabban közvetíteni. Windt Márton, Budapest, Irányi-utca 1. 22041

Próbakísasszony,
jó megjelenésű, magas termetű, azonnali belépésre felvétetik. IV., Kosuth Lajos-utca 17, Seiner és Klinger. 58870

Irodakísasszony,
ki a magyar és német gyorsírásban és gépirásban gyakorlatlaltal bír, áruüzletben már működött, azonnali belépésre felvétetik. Irásbeli ajánlatokat Seiner és Klinger, Kosuth Lajos-utca 17 kér. 53870

Allások,
pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen kutatóványaszám. Budapest, IX., Üllői-ut 65. 50556

Önálló
magyar, német, francia levelező, perfekt gép- és gyorsírással gyári irodába azonnal felvétetik. Ajánlatok igény megjelölésével Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca „S. S. 1” jellegre küldendők. 50561

Lombfűrés
munka. Ki jártas lombfűrés munkában, azonnal alkalmazást nyerhet jó fizetéssel. Salzer, IV., Ferencz József-rakpart 15. 54837

Retoucheurnő
felvétetik Schmidt fényképésznél, Baross-u. 61. Jelentkezni 3-5-ig. 22062

Perfekt
magyar-német gyorsíró és gépirónő kerestetik mel-lőbbi belépésre. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Nagykereskedés 196” jelleg alatt a kiadóba küldendők. 77196

Gesellschaftsterin
zu lebender Dame gesucht. Anträge unter „Siebevolle Pflegerin 201“ an die Exp. 77201

Adressenschreiber
mit schöner Handschrift werden aufgenommen. Arany János-utca 9, Halbfloch 5. 77205

Buchhaltungsbeamter
für eine große Aktiengesellschaft zu baldigem Eintritt gesucht. Christliche Bewerber mit längerer Praxis, womöglich in Maschinenfabriken, ziffern- und abschlußfähig, in jeder Beziehung durchaus verlässliche Kräfte wollen ihre eigenhändig geschriebene Offerte mit Einbindung von Zeugnis-schriften, Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter „Gebiegen 76848“ an die Exp. ein-senden. 58101

Negy polgárit
vezetett fiatal irodai tisztviselőt keres azonnali belépésre budapesti részvénytársaság. Személyes bemutatkozás irásbeli ajánlattal vasárnap vagy hétfőn délelőtti 10 és 11 közt Aradi-utca 8. 77198

Spezialkommiss
für Provins-Engosgeschäft, flavisch sprechend, geübt im Kundenverkehr, von angenehmem Aussehen, gesucht. Offerte mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Angenehmer Posten 094“ in Doppelcouvert an die Exp. 58094

Stellen-Gesuche
Deutscher Korrespondent, 22 J., militärfrei, perfekt ungarisch, flinker Stenograph, Maschinenschriftler, Buchhaltung, sucht entsprechende Stellung per 1. April. Gest. Anträge unter „Selbstständig 300“ an die Exp. d. Blattes. 58098

Raktárnok,
hadmentes, nőlen, ki 17 évig volt alkalmazásban egy cégénél, beszél magyarul és németül, megfelelő alkalmazást keres. Gyenes J. 133 címre a kiadóba. 77138

Gazdasszonyok
ajánkozik 35 éves jó-modoru erdélyi asszony papirába vidékre vagy magányos urhoz. Ajánlatokat kér e lap kiadóhivatalába „Szorgalmas” jelleg alatt. 77138

Kelterer
militärfreier Israelit, in Holzbranche, Oekonomie bewandert, der deutschen, flavischen Sprache mächtig, sucht Lebensstellung in einer oberungarischen isr. Oekonomie. Angebote unter „Tüchtig 106“ an die Exp. 77106

Gesellschaftsterin
mit 10jährigem Zeugniss sucht Stelle zu einer Dame oder zu mütterlichen Kindern. Gest auch in die Provinz. Szedő, Váci-ut 34, III. 11. Telefon 54-37. 22027

Kelteres,
deutsches Fräulein aus guter Familie sucht Stelle über Tag als Vorleserin oder die Aufsicht über Kinder. Adresse erbeten unter „S. B. 166“ an die Exp. dieses Blattes. 77168

Buchhalter,
Korrespondent, ungarisch, deutsch, französisch, englisch, mündlich Nachmittagsbeschäftigung. Zuschriften erbeten in Doppelcouvert unter „Bilanzfähig“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 50580

Junge Deutsche,
ungarisch sprechend, sucht als tüchtige Hausdame bei alleinstehender Person Stellung. Briefe unter „Intelligent 4541“ an Rudolf Woffe, Andrassy-ut 2. 50559

Beamtin,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, perfekte Stenographin u. Maschinenschriftlerin, über-seht von einer Sprache in die andere, hat Bureau-praxis, sucht per 1. April Posten. Gest. Zuschriften in Doppelcouvert unter „Leopolbitabi“ an die Exp. erbeten. 16200

Zu
alleinstehendem Herrn oder Dame sucht Stelle eine ältere Verwalterwitwe unter bescheidenen Ansprüchen. Adresse L. B., Hegyeshalom, Moson m. 76961

Junger
Mann Jude, acht Gymnasialklassen eminent absolviert, sucht beliebige geistige oder körperliche Arbeit. Unter „Freitagabendlich-samstagliche Freiheit 059“ an die Exp. 22059

Fräulein
sucht Bureaustelle mit kleinem Anfangsgehalt ob. ohne Gehalt zur Erlernung des Bureauwesens. Anfragen unter „Büchertreu 516“ an die Expedition. 16516

Kosmetik
schmerz- und spurlos können nur mittels Elektrizität nach ausschließlich meinem Institut übertragenem System d. berühmten Prof. Dr. Moogener entfernt werden. Beseitige sämtliche Gesichtshübschheit. Billiges Gesichtsmassage-Abonnement. Ferner erhältlich für kurze Zeit, aber sofort wirkendes Tri-Haarenentfernungsmittel 5.-, Tri-Gesichtsschmerz 6.-, Tri-Pouder 5.- Kronen. Gógó Franka, Kosmetische Anstalt, Muzzeum-körút 18. Telephon: 156-80. 58080

„Orient“
der Wiener Damen beliebtestes Enthaarungsmittel. Entfernt gänzlich schmerz- und spurlos die lästigen Haare von Gesicht und Arme. Lokal-Behandlungen ganzen Tag. Für auswärtige diskreter Versandt mit Gebrauchsanweisung. Frieda Hoff, Enthaarungsspezialistin, Teréz-körút 10. „Orient“-Balsamcreme zur Erlangung einer vollen, schönen Büste. 77066

Bücher
Billig zu verkaufen eine schöne Bibliothek, sämtliche Klassiker und sonstige deutsche Romane. V., Személnyögasse 25, III. 4. 77128

Kaufe ספרים וכלי
zum höchsten Preise, auch Bücher aller Sprachen nebst Antiquitäten und Silber. Müller's Buchhandlung, Budapest, Laubongasse. 77143

Korrespondenz
Sücht distinguirte junge Dame von seltener Erscheinung, schlank, brünett, geübt, feindend u. mit ausgeprägtem Sinn für alles Schöne und nicht Alltägliche, wünscht die ehrbare Freundschaft eines älteren, vornehmen Herrn ebenfölder Veranlagung. Unter „Rismet 132“ an die Exp. 77132

Bemühte Graphologin
deutet Schrift, Charakter, Schicksal auch brieflich. Susanne Ch., Budapest, VII., Refeletsjgasse 8, II. 17. Sprechzeit 4-6. 77126

Privatier,
in den besten Jahren, sucht ehrbare Bekannntschaft von unbedingt intelligenter, selbstständiger, junger Dame, mit der anregender, geistiger Ideenaustausch möglich ist. Gest. Zuschriften unter „Erichson, Hausbesitzer 161“ an die Exp. werden nur von solcher Seite erbeten, wo persönliche Vorstellung gestattet ist ohne vorherige Korrespondenz. Für peinlichste ehren-würdige Diskretion bürgt gesellschaftliche Stellung. Abenteuer ausgeföhren. 77161

Witwe,
alleinstehend, vollständig gesund, sucht Bekannntschaft mit besserem Arbeiter nicht unter 50. Hausmeister nicht ausgeföhren. Briefe unter „5000 Kronen“, Refeletsjgasse 32, Trafik. 22055

Westbahnhof.
Siebevolle Zeilen erhalten, besten Dank. War inzwischen in W. Verbe wahr-scheinlich auf längere Zeit verreisen müssen. Bin über-büdet. Einzige Freude Deine Nachrichten. Junige Küsse. 77182

Edes Bogaram!
Csütörtök estig nem kaptam semmit, csak mult heti kimerítő sorait. Öszintén sajnálom, ha a dolog mégis úgy alakulna, mint azt utóljára megirta. Természetesen, ha otthon volnék, csöppet sem bán-nám. Ne aggódjon, vigyá-zok magamra és várva várom az időt, hogy arról meggyőződjön. Jól vagyok. Magát és Lilikét nagyon, nagyon Edes Igen? 77157

33jähriger
hochintelligenter, korrekter junger Mann wünscht ehrbare Bekannntschaft mit hübscher, entschieden intelligenter Dame. Chiffre „Liberty“ an Annoncenbureau Blockner, Semmelweis-utca 4. 50554

Junge
deutsche Beamtin von angenehmem Aussehen wünscht die ehrbare Bekannntschaft eines korrekten Herrn, wenn auch schon älteren. Briefe „Szekeres“ Rákóczi-ut 50, Tabaktrafik. 22087

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungs-administrationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couverts in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Tüchtig 1915“ einverlangt werden, schiebt der Gesuchsteller das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „In die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Vuková.
Kosarat ma adtam fel. Irjatok, ha megkaptatok. Benn volt Luiza vagy Emma? 16845

Ki tud róla?
Goldner Lajos, 18. honvéd-gyalogezred, 8. menetszázad póttartálosa, 1914. október 24-30. között Branovica mellett, Iwangorod közelében el-tűnt, azóta nem adott magáról életjel. Nagyon kérem, különösen orosz fog-ságból hazatért rokkant hőseinket, aki bármit is tud róla, sziveskedjék értesíteni Gestetner Jenő, Budapest, Rákóczi-ut 13, II. em. 21. 16850

Heirathsanträge

Feltánő
szép 19 éves izraelita urileány, kinevezett fővárosi tanitónő, orvos leánya, 40 ezer korona hozomány-nal, 100,000 korona biztosított örökséggel, férhez menne. Közvetlét eszköz Parag, Mester-utca 34. Telefon. 22024

Israelitische,
42jährige, kinderlose Witwe mit 30-40,000 Kronen Mit-gut, möchte heirathen einen pensionsfähigen Herrn in guter Stellung. Heiraths-bermittlungen ohne vorherige Vermittlungsgebühr. Charlotte Dirnbach, Ehek. 77074

Heirath.
Junger Mann, 28 Jahre alt, von bester Familie, Kompanion eines erstklassigen Geschäftes (Hoflieferant), wünscht sich mit best-bürgerlichem, vermögendem Mädchen zu verheirathen. Anträge unter „Reich 631“ in doppeltem Couvert an die Exp. d. Blattes. 57631

Für
meinen sehr vermögenden Verwandten, Jsr., 63 Jahre, Witwer, suche ebenfölder Frau. R., Csáky-utca 16. f. 6. 77181

Witwer,
in den 40er Jahren, sucht behufs Ehe tüchtige, an-nehmbare isr. Frau oder älteres Mädchen, am liebsten einheirathen in Gesellschaft. Briefe unter „Gute Heirath 172“ an die Exp. 77172

Witwer
sucht behufs Ehe Fräulein der dienenden Klasse zwisch 30 und 40 Jahren kennen zu lernen. Unter „E. K. 831“ an die Exp. 77172

Solider
36jähr. Mann, in allem kaufmännischen bewandert bestrahet ebenfölder Mäd-chen, auch Witwe nicht ausgeföhren. Unter „Günstige Aussicht 335“ an die Exp. 16335